Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Ausgabe Merkur-Rundschau. 1942-1942 1942

332 (1.12.1942)

Visual Library

Verlag: Führer-Verlag GmbH. Karlsruhe

Verlagshaus: Lammstraße 3—5. Fernsprecher 7927 bis 7931 und 8902 bis 8903. Postscheckkonten: Karlsruhe 2988 (Anzeigen) 8783 (Zeitungsbezug), 2935 (Buchhandlung). Bankverbindungen: Badische Bank, Karlsruhe und Städtische Sparkasse, Karlsruhe. Schriftleitung: Anschrift und Fernsprechnummern wie beim Verlag (siehe oben). Sprechstunden täglich von 11 bis 12 Uhr. Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82. Bei unverlangt eingehenden Manuskripten kann keine Gewähr für deren Rückgabe übernommen werden. — Auswärtige Geschäftsstellen und Bezirksschriftleitungen: in Bruchsal Hoheneggerplatz 6—7, Fernspr. 2323, in Rastatt Bahnhofstr. 34, Fernspr. 2744, in Baden-Baden Lichtentaler Straße 34 Fernspr. 2126, in Bühl Eisenbahnstraße 10, Fernsprecher 567, in Offenburg Adolf-Hitler-Haus, Fernsprecher 2174, in Kehl Adolf-Hitler-Straße 27, Fernsprecher 282. Schalterstunden an den Schaltern des Verlagshauses wie der Bezirksgeschäftsstellen: werktäglich von 8.00—12.30 und 14—18 Uhr. Bezugspreis: Bei Trägerzustellung monatlich 2.— RM einschl. 30 Pfg. Trägerlohn. Bei Postzustellung 1.70 RM zuzügl. 42 Pfg. Zustellgebühr. Bei Feldpostlieferungen monatlich 2.— RM. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. eines jeden Monats für den folgenden Monat erfolgen. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN
DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Ausg.: Merkur-Rundschau

Erscheinungsweise: „Der Führer" erscheint wöchentlich 7mal als Morgenzeitung und zwar in 4 Ausgaben: „Gauhauptstadt Karlsruhe" für den Stadtbezirk und den Kreis Karlsruhe sowie für den Kreis Pforzheim, „Kraichgau und Bruhrain" für den Kreis Bruchsal, „Merkur-Rundschau" für die Kreise Rastatt, Baden-Baden und Bühl, „Aus der Ortenau" für die Kreise Offenburg, Kehl und Lahr. Anzeigenpreise: Siehe Preisliste Nr. 13 vom 1. Juni 1942. Die 16gespaltene Millimeterzeile (Kleinspalte 22 Millimeter breit) kostet im Anzeigenteil der Gesamtauflage 18 Pfg. Für Familienanzeigen gelten ermäßigte Grundpreise laut Preisliste. Anzeigen unter der Rubrik „Werbe-Anzeigen" die 2gespaltene 46 Millimeter breite Millimeterzeile: 90 Pfg. (Textmillimeterpreis). Abschlüsse für die Gesamtauflage nach Malstaffel I oder Mengenstaffel C. Nachlässe für Gelegenheitsanzeigen von privaten Auftraggebern nach Malstaffel II. — Anzeigenschlußzeiten: um 10 Uhr am Vortag des Erscheinens. Für die Montagausgabe: Samstag 13 Uhr. Unaufschiebbare Anzeigen für die Montagausgabe (z. B. Todesanzeigen) müssen bis längstens 16 Uhr sonntags als Manuskript im Verlagshaus in Karlsruhe eingegangen sein. — Alle Anzeigen werden nur für die Gesamtauflage angenommen. Platz-, Satz- und Terminwünsche ohne Verbindlichkeit. Bei fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann für Richtigkeit der Wiedergabe keine Gewähr übernommen werden. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe a. Rhein.

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf. — Karlsruhe, Dienstag, den 1. Dezember 1942 — 16. Jahrgang / Folge 332

Erfolge gegen die Invasionsflotte beträchtlich erhöht

Die britisch-amerikanischen Schiffsverluste in den Küstengewässern Französisch-Nordafrikas – Erneute Feindangriffe zwischen Wolga und Don abgeschlagen

*** Aus dem Führerhauptquartier, 30. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:**

Im Ost-Kaukasus brachen mehrfache sowjetische Angriffe unter schweren Verlusten für den Feind zusammen. Seit 27. November wurden bei diesen Abwehrkämpfen 60 feindliche Panzer vernichtet. Jagdflieger schossen 15 feindliche Flugzeuge ab.

In der Kalmückensteppe stießen motorisierte deutsche Kräfte gegen rückwärtige Verbindungen der Sowjets vor, vernichteten Trosse und Versorgungsvorräte und rieben eine versprengte Kampfgruppe auf.

Zwischen Wolga und Don schlugen die Truppen des Heeres in engem Zusammenwirken mit starken Luftstreitkräften erneut heftige Panzer- und Infanterieangriffe ab. In Stalingrad nur örtliche Kampftätigkeit. Eigene Gegenangriffe im großen Don-Bogen waren erfolgreich.

Die Luftangriffe gegen Eisenbahnanlagen am mittleren Don wurden fortgesetzt und dabei mehrere Transportzüge schwer getroffen.

An der mittleren Ostfront und im Gebiet des Ilmensees scheiterten wieder alle feindlichen Angriffe. 135 Panzerkampfwagen wurden abgeschossen.

In der Cyrenaika wiesen die deutsch-italienischen Truppen Vorstöße feindlicher Panzer ab. Luftangriffe richteten sich bei Tag und Nacht gegen britische Zeltlager und motorisierte Kräfte. Kampfflieger belegten auf tunesischem Gebiet Kolonnen des Feindes mit Bomben und fügten ihm erhebliche Verluste an schweren Waffen, Fahrzeugen und Panzern zu.

Im östlichen Mittelmeer versenkte ein deutscher Unterseebootjäger unter dem Kommando des Oberleutnants zur See Kleiner durch Rammstoß das von den Engländern übernommene ehemals griechische Unterseeboot „Triton" und nahm die Besatzung gefangen.

In den besetzten Westgebieten und über dem Kanal wurden sieben britische Flugzeuge zum Absturz gebracht.

Deutsche Jäger setzten die Tagesvorstöße zur Südküste Englands fort und beschossen Eisenbahnziele mit guter Wirkung.

Seitdem am 15. 11. die großen Erfolge der italienischen und deutschen Luftwaffe und der italienischen und deutschen Marine im Kampfe gegen die amerikanisch-britische Invasionsflotte vor den Küsten Nordafrikas durch Sondermeldung berichtet worden waren, haben sich die Erfolge noch beträchtlich erhöht.

Insgesamt wurden in der Zeit vom 7. bis 25. November in den Häfen und Küstengewässern Französisch-Nordafrikas 23 Handels- und Transportschiffe mit zusammen 165 000 BRT. versenkt, elf Handels- und Transportschiffe mit zusammen 100 000 BRT. so schwer beschädigt, daß sie aller Voraussicht nach gesunken sind, 65 Schiffe mit zusammen 398 000 BRT. beschädigt, davon ein Teil so schwer, daß mit einem längeren Ausfall zu rechnen ist.

An Kriegsschiffseinheiten wurden zwei Schlachtschiffe beschädigt, drei Träger beschädigt, davon einer sehr schwer, fünf Kreuzer vernichtet, fünf Zerstörer und Geleitboote vernichtet, 28 Kreuzer, Zerstörer und andere Geleiteinheiten beschädigt.

Außerdem wurden in den Hafenanlagen an der nordafrikanischen Küste in fast täglichen Angriffen schwere Zerstörungen und starke Brände hervorgerufen, durch die weiteres wertvolles Nachschubgut vernichtet wurde.

Erfolge italienischer Torpedoflugzeuge

*** Rom, 30. Nov.** Die italienische Luftwaffe versenkte in den gegenwärtigen Kämpfen vor den algerischen Küsten bisher 14 feindliche Dampfer und 2 Kreuzer und beschädigte eine große Anzahl feindlicher Kriegs- und Handelsschiffe. Bei diesen Ergebnissen sind die Erfolge der italienischen Torpedoflugzeuge, die im Wehrmachtbericht vom 29. November bekanntgegeben wurden, bereits eingerechnet.

Zu dieser letzteren Aktion meldet Stefani aus dem Operationsgebiet Einzelheiten. Aufklärer sichteten am Morgen des 28. November im westlichen Mittelmeer einige Dampfer, die zu dem Geleitzug vor den algerischen Küsten gehörten. Eine Formation von Torpedoflugzeugen erreichte den Feind zwischen Kap Pourgaron und Kap Bengut. Ein zweiter Torpedoflugzeugverband unternahm daraufhin einen bewaffneten Aufklärungsflug bis westlich der angegebenen Zonen. Gegen 13 Uhr wurde der feindliche Geleitzug von den Torpedoflugzeugen angegriffen. Einige beladene Dampfer, zwischen 5000 und 7000 Tonnen, die von Kriegsschiffen geschützt wurden, wurden getroffen.

Der zweite Torpedoflugzeugverband erreichte **gegen 14 Uhr die feindlichen Einheiten, die in** langer Reihe hintereinander von Kap Matifou nach Algier fuhren. Trotz der zahlreichen von Land aufgestiegenen feindlichen Jäger und der starken Flugzeugabwehr der feindlichen Einheiten gingen die italienischen Flugzeuge zum Angriff über. Das größte der Schiffe, ein 7000-Tonnen-Dampfer und eine weitere Einheit mittlerer Größe wurden getroffen und begannen beide zu sinken. Alle Flugzeuge kehrten zurück, die meisten beschädigt.

So wurde das U-Boot „Triton" versenkt

*** Berlin, 30. Nov.** Nach sechsstündiger aufregender Jagd hat ein deutscher Unterseebootjäger im Mittelmeer unter dem Kommando des Oberleutnants zur See Kleiner, wie der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht vom 30. November mitteilte, ein feindliches Unterseeboot durch Rammstoß vernichtet und die Besatzung gefangen genommen. Ueber die Versenkung des feindlichen U-Bootes werden noch folgende Einzelheiten bekannt:

Der Unterseebootjäger fuhr in der Aegäis als Spitzenschiff eines Geleits. Ein Fahrzeug des Geleites sichtete eine verdächtige Kreisbildung auf der Wasseroberfläche und rief den Unterseebootjäger heran. Um 16.40 Uhr hatte dieser das feindliche Unterseeboot gefaßt, um es nun sechs Stunden lang nicht mehr loszulassen. Der erste Wasserbombenangriff warf einen langanhaltenden Wasserschwall auf, der nur von einem durch die Wasserbomben in die Höhe geworfenen Unterseeboot herrühren konnte. Das feindliche Boot versuchte sich abzusetzen, wurde aber in immer neuen Angriffen gestellt. Als die Jagd schon drei Stunden gedauert hatte, sichtete der Jäger plötzlich das Sehrohr und mußte im selben Augenblick einer Torpedolaufbahn ausweichen.

Das offenbar nicht mehr tauchklare Boot tauchte in einiger Entfernung auf und besetzte das Geschütz. Mit dem Kommando: „Dreimal äußerste Kraft voraus" setzte der Kommandant des Unterseebootjägers zum Rammstoß an und traf das feindliche Boot im Vorschiff. Er machte dann sein Boot wieder frei, um durch einen zweiten Rammstoß dem Feinde den Rest zu geben. Einem kurzen heftigen Nahkampf mit Handwaffen folgt der zweite Rammstoß. Mittschiffs im Tauchtank wird das U-Boot getroffen, Turm und Zentrale brennen, zischend entweicht die Preßluft. Zwei deutsche Seeleute springen an Bord des feindlichen Bootes, dessen Besatzung sich jetzt ergibt. Das gesamte Feindboot hatte starken Wassereinbruch, kenterte über Steuerbord und ging um 22.35 Uhr in die Tiefe.

Es war das von den Engländern in Dienst gestellte ehemals griechische U-Boot „Triton". Dreißig Mann der Besatzung, darunter der Kommandant, wurden gefangen genommen, Flagge und Wimpel des feindlichen Bootes wurden erbeutet. Die beiden Rammstöße hatten den Kollisionsraum des tapferen Unterseebootjägers eingedrückt. Das Boot machte Wasser, konnte aber mit der Lenzpumpe gehalten werden. Alle Mann bekämpften mit Eimern und Pützen das eindringende Wasser. Das Geleit hatte inzwischen die Fahrt fortgesetzt und den Hafen erreicht, in den beim Morgengrauen der erfolgreiche Unterseebootjäger einlief, der im Nachschubdienst des Mittelmeers schon manches deutsche und italienische Schiff gesichert hat.

Unsere Abwehrfront hat alle Belastungsproben ausgehalten

Zwischen Ilmensee und Wolga — Die bisherigen Angriffe brachten Stalin nur ungeheure blutige Verluste

rd. **Berlin**, 1. Dez. Als am 25. November die bolschewistische Offensive im Raum zwischen Ilmensee und Rschew losbrach, traf sie auf eine vorbereitete deutsche Abwehrfront. Schon seit Wochen hatten unsere Aufklärer den feindlichen Aufmarsch im Gebiet des Seligersees beobachtet und hatten unsere Kampfflugzeuge immer wieder ihre todbringenden Lasten in die massierten Fahrzeugparks und Truppenansammlungen geworfen. Die Soldaten aber, die in Bunkern, Gräben und Feldbefestigungen des sowjetischen Angriffs harrten, sind erprobte Männer. Sie kennen den verbissenen Kampf um Waldstücke, Sumpfwege und zugefrorene Wasserläufe in monatelanger Erfahrung, als sie im vergangenen Winter mit heroischem Fanatismus und unbeugsamer Hartnäckigkeit jeden Meter Boden verteidigten und eine Offensive des Gegners nach der anderen hinter russischen Leichenbergen verebben ließen.

Was dem bolschewistischen General Schukow im letzten Winter nicht gelang, ist jetzt erneut das Ziel eines mit großem Einsatz unternommenen Anrennens gegen die deutsche Front zwischen Ilmensee, Toropez und Rschew. Obwohl er — wie in Moskau behauptet wird — drei Armeen auf das Schlachtfeld schickte, ist ihm bis jetzt jedoch nirgends ein Erfolg geglückt, von dem gesagt werden könnte, daß er die allgemeine Lage geändert hätte. Wenn da und dort Einbrüche in unsere Front erzielt wurden, während andere bolschewistische Geländegewinne im Gegenstoß wieder bereinigt wurden, so ist die Gesamtsituation doch die gleiche wie zu Beginn der sowjetischen Offensive: Die deutsche Abwehrfront hat alle Belastungsproben ausgehalten. Aber nicht nur das. Die dem Feind zugefügten Verluste sind außerordentlich hoch. Wie im vorigen Jahre türmen sich die Berge gefallener Bolschewisten vor den deutschen Stellungen, und überall liegen zu Hunderten abgeschossene Panzer im Gelände.

Mit dem gleichen Vertrauen kann auch die Lage an den Frontabschnitten zwischen Don und Wolga beurteilt werden. Alle Angriffe der Bolschewisten gegen den Riegel zwischen den beiden Flüssen wurden abgewiesen, während im Don-Bogen, wo der Feind mit Gewaltstößen einen Einbruch erzwungen hatte, deutsche Gegenangriffe zu Erfolgen führten. Der Versuch der Sowjets, aus der Kalmückensteppe heraus unsere Flanke zu bedrohen, ist fehlgeschlagen, wobei es unseren Truppen gelang, im Nachstoß den größten Teil der dort eingesetzten bolschewistischen Kavalleriedivisionen zu vernichten. Aehnliches gilt von der Situation im Kaukasus, wo alle Angriffe des Gegners abgeschlagen wurden.

Eines aber hat sich dabei erneut erwiesen: Der deutsche Soldat hat sich nach den glänzenden Offensiverfolgen im Sommer und Herbst dieses Jahres auch in der Abwehr wiederum in einer Weise bewährt, die über jedes Lob erhaben ist. Obwohl die feindlichen Angriffe mit zahlenmäßiger Ueberlegenheit und großem Materialeinsatz erfolgten, ist ihnen dank der Tapferkeit, der Opferbereitschaft und der Zähigkeit unserer Truppen jener entscheidende Sieg versagt geblieben, mit dem Stalin bereits rechnete und den die plutokratische Presse schon in den tollsten Sensationsmeldungen vorwegnahm. In Wirklichkeit sind seine blutigen Verluste ungeheuer, und auch die Zahl von rund 950 vernichteten Panzern zeugt ebenso von der Qualität der deutschen Waffen wie vom Heldentum der Männer, denen sie anvertraut sind.

Reichssportabzeichen der Versehrten

Die ersten Verleihungen durch den Reichssportführer — Eine ehrende Auszeichnung

*** Berlin, 30. Nov.** Im Kuppelsaal des Reichssportfeldes vollzog der Reichssportführer von Tschammer und Osten am Montag in der Reichshauptstadt mit der Verleihung der ersten, neu für den Versehrten geschaffenen Reichssportabzeichen einen Akt, der die Stellung des verwundeten Soldaten im deutschen Volke in strahlendstem Licht erscheinen ließ. Die Schaffung des Versehrten-Sportabzeichens ist nicht nur eine Tat gerechten Ausgleichs und wirksamster Fürsorge, sondern auch der Ausdruck eines hohen Gefühls dem Soldatengegenüber und ein Zeichen dafür, wie gut das Empfinden des Soldaten vom deutschen Volk verstanden wird. Symbol all dieser Beweggründe ist schon die äußere Form des neuen Versehrten-Sportabzeichens: Das Reichssportabzeichen in Silber mit goldenem Kranz.

Der Führer gab dieser Auszeichnung ein Geleitwort mit, das seine Bedeutung kennzeichnet:

„Der Reichssportführer hat mit meiner Zustimmung für Verwundete und sonstige körperbehinderte Männer eine besondere Klasse des Reichssportabzeichens geschaffen. Möge diese Auszeichnung jeden ermutigen und anspornen, die von ihm mannhaft getragenen Schäden zu seinem Besten und zum Nutzen unserer Volkskraft zu überwinden. Adolf Hitler."

58 verwundete Offiziere und Mannschaften sowie körperbehinderte Volksgenossen durften die Auszeichnung — denn eine solche ist es und mehr als ein Abzeichen — als erste in Empfang nehmen. Im Kuppelraum des Hauses des Deutschen Sports bildete die Verleihung den Mittelpunkt einer stimmungsvollen Feierstunde, die mit dem Vorspiel zu Verdis „Macht des Schicksals" vom Musikzug des Wachbataillons Großdeutschland eingeleitet wurde. Der Film „Verwundete treiben Leistungssport" machte augenfällig, was Prof. Dr. Gebhardt einleitend über Sinn und Zweck des Abzeichens gesagt hatte. Die Worte des Reichssportführers zeigten, welch großes Verständnis man der Mentalität des Versehrten entgegengebracht hat, dessen Lebenskraft und Schaffensdrang durch die Verwundung meist um ein Vielfaches gesteigert, ja oft erst geweckt wird, und dessen Energie oft die der gesunden Welt in den Schatten stellt.

Auf dieser Erkenntnis wurden auch die

Verleihungsbedingungen

aufgebaut, die davon ausgehen, daß der Versehrte nichts geschenkt haben, sondern eine besondere Leistung vollbracht haben will. An der Fünfzahl der Uebungen und damit am Gedanken der Vielseitigkeit wurde grundsätzlich festgehalten. Erste Forderung: Jeder Versehrte muß schwimmen können! Es ist die für jeden Körperbehinderten am leichtesten erlernbare und dabei die am meisten die körperlichen und organischen Fähigkeiten fördernde Sportart. Die Bedingungen sind nach jahrelangen Erfahrungen der Sportheilstätte Hohenlychen und der Lazarette entstanden und für bestimmte Körperschäden wie für gesunde festgelegt. So gibt es eine Serie von Bedingungen für Beinamputierte, Unterschenkelamputierte, Schulter- und Ellenbogenversteifungen, kombinierte Schäden usw. Dem Prüfungsausschuß gehört in jedem Falle ein Arzt an.

Zwei neue Eichenlaubträger der Luftwaffe

Bewährte Sturzkampfflieger erhielten die hohe Auszeichnung

*** Berlin, 30. Nov. Der Führer hat dem Hauptmann Lang, Staffelkapitän in einem Sturzkampfgeschwader, als 148. Soldaten der deutschen Wehrmacht und dem Oberleutnant Boerst, Staffelkapitän in einem Sturzkampfgeschwader als 149. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.**

Hauptmann Lang, am 12. Januar 1915 in Mähr.-Trübau geboren, ist einer der erfolgreichsten Flugzeugführer seiner Gruppe. Er ist der Sohn eines Professors, besuchte das Gymnasium in Czernowitz (Rumänien) und studierte nach Ablegung der Reifeprüfung zwei Semester an der dortigen Universität. Am 29. Oktober 1935 trat er als Schütze in das Infanterie-Regiment 28 ein, kam 1936 als Fahnenjunker zur Luftkriegsschule Dresden und wurde 1938 zum Leutnant befördert. Nach seiner Ausbildung als Sturzkampfflieger kam er im gleichen Jahre zum Sturzkampfgeschwader „Immelmann". 1940 wurde er zum Oberleutnant, 1942 zum Hauptmann befördert.

Nach großen Erfolgen im Westfeldzug — bei Dünkirchen warf er ein Transportschiff von 6000 BRT. in Brand und brachte ein weiteres Transportschiff von 10 000 BRT. durch Volltreffer mittschiffs zur Explosion — zeichnete er sich beim Einsatz gegen Kreta erneut aus. Im Feldzug gegen die Sowjetunion vollbrachte er weitere hervorragende Waffentaten, die am 23. November 1941 zur Verleihung des Ritterkreuzes des Eisernen Kreuzes führten.

Oberleutnant Boerst, als Sohn eines Hegemeisters am 20. Oktober 1910 in Osterode am Harz geboren, besuchte er das Gymnasium seiner Vaterstadt und studierte nach Erhalt des Reifezeugnisses in Göttingen mehrere Semester Physik und Mathematik. 1934 in die Kraftfahrabteilung 6 eingetreten, schied er im Oktober 1935 als Unteroffizier der Reserve aus und trat 1937 als Fahnenjunker in die Luftwaffe ein. Im November 1938 wurde er Leutnant, im August 1940 Oberleutnant.

Oberleutnant Boerst hat sich als hervorragender Sturzkampfflieger auf allen Kriegsschauplätzen vorbildlich und erfolgreich bewährt. Bei der Luftschlacht im Seegebiet um Kreta versenkte er aus einem starken britischen Kriegsschiffverband einen Zerstörer durch Volltreffer und beschädigte einen weiteren schwer. Im Ostfeldzug zeichnete er sich vor allem bei der Unterstützung von Panzerverbänden hervorragend aus. Am 5. Oktober 1941 erhielt er das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Das neue Europa

Von Giovanni Ansaldo

Dieses Thema ist erregend und verführerisch. Aber für einen bescheidenen politischen Schriftleiter ist es ein eitles Unterfangen, zu mutmaßen, er könnte es erfassend bezwingen und bis in seine Einzelheiten erschöpfen. Es ist ein eitles Unterfangen, auf einer Karte des Kontinents die Grenzen der europäischen Staaten von morgen einzuzeichnen; oder nach sorgfältig ausgeführten Plänen zu beschreiben, welches die Wirtschaftsform dieser Staaten sein wird; oder auf welche Art und Weise sie ihren Handel organisieren werden; oder festzusetzen, welche großen Umgestaltungen das Gesicht des Kontinents verwandeln werden; oder sogar sich damit zu unterhalten, die Reihenfolge ihrer Ausführung zu fixieren. Diese Einzelheiten der Praxis sind für das neue Europa jetzt noch nicht festzulegen; oder höchstens nur durch einen engen Kreis von Persönlichkeiten, die uns gewiß nicht ihre geheimen Entscheidungen übermitteln werden. Was wir jedoch tun können, ist: das Wesen des neuen Europa in großen Zügen umreißen, indem wir den schon durchlebten Ereignissen, den wirkenden Ideen, die an der Arbeit sind und sich schon vor unseren Augen siegreich durchsetzen, Rechnung tragen.

Die beherrschende Tatsache dieser großen Krise der europäischen Geschichte, die Tatsache, die schon erwiesen und gewiß und schon bestimmt ist, einen entscheidenden Einfluß auf das Leben des zukünftigen Europa auszuüben, besteht in dem Beweis von Lebenskraft, von heldischer und schöpferischer Leistungsfähigkeit, vom Kräftereichtum des einzelnen und der Gesamtheit, den das deutsche und das italienische Volk erbracht haben. Der siegreiche Vormarsch, der die deutschen Heere bis zu den Pyrenäen und bis zur Wolga führte, hebt sich von allen andern Feldzügen ab, deren man sich aus der europäischen Kriegsgeschichte der letzten zehn Jahrhunderte erinnern kann; sein Ausmaß an Raum und Zahl, seine ganze Erscheinungsform knüpft wieder an die großen Völkerverschiebungen der Vergangenheit an. Andererseits offenbart sich die Geistesgegenwart und die Entschlossenheit, mit denen sich das italienische Volk an Deutschlands Seite in diesen Kampf geworfen hat, sein tiefes Verstehen des Lebens und seinen sicheren Instinkt für die schicksalhafte, geschichtliche Notwendigkeit einer Erneuerung des Kontinents; dies unterscheidet das italienische „Eingreifen" von allen andern mehr oder weniger verstandesmäßig berechneten „Eingreifen" der Geschichte.

Die enge Verbundenheit von Deutschland und Italien, die beide den einzigen Weg wiedergefunden haben, auf dem sie ihrer Politik eine wahrhaft weltumspannende Tragweite geben können, beherrscht das europäische Leben. Welches sind die beherrschenden Ideen, die sich schon heute in Europa nach dem Kräfteausbruch der beiden Völker, die entscheidende Rollen in der Geschichte des europäischen Kontinents spielen, verbreiten und auswirken? Wir können heute schon eine und die andere nennen.

An erster Stelle: der Rassenbegriff. Er fehlte vollständig im europäischen Leben des 19. Jahrhunderts, das sich ausschließlich unter dem Einfluß der Angelsachsen, die eng mit dem Judentum verknüpft waren, entwickelte. Jeder liberale oder fortschrittliche Bürger, jeder bei den Linksparteien eingeschriebene Arbeiter, oder noch allgemeiner gesagt, jeder Mensch des 19. und frühen 20. Jahrhunderts, der sich mehr oder weniger den Richtlinien seiner Zeit anpaßte, hätte bei dem Gedanken geschaudert, daß die soziale und politische Stellung eines Europäers durch seine Abstammung, seine Rasse, sein Blut bestimmt werden könnte. Für die große Mehrheit der Menschen des 19. Jahrhunderts hatten die Begriffe „Rasse" und „Blut" schon an sich einen altertümlichen und gleichzeitig barbarischen Klang; sie erregten in ihrer Mentalität ein Grauen. Wir, die wir noch gar nicht so alt sind, entsinnen uns, eines Tages von einem bürgerlichen ausländischen Politiker, der sogar ein hochgebildeter Mann und ein großer Bewunderer Deutschlands war, die Versicherung gehört zu haben, daß „Rassenunterschiede bloße Vorurteile wären" und daß im Grunde „zwischen einem Weißen und einem Neger kein anderer wesentlicher Unterschied bestände als der der Hautfarbe". Und das war die landläufige Auffassung, in der sich alle herrschenden Klassen auf dem Kontinent — zum größten Vorteil und Ruhm Judas — einig waren. Nun hat sich das grundlegend gewandelt. Jeder Mensch des europäischen Kontinents hat eine klare Vorstellung vom Wert der Rasse und des Blutes. Alle, von Gibraltar bis zum Ural, haben gelernt, die Juden mit anderen Gefühlen und anderen Augen als vor zehn Jahren zu betrachten. Alle, wohlgemerkt: auch die, welche es sich nicht klarmachen, auch die welche glau-

ben, anders zu denken. Ein französischer still abwartender Beobachter zum Beispiel — um einen extremen Fall anzuführen — kann sich, soviel er will, vortäuschen, er sei den Grundsätzen des 19. Jahrhunderts treu geblieben; aber in Wirklichkeit ist auch in ihm der Rassenbegriff unendlich viel lebendiger als früher. Und wir können mit Gewißheit feststellen, daß in dem Europa von morgen der Wert „Rasse" einen entscheidenden Einfluß, zum Schaden natürlich des Wertes „Nationalität", der einer der typischen Werte des 19. Jahrhunderts war, haben wird.

Zweitens: die wirkende Idee des heldischen Vorranges. Im Europa des 19. Jahrhunderts, das mehr als heute dem angelsächsischen jüdischen Einfluß unmittelbar unterstand, war der Idealtyp der Mensch, den ein heller Heiligenschein aus Beachtung und Bewunderung umgab, der Geschäftsmann; es war der Mann, dem es auf irgendwelche Art gelungen war, zu Gelde zu kommen. Jedoch der Mann, der dem Ruf der Waffen folgte, der im militärischen Dienste die eigene Bestimmung sah, war nur ein Geduldeter, gegen ihn richteten sich die Angriffe der Politik-Dilettanten, die Nachsicht der Soziologen, das Mißtrauen aller. Das einzige große Land, wo — wenigstens offiziell — der erste Platz im sozialen Leben dem Soldaten, dem Manne, der „des Königs Rock trug", gebührte, war Deutschland; aber auch dort war schon diese Ueberlegenheit von der zersetzenden, jüdischen Korruption untergraben. Und der lächerliche, weit verbreitete Satz: „Wir werden alle Kanonenrohre in Fernrohre umgießen" fand auch in Deutschland seine gutgläubigen Bewunderer. Heute ist eine solche Einstellung nicht mehr denkbar; für keinen Europäer. In der Phantasie der Jugend wie in der Begriffswelt der Massen ist der Krieger erneut die Hauptperson in der Geschichte und im Leben; und die moralische Ueberlegenheit der kriegerischen Betätigung über jede andere menschliche Betätigung ist unbestritten. Und das gilt schlechthin für alle Europäer, auch für die, welche in den Winkeln einer letzten Neutralität — ohne selber noch daran zu glauben — leidvoll die alten Formeln der antimilitaristischen Propaganda und des alten freimaurerischen Genfer Pazifismus wiederkäuen.

Im Europa des 19. Jahrhunderts gab es nur ein Ideal: den Komfort; ein einziges Ziel für alle: Erreichung des größtmöglichen Komforts; ein einziges Kriterium um die Kultur eines Volkes abzuschätzen: den Grad Komfort, den es erreicht hatte. Die gesamte Arbeit der bürgerlichen Parteien war im wesentlichen nur eine einzige Propaganda zugunsten des bequemsten Ruhebettes; und die Propaganda der sozialistischen Parteien war auch nur eine Nachahmung der bürgerlichen, mit der Abweichung, daß von ihr die Ruhebetten großzügig allen versprochen wurden. Der Krieg von 1914/18, die faschistische und nationalsozialistische Revolution gaben dieser Vision eines komfortablen und nichts als komfortablen Europas den ersten kräftigen Stoß; die jungen Generationen fingen an zu begreifen, daß es jenseits des materiellen Wohlergehens eine ganze, weite Welt zu erobern und zu genießen gab, die Welt des Heldentums und des geistigen Kampfes. Der augenblickliche Krieg hat die Verwandlung vollendet. Unter dem Druck der Notwendigkeit haben alle verstanden, daß menschliche Würde nicht darin besteht, über den größtmöglichen Komfort verfügen zu können, sondern diesen Komfort mit Heiterkeit und Ruhe zu entbehren, und ohne Bedauern die Gewohnheiten und Annehmlichkeiten einer Periode der Menschheitsgeschichte, die unwiderruflich vorbei ist, hinter sich werfen zu können. Der Macht der Tatsachen folgend haben sich die beiden bedeutendsten europäischen Völker der Geschichte des Kontinents dem heldischen Asketentum, dem genauen Gegenteil der Verherrlichung des Komforts angelsächsischer Prägung, genähert; es wird den größten Einfluß auf die gesamte soziale Organisation des zukünftigen Europas ausüben.

Europa hat schon einmal seine geistige Einheit gehabt; es genoß sie im Mittelalter, als die germanischen Völkerstämme, nachdem sie alle Länder des europäischen Kontinents überflutet hatten, sich schließlich mit der umfassenden, praktischen Lebensklugheit und der politischen und kulturellen Tradition Roms ins Einvernehmen setzten; und so wurde ein Europa geschaffen, das sich fest auf die römisch-deutsche Einheit stützte. Dieser geistigen Einheit entstammen die bedeutendsten, idealsten und zugleich lebenvollsten Gestalten des Westens, der feudale Freiherr und der Vertreter der Stadtrepublik, der Kreuzfahrer und Ritter, der königliche hanseatische Kaufmann und der spanische „Conquistador"; auf dem Boden dieser geistigen Einheit wächst die gesamte bildende Kunst und die Dichtkunst des Mittelalters, die ihren höchsten Punkt in der „Commedia" von Dante erreicht. Und vor allem: dank dieser Einheit konnte Europa der Kontinent sein, der die Welt eroberte.

Nun entsteht allmählich unter dem Schutz des neuen Zusammenschlusses von Deutschland und Rom eine neue geistige Einheit in Europa: nämlich eine neue asketische und heldische Kultur, die toto ceolo von der bürgerlich-jüdischen angelsächsischen Prägung verschieden ist. Und alle Völker des Kontinents werden an ihr teilhaben und werden sie als eine ihnen zugehörige empfinden, weil sie sich schon jetzt den hauptsächlichsten wirkenden Ideen, die ihre Kennzeichen sein werden, anschließen. Und wenn es auch kühn sein mag, wovor der alte Dichter warnt: den Blick in die „dunkle Nacht", die die Zukunft verbirgt, zu heften, so ist doch in einem Punkte unsre Gewißheit unerschütterlich, nämlich: daß diese neue geistige Einheit Europas, die unter den Schmerzen und Mühen des augenblicklichen Kampfes geboren wird, köstliche Frucht tragen wird; und daß dank ihrer das römisch-germanische Europa mehr als je der Angelpunkt der Weltgeschichte sein wird.

Panik im Nachtklub

⊙ **Stockholm**, 1. Dez. Die schwere Brandkatastrophe im Nachtklub Cocoanut Grove in Boston hat weit mehr Opfer gefordert, als zunächst übersehen werden konnte. Die neuesten Meldungen besagen, daß am Sonntagabend insgesamt 463 Tote geborgen wurden. Weitere 200 Personen werden vermißt. Das Feuer ist offenbar durch Kurzschluß oder eine achtlos weggeworfene Zigarette hervorgerufen worden. Es breitete sich mit einer solchen Schnelligkeit über das zweistöckige Gebäude aus, daß eine Panik ausbrach. Die zu Tode erschrockenen Gäste, zum Teil hatten bei vielen Frauen die Haare bereits Feuer gefangen, stürmten den Ausgängen zu, blockierten diese jedoch für die gewaltig nachdrängenden Massen.

Erste Gefechtsberührung mit Amerikanern

Leichte Flakgeschütze gegen amerikanische Panzer

Von Kriegsberichter H. Heidelauf

* ..... 30. Nov. (PK.) Seit vier Tagen lagen die beiden Flakzüge zur Sicherung des vorgeschobenen Flugplatzes an Ort und Stelle. Seit vier Tagen waren sie ohne Feindberührung geblieben. Heute nun sahen sie sich plötzlich 20 amerikanischen Panzern gegenüber, die überraschend gegen sie anrollten und sie zu überrennen versuchten. Es waren 40 aufregende Minuten, 40 Minuten mit heißgeschossenen Läufen, in denen die Amerikaner erstmalig die Schlagkraft deutscher Waffen und die Unerschrockenheit deutscher Soldaten kennenlernten. Mit sechs abgeschossenen Panzern mußten sie diese Erkenntnis bezahlen.

Es war 15.30 Uhr. Da entdeckten die Flakzüge auf der vor ihnen liegenden Höhe zwei Panzer, die sie zunächst für deutsche hielten. Zu näherer Erkundung blieb ihnen keine Zeit, da einige Spitfire, plötzlich aus den Wolken brechend, ihren Platz mit Bordwaffen anzugreifen versuchten. Sie jagten die ersten Schüsse aus ihren Rohren. Deutsche Jagdflugzeuge stiegen gleichzeitig auf, und kaum wahrgenommen, war der englische Spuk vertrieben.

Noch suchten ihre Augen den Himmel ab. Noch verfolgten sie die deutschen Jäger. Da sahen sie eine Me 109 auf einen der beiden Panzer aus der Höhe herabstoßen und ihn unter Feuer nehmen. Im gleichen Augenblick erkannten sie etwa 20 Panzer, die auseinandergestaffelt, nicht weit davon entfernt, gegen sie anrollten. Feindliche Panzer! Das hatten sie hier noch nicht erlebt.

Eine Staubwolke lag wie eine Nebelwand hinter den vorrückenden Panzern. Klar zeichneten sich sechs davon ab. Dort auf etwa 400 Meter erkannten sie den gelben Stern an den Drehtürmen, das Signum der amerikanischen Flugzeuge, und sofort hämmerten ihre Geschütze ihr exaktes, beruhigendes Tak-Tak-Tak gegen die erdfarbenen, sich vorwühlenden Fahrzeuge. Sie ließen sich nicht abhalten, wichen keinen Zoll breit von ihrer Fahrtrichtung. Stur wie ein Panzer! zuckt es durch die Köpfe. Stur, wie sie es sich dachten, rollten die unheimlichen Ungestüme gegen sie an.

Die Richtschützen knöpften sich einzelne Fahrzeuge vor, so stur wie ihr sind wir lange — 200 Meter waren es vielleicht noch —, sie hatten genaues Ziel.

Und schon brannte der erste. Er stoppte, schwarze Rauchwolken deckten ihn todesmächtig zu. Doch die übrigen marschierten geradewegs weiter, feuerten aus ihren Geschütztürmen. Was aus den Rohren der leichten Flak herauszuholen war, prasselte ihnen entgegen — und das war nicht wenig! Ein zweiter fing Feuer. Eine Stichflamme schlug heraus. Drei Mann stiegen aus. Die vorrückende Staubwolke verschluckte sie.

Doch die übrigen rückten gefährlich näher. Maschinengewehrgarben zischten den Kanonieren entgegen, Kanonengeschosse hämmerten dazwischen. Doch sie schossen eisern weiter, und der Stahl ihrer Granaten schlug aus nächster Distanz in die feindlichen Panzer. Entfernung 60 Meter — und wieder blieb einer auf der Strecke. Da drehte der erste ab, und ein zweiter folgte ihm. Und schließlich sehen sieben andere Wagen die gleiche Hoffnungslosigkeit ihres Unterfangens ein. Im Abdrehen zeigten sie ihre Breitseite und da sah man auf ihrem Leib bunt aufgemalt das Sternenbanner.

An anderer Stelle jedoch, bei dem zweiten Zug, gelang es anderen Panzern, durch die Geschützstellungen durchzurollen. Doch die Geschützrohre blieben ihnen mit ihrem Feuer auf den Fersen, legten zwei weitere Panzer lahm und zwangen die übrigen zum Abdrehen. Nur einer raste offensichtlich kopflos auf die nahegelegene Straße zu, das konzentrierte Feuer setzte ihn bald in Brand. Wie eine Schleppe zog er noch einige 50 Meter eine Rauchwolke hinter sich her, dann stand er hilflos, dem vernichtenden Feuer überlassen. Die Besatzung wurde gefangen genommen.

Das war ihre erste Begegnung mit Amerikanern.

Bomben sollen Moskau imponieren

Die drei Gründe der britischen Terrorangriffe gegen Italien

W.L. **Rom**, 1. Dez. Die seit einigen Tagen mit erhöhter Brutalität aufgenommenen Terrorangriffe englischer Flieger gegen die mit kostbarsten Kulturerinnerungen erfüllten italienischen Städte haben nach einem Kommentar des italienischen Publizisten Gayda drei Ziele: Erstens will Churchill mit diesen Attacken dem sowjetischen Verbündeten vormachen, daß England bereits die wirkliche „Zweite Front" in Europa vorbereite. Man habe Anhaltspunkte dafür, daß die britische Regierung in Moskau andeuten ließ, es handle sich tatsächlich bereits um die Präparierung des neuen europäischen Schlachtfeldes und um die erste Phase einer Invasion auf dem Kontinent. In zweiter Linie versucht Churchill, die Bevölkerung Englands mit marktschreierisch aufgemachten Meldungen über verwüstete italienische Städte von den eigenen Schwierigkeiten und den Gefahren des tödlichen U-Boot-Krieges abzulenken. Der Tonnagekrieg werde aber, so meint Gayda, unerbittlich weitergehen und werde selbst durch Schilderungen von apokalyptischen Grausamkeiten, die das Sensationsbedürfnis und den Rachewunsch der britischen Massen befriedigen sollen, nicht aus der Welt geschafft werden können. Das dritte und wichtigste Ziel der Angriffe sieht Gayda in der Hoffnung der Briten, Italien, das an den militärischen Fronten nicht geschlagen werden konnte, zu einem inneren Zusammenbruch zu bringen.

Großbritannien glaube, so schreibt Gayda, daß die heldenhaften italienischen Soldaten in ihrem Widerstand erlahmen werden, wenn sie von den Verwüstungen hören, denen ihre Heimat ausgesetzt ist, und es erwarte, daß die „innere Front" Italiens Sprünge bekommen werde, weil Mütter, Greise und Kinder hingemordet, Kirchen, Schulen, Krankenhäuser, herrliche Paläste und dergleichen mehr zerstört werden. Aber die Italiener unterwerfen sich niemals dem Terror, sie reagieren auf alle derartigen Versuche mit heiligem Zorn.

Die Schwere der Angriffe beweise dem italienischen Volk das Gewicht und die Bedeutung, das ihm der Gegner innerhalb der allgemeinen Kriegsökonomie beimißt. Das italienische Volk werde alle Hoffnungen des Gegners zunichte machen und die Angriffe gegen die italienischen Städte mit um so verbissenerem Widerstand an den Fronten beantworten und werde weiterhin alle Kräfte zur Niederringung des Gegners anspannen.

Wichtige Stellung in Tunesien erobert

* **Rom**, 30. Nov. Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

In der Cyrenaika wurden Vorstöße feindlicher Panzerabteilungen abgewiesen.

Im Abschnitt von Tunesien wurden feindliche Kolonnen, die von Panzerstreitkräften unterstützt wurden, aufgehalten. Sie verloren viele kleine Kampfwagen. Ein Angriff der Achsenstreitkräfte führte zur Eroberung einer wichtigen Stellung. Einige anglo-amerikanische Panzerwagen wurden zerstört. Es wurden des weiteren 200 Gefangene gemacht, darunter 21 Offiziere.

Trotz ungünstiger Wetterlage griffen unsere Kampfflugverbände die Flugplätze Algeriens nachdrücklich an. Sie zerstörten vier abgestellte Flugzeuge und erzielten Treffer in den Flugplatzanlagen und verschiedenen Lagerhallen.

Ein Flugzeug wurde von deutschen Jägern über der Cyrenaika abgeschossen.

Britische Flugzeuge warfen zahlreiche Bomben auf Tripolis; es entstand geringer Schaden. Die Einwohnerschaft hatte 21 Tote und 43 Verletzte zu verzeichnen. Ein von der Bodenabwehr getroffenes Flugzeug zerschellte auf der Erde.

Ein in der vergangenen Nacht durchgeführter neuer Einflug auf Turin verursachte keinen bedeutenden Schaden.

Churchill warnt vor Optimismus

Wieder: „Blut, Schweiß und Tränen" — Nutzlose Drohungen gegen Italien

G **Bern**, 1. Dez. Churchill hielt im Sonntagabend eine Rede, die über alle englischen und amerikanischen Sender verbreitet wurde. Sie war zwiespältig wie die meisten seiner Reden. Zunächst wollte sie natürlich den Engländern auf Grund der Ergebnisse in Nordafrika beweisen, wie weit sie es unter Churchills Führung immerhin schon gebracht hätten. Aber der Hauptzweck war doch, vor den übertriebenen Hoffnungen zu warnen, die die Agitation in Presse und Rundfunk geweckt hat, und England noch auf eine „harte und wahrscheinlich lange Prüfung" vorzubereiten. Einerseits sagte Churchill, eine neue schwere Schlacht stehe vor dem Einzug in Tripolis wahrscheinlich noch bevor, und er gebe nie Voraussagen ab, ehe eine Schlacht geschlagen sei. Andererseits aber prophezeite er dann doch die baldige Vertreibung der Achsenstreitkräfte aus ganz Nordafrika und im Anschluß daran die Wiedereröffnung des Mittelmeers für die englische Schiffahrt, die Einsparung umfangreichen Schiffsraums usw. Insbesondere aber drohte er Italien mit vernichtenden Luftangriffen von den neuen Stützpunkten aus, die die britische Luftwaffe in Nordafrika gewinnen werde, obwohl er es inzwischen gelernt haben sollte, daß er das italienische Volk mit Drohungen nicht weich machen kann.

Zum Schluß aber kam Churchill auf das eigentliche Thema: Er könne nichts voraussagen, nichts versprechen — er könne nicht einmal versichern, daß neue Erfolge bevorständen. Er sehe nichts, was die Hoffnung rechtfertige, daß der Krieg nicht lange dauern werde. Sicherlich liege die schwerste Prüfung noch vor England. Man müsse bedenken, daß der Feind ganz Europa besetzt halte, daß er über große Waffenvorräte verfüge, und daß England es bisher überhaupt erst mit einem kleinen Teil der deutschen Armee zu tun gehabt habe, schließlich, daß der U-Boot-Krieg nicht ab-, sondern zunehme.

Das alles hätten Churchill und die Engländer auch schon wissen können, als sie ihr Triumphgeschrei über den angeblichen „Sieg" in Französisch-Nordafrika anstimmten. Aber diese Wahrheiten sind durch die Agitation gewaltsam übertönt worden. Jetzt muß Churchill die Engländer wieder in die Wirklichkeit zurückführen. Er ist damit wieder bei seinem alten Thema angelangt: Blut, Schweiß und Tränen.

Ein Musterbeispiel englischer Perfidie

Wie die Insel Reunion von den Briten geraubt wurde

B. **Vichy**, 1. Dez. Wie England den Raub der kleinen französischen Inselkolonie La Reunion ausführte, wird nun durch den Notenwechsel belegt, der in Vichy veröffentlicht wurde. Er schildert ein Musterbeispiel englischer Raubwillkür und Perfidie. Am Samstag landeten ohne vorherige Ankündigung englische und gaullistische Truppen in vier verschiedenen Häfen und überwältigten die französischen Wachmannschaften und die Gendarmerie.

Am Sonntag erschien ein gaullistischer Fregattenkapitän bei dem französischen Gouverneur der Insel und erklärte, er habe den Befehl, die Insel einzunehmen und verfüge über die dazu erforderlichen Streitkräfte. Wenn der Gouverneur sich nicht bis 15 Uhr zur Uebergabe bereitfinde, würden die englisch-gaullistischen Truppen die Zuckerfabriken der Insel zerstören. Welche Perfidie in diesem Ultimatum liegt, ergibt sich aus der Tatsache, daß die Zuckerfabriken den Reichtum von La Reunion ausmachen und den Wohlstand der Bevölkerung sichern.

In seiner Antwortnote protestierte der französische Gouverneur gegen die Besetzung und die Unverschämtheit der Zumutung und erklärte, er werde sich der englischen Anweisung nicht beugen, sondern seiner Regierung gegenüber loyal bleiben. Wenn Blut vergossen werden müsse, so falle die Verantwortung auf die englische Regierung und ihre Gaullistischen Handlanger. Die Drohung, die Zuckerfabriken zu bombardieren, beweise, daß die Angreifer die Loyalität der Bevölkerung kennen.

Auf der Insel Reunion wohnen rund 209 000 Menschen. Größere Städte sind St. Denis mit 26 807 Einwohnern, St. André mit 12 800, St. Louis mit 18 000, St. Pierre mit 22 000, St. Paul mit 18 600, St. Joseph mit 10 500 und St. Benott mit 11 500. Die Insel ist aber nicht nur ein reiches Touristenland, sondern auch wirtschaftlich bedeutungsvoll. Die Handelsziffern der letzten Vorkriegsjahre zeigen einen Umschlag im Jahre 1935 von 245 Millionen Franken, 1936 von 270 Millionen, 1938 von 390 Millionen. Rum und Tapioca sind die wichtigsten Ausfuhrwaren. Im Jahre 1938 war eine Ausfuhr von 5682 Tonnen Rum und 1093 Tonnen Tapioca zu verzeichnen.

Die Insel Reunion gleicht einer großen Felsenmasse mit einer Ausdehnung von 2600 Quadratkilometern. Es gibt dort vulkanische Berge in Höhen von bis zu 3000 Meter, deren Abhänge ewiger Schnee bedeckt. Unter ihnen befinden sich noch feuerspeiende Berge wie die 2500 Meter hohe Grande Fournaise. Während rings um die Insel eine Autostraße angelegt ist, die die wichtigsten Städte miteinander verbindet, wird sie von drei weiteren Hauptstraßen durchquert.

La Reunion gab den Kampf auf

B. **Vichy**, 1. Dez. Nach der Ablehnung des englisch-gaullistischen Ultimatums durch den Gouverneur der kleinen französischen Insel La Reunion begann am Sonntagnachmittag der Kampf zwischen den französischen Wachmannschaften und den Invasionstruppen. Nach einem zweiten Ultimatum gab dann der französische Gouverneur bekannt, daß der Widerstand eingestellt wird. Seine Antwortnote schloß mit den Worten: „Es lebe Frankreich, es lebe der Marschall."

Volksschädlinge außerhalb der Volksgemeinschaft

Härteste Urteile gegen Schieber und Schleichhändler

* **Berlin**, 30. Nov. Die Rationierung aller Waren und vor allem der Lebensmittel in Deutschland rückte den Grundsatz der Gerechtigkeit, nämlich der Gleichheit aller vor dem Gesetz der gemeinsamen Lebensführung der Nation in diesem Kriege, an die erste Stelle aller lebenswichtigen Grundsätze. Ihm haben sich alle Volksgenossen in Deutschland ohne Ausnahme unterzuordnen. Wer sich gegen die Bestimmungen vergeht, versucht einen der Eckpfeiler der Verteidigung des Reiches zu stürzen. Solche Verbrechen können nach der Schwere des Einzelfalles nur mit den härtesten Strafen gesühnt werden. Immer wieder ist darauf hingewiesen worden, so daß auch die wenigen, die sich tatsächlich selbst außerhalb der Volksgemeinschaft stellten, ausreichend gewarnt waren. Sie durften keine Gnade erwarten.

So wird jetzt mitgeteilt, daß das Sondergericht in Hannover den Schlächtermeister August Blanke aus Scharzfeld zum Tode verurteilte, weil er in großem Umfange Schwarzschlachtungen vorgenommen hatte. Er hatte in seinem Betrieb 17 Großtiere, 17 Kälber und 14 Schweine schwarzgeschlachtet und außerdem für verschiedene Selbstversorger weitere Schwarzschlachtungen von 31 Schweinen, 9 Kälbern und 5 Schafen vorgenommen. Seine Frau verkaufte gemeinsam mit ihm den größten Teil des Fleisches markenfrei an die Ladenkundschaft, zum Teil betrieben sie mit dem Fleisch Tauschgeschäfte. Das Sondergericht verurteilte Blanke zum Tode, seine Ehefrau erhielt acht Jahre, seine mitangeklagten Lieferanten, der Viehhändler August Mundt aus Luetgenhausen, vier Jahre, der Reichsbahnarbeiter Karl Bock und der Landwirt Karl Oehne aus Scharzfeld je drei Jahre Zuchthaus, während sechs weitere Angeklagte, Lieferanten und Abnehmer, hohe Gefängnisstrafen bis zu drei Jahren auf sich nehmen mußten. Das Todesurteil wurde bereits vollstreckt.

Wegen fortgesetzten Betruges, schwerer passiver Bestechung, wegen Verbrechens nach der Kriegswirtschaftsverordnung und der Amtsunterschlagung mußte sich der Leiter des Wirtschaftsamtes Sonthofen, Valentin Barthel, vor dem Sondergericht in München verantworten. In Mißbrauch seiner Amtsstellung hatte er bei der Bewinkelung von Kraftfahrzeugen und der Ausgabe von Tankausweisen an Personen begünstigt, die ihm durch Gewährung von Darlehen über seine vorhandenen finanziellen Schwierigkeiten halfen. Insgesamt entzog er dadurch 1500 Liter Benzin der normalen Bedarfsdeckung. Das Gericht verurteilte den Angeklagten als Volksschädling zu einer Zuchthausstrafe von neun Jahren. Auf die gleiche Dauer wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt.

Der Bäckermeister Heinrich Wissel aus Hanau beschaffte sich ohne Bezugschein Mehl in größeren Quantitäten. Bei verschiedenen Kaufleuten tauschte er dafür bewirtschaftete Lebensmittel und sonstige Mangelwaren wie Butter, Käse und Nährmittel, Seife, Kämme, Zahnbürsten, Staubtücher Besen und Bürsten ein. Bei verschiedenen Gastwirten ließ er sich gegen Abgabe von Brot und Mehl samt seiner Familie markenfrei bewirten und die für seinen Betrieb gewährte Sonderzuteilung an Eier und Butterschmalz verwendete er zum Teil im eigenen Haushalt. Ueberdies schlachtete er zwei Ferkel ohne Schlachtgenehmigung.

Das Sondergericht in Kassel verurteilte den Angeklagten als Volksschädling zum Tode. Seine Frau, Else Wissel, die nur zum Teil von den Schiebungen Kenntnis hatte, erhielt ein Jahr sechs Monate Gefängnis. Gegen die übrigen beteiligten Tauschhändler laufen noch gesonderte Strafverfahren, um auch sie einer strengen Bestrafung zuzuführen. Das Todesurteil wurde bereits vollstreckt.

Badener erhielt das Ritterkreuz

DNB. Berlin, 30. Nov. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an:

Oberleutnant Wippermann,
Zugführer in einem Flak-Regiment.

Oberleutnant Max Wippermann, am 10. 3. 1921 als Sohn eines Majors in Heidelberg geboren, hat sich am 6. August 1942 während der harten Abwehrkämpfe im Raume Rschew—Subzow hervorragend ausgezeichnet. Bei einem mit stärkeren Kräften unternommenen sowjetischen Panzerangriff, der ein Aufrollen des Brückenkopfes Subzow von der Flanke her bezweckte, vernichtete er mit seiner Kampfgruppe 14 schwere Feindpanzer, einen Granatwerfer und ein Feldgeschütz. Er wurde bei diesen Kämpfen schwer verwundet. Der Leistung des jungen Offiziers und dem Erfolg seiner Geschütze kommt kampfentscheidende Bedeutung zu.

Ritterkreuz für zwei schneidige U-Boot-Kommandanten

DNB. Berlin, 30. Nov. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an

Kapitänleutnant Günther Müller und
Kapitänleutnant Carl Emmermann.

Kapitänleutnant Günther Müller hat bisher als Unterseebootkommandant 15 bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit zusammen 98 702 BRT. versenkt und 2 Schiffe mit 14 000 BRT. torpediert. Einen großen Teil seiner Erfolge erzielte dieser als Seemann und Soldat bewährte Unterseebootkommandant unter sehr schwierigen navigatorischen Verhältnissen auf flachem Wasser vor dem Mississippi.

Kapitänleutnant Carl Emmermann hat auf drei Feindfahrten 16 bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit 97 390 BRT. versenkt, darunter den britischen Passagierdampfer „Orcades" mit 23 456 BRT. Er ist ein hervorragender Unterseebootkommandant, der mit Schneid an den Gegner herangeht und schwierige Lagen mit unbeirrbarer Zähigkeit meistert.

Ritterkreuz für zwei erfolgreiche Truppenführer

DNB. Berlin, 30. Nov. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an:

Oberst Louis Tronnier,
Kommandeur eines Grenadier-Regiments;
Oberst J. G. Siegfried Westphal,
in der deutsch-italienischen Panzerarmee.

Oberst Louis Tronnier, am 12. 11. 1897 als Sohn des Handelskammersekretärs Louis T. in Braunschweig geboren, hat an der am 7. Oktober 1942 gemeldeten Einnahme der Stadt Malgobek dadurch besonderen Anteil, daß er an der Spitze seiner Grenadiere dem Feinde eine zäh verteidigte, das Angriffsgelände beherrschende Höhe entriß.

Oberst J. G. Siegfried Westphal, am 18. 3. 1902 als Sohn des Postdirektors und Majors d. R. z. V. Theodor W. in Leipzig-Reudnitz geboren, hat an verantwortlicher Stelle der deutsch-italienischen Panzerarmee in Nordafrika durch seinen unermüdlichen persönlichen Einsatz in vorderster Linie hervorragenden Anteil an der immer wieder erfolgreichen Durchführung entscheidender Maßnahmen.

Zehn Jahre „Zeitungsdienst Graf Reischach"

Am 1. Dezember kann der „Zeitungsdienst Graf Reischach" auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken. Aus der Initiative des damaligen Kölner Gauleiters Dr. Robert Ley herausgewachsen, der den Pg. Reischach im Jahre 1931 mit der Organisation einer Berliner Vertretung für die westdeutschen Parteizeitungen beauftragte, entwickelte sich der „Zeitungsdienst Graf Reischach" aus kleinsten Anfängen heraus zu dem umfassenden Nachrichtendienst der gesamten NS.-Presse.

Am 1. Dezember 1932, dem Gründungstag des „Zeitungsdienst Graf Reischach", bestand das Berliner Büro einiger Parteizeitungen im Reich, zu denen auch der „Führer" gehört, nur aus zwei Schriftleitern, Hans Graf Reischach und seinem Mitarbeiter Karl Türk. Heute umfaßt der „Zeitungsdienst Graf Reischach" eine feste 150köpfige Gefolgschaft neben einem großen Stab freier Mitarbeiter. Ein gut entwickelter, ganz Europa umfassender und darüber hinausgreifender Auslandsdienst sichert eine umfassende Nachrichtengebung für die NS.-Presse. Der „Zeitungsdienst Graf Reischach", der im Zuge des Vormarsches, den die Parteiorgane in der deutschen Oeffentlichkeit antraten, Pionierdienste leistete, ging im Jahre 1937, als die Ausweitung seiner politischen Ziele und die zentrale Steuerung der Parteipresse eine Umwandlung notwendig machten, in den Besitz des Reichsleiters für die Presse der NSDAP. über. Mit dieser Neuordnung war ein weiterer Ausbau des redaktionellen Apparates eng verbunden.

Der Stabschef der SA. Viktor Lutze übergab am Sonntag im historischen „Römer" in Frankfurt a. M. die SA.-Gruppe Hessen an Gruppenführer Bielstich, der vom Fronteinsatz zurückgekehrt ist. Zu dem feierlichen Akt waren zahlreiche führende Männer der Partei, der SA. und der Wehrmacht erschienen.

Reichsjugendführer Axmann weilte zur Inspektion der Wehrertüchtigungslager der Hitler-Jugend im Reichsgau Steiermark. In Begleitung des Vertreters des OKW., Oberstleutnant Kretzschmer, wohnte der Reichsjugendführer dem Dienst der beiden steierischen Wehrertüchtigungslager bei und sprach zu den Ausbildern und Jungen über die Bedeutung dieser vormilitärischen Ausbildung der Jugend.

Der deutsche und der kroatische Regierungsausschuß haben am 30. November ihre vierte Tagung in Agram abgeschlossen. Die Beratungen, die im Geiste freundschaftlicher Zusammenarbeit geführt wurden, haben wieder zu einem vollen Einvernehmen über die Regelung aller Fragen des gegenseitigen Waren- und Zahlungsverkehrs für das nächste Wirtschaftsjahr geführt.

Der japanische Ministerpräsident Tojo übernahm, da Innenminister Yuzawa erkrankt ist, vorübergehend auch die Geschäfte des Innenministeriums.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe
Verlagsdirektor Emil Muns, Hauptschriftleiter Franz Moraller, Stellv. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Brixner. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 13 gültig.

Volksdeutsche im rumänischen Waffenrock

30 000 Siebenbürger und Banater kämpfen gegen die Sowjets / Einige Beispiele vom Einsatz im Ostfeldzug

Von Kriegsberichter Dr. Hempelmann

PK. „Camarad spre gara? — Wo geht es zum Bahnhof?" fragen wir einen rumänischen Verkehrsposten an einer Straßenkreuzung in einer Stadt südlich von Rostow.

„Die nächste Straße rechts ab!", so antwortet er in deutscher Sprache, in einem echt siebenbürgischen Tonfall. Wir wundern uns über die Auskunft in deutscher Sprache gar nicht mehr, denn zu oft ist es schon vorgekommen, daß in Mariupol, Taganrog oder wo wir auch sonst einen rumänischen Verkehrsposten fragten, es sich herausstellte, daß wir einen Volksdeutschen aus Rumänien vor uns hatten.

Unsere Frage ist dann nur:

„Woher stammen Sie?"

In diesem Falle antwortete der Soldat:

„Aus Siebenbürgen, aus einem Dorf bei Kronstadt ist es netter als hier!" erwidern wir darauf.

„Sie kennen Kronstadt?"

„Selbstverständlich, wir waren oft dort!"

Es geht ein Leuchten über das Gesicht des Kameraden, der die Vierzig schon weit überschritten hatten, dessen ältester Sohn auch schon draußen an der Front steht, der seinen Bauernhof verlassen hat und nun hier in der Nähe des Kaukasus als Soldat seinen Dienst tut. Er möchte gern noch mit uns erzählen, aber der Verkehr ist sehr rege. Außerdem muß er dauernd Auskunft geben, und für die deutschen Kraftfahrer ist es eine große Erleichterung, daß sie sich hier in deutscher Sprache erkundigen können. So drücken wir dem Kameraden kurz die Hand, fahren weiter. Wir sprechen noch über ihn, mit seinem charakteristischen blonden Schnurrbart, mit seinem typischen siebenbürgischen Bauerngesicht. Er ist einer der 30 000 Volksdeutschen, die in der rumänischen Armee dienen, die hier wertvollste Mittlerdienste leisten.

Einige Tage später haben wir bei einer rumänischen Division ein Fernschreiben aufzugeben. Der rumänische Hauptmann, dem wir unseren Wunsch vortragen, spricht nur wenige Worte deutsch, und die eigenen rumänischen Sprachkenntnisse beschränken sich auch nur auf einige Umgangsformen. Die Verständigung stößt auf Schwierigkeiten, doch da winkt der Hauptmann einen Gefreiten heran — es ist ein Volksdeutscher aus dem Banat. Nun klappt alles fabelhaft. In wenigen Minuten sind unsere Wünsche erfüllt. Wieder half uns einer von den 30 000 Volksdeutschen, die im braunen rumänischen Waffenrock dienen. Und wie hier, so findet man bei vielen Dienststellen volksdeutsche Kameraden, die durch die perfekte Beherrschung der deutschen und rumänischen Sprache für die beiden verbündeten Völker im Kampfe um die Freiheit Europas unentbehrliche Mittlerdienste leisten.

Die Hauptmasse steht an der Front

Es ist nur ein kleiner Prozentsatz der 30 000 Volksdeutschen, die als Dolmetscher oder Verbindungsmänner ihren Dienst tun. Die Hauptmasse steht an der Front. Unter Führung des Volksgruppenführers, Andreas Schmidt, der sich bei Beginn des Ostfeldzuges freiwillig meldete und mit dem Eisernen Kreuz und hohen rumänischen Orden ausgezeichnet wurde, zogen die Volksdeutschen den braunen Waffenrock Rumäniens an und standen als Infanteristen, als „Vanatori de munte — als Gebirgsjäger", als Artilleristen, als Kavalleristen in den größten Schlachten auf dem Kriegsschauplatz im Südosten tapfer ihren Mann. Wie der Volksgruppenführer, so tragen viele von ihnen heute das Eiserne Kreuz — oder sie haben auf dem linken Oberarm einen goldenen Winkel, das rumänische Verwundetenabzeichen. Und so mancher gab auch in diesen Kämpfen sein Leben. Es sprach uns ein siebenbürgischer Stabsarzt auf dem Schlachtfeld im Sumpfgelände des Kuban, von dem mutigen Einsatz und dem tapferen Tod eines volksdeutschen Kradmelders... Und als einer von uns wegen einer Erkrankung kurze Zeit später ein rumänisches Feldlazarett aufsucht, da war der behandelnde Arzt wieder ein Volksdeutscher. Er erzählte vom Heldentod eines Siebenbürger Stabsarztes aus Hermannstadt, der bei einem Großangriff der Bolschewisten Tag und Nacht in vorderster Linie geblieben war, um die Verwundeten zu verbinden und ihnen erste Hilfe zu leisten, der völlig übermüdet und abgearbeitet es noch ablehnte, abgelöst zu werden, der dann durch einen Artillerietreffer den Heldentod fand.

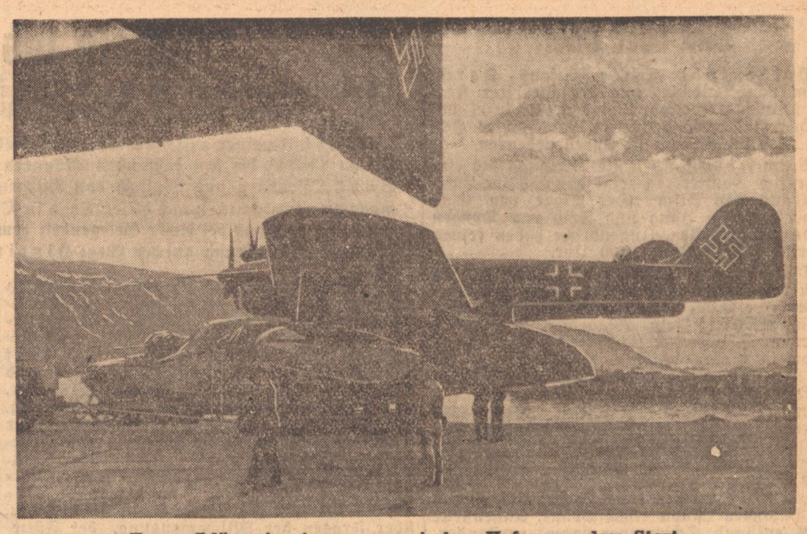
Die Mittlerrolle im Südosten

Ein volksdeutscher Kriegsberichter (die deutsche Volksgruppe in Rumänien hat eine eigene Propagandaabteilung aufgestellt), erzählt einen anderen Fall, der so voll und ganz die bedeutungsvolle Aufgabe und die Einsatzbereitschaft der Volksdeutschen im rumänischen Heer herausstellt...

Es war vor Kischinew. Die rumänische Panzerspitze war weit vorgestoßen, hatte den Stadtrand erreicht. Von Westen her kam eine deutsche Infanteriedivision. Eine Verbindung bestand nicht. Nun war die Gefahr vorhanden, daß die deutschen Soldaten beim Straßenkampf auf die Rumänen schießen würden, da deren Uniformen denen der Sowjets in der Farbe ähneln. Ein Kradschütze sollte die Verbindung mit der deutschen Division aufnehmen. Ehe der rumänische Major einem Kradmelder noch den Befehl geben konnte, stand vor ihm ein Volksdeutscher. „Herr Major, das ist eine Aufgabe für mich, denn ich bin Volksdeutscher."

Wenige Minuten später brauste der Gefreite davon. Er hielt in der Hand eine rumänische Fahne als Erkennungszeichen. Eine Viertelstunde später war er wieder zurück... sein Krad wollte nicht. Und mit einer anderen Maschine fuhr er wieder los.

Eine Stunde später fand man ihn tot. Er hatte die Verbindung mit der deutschen Division hergestellt, war auf der Rückfahrt von einem jüdischen Bandenschützen niedergeschossen worden... Und wie dieser junge Kamerad, hat so mancher Siebenbürger und Banater sein Leben im Kampf gegen den Bolschewismus gegeben, im Kampf für ein neues Europa. Von den 530 000 Volksdeutschen in Rumänien tragen 30 000 den braunen Waffenrock unseres Verbündeten. Und wie sie draußen an der Front, so beweisen die übrigen durch ihren Einsatz in der Heimat, daß sie ihre Mittlerrolle im Südosten erkannt haben, daß sie sich mit allen Kräften dafür einsetzen, daß sie als Deutsche auch stets bereit sind, für die großen Ziele und Ideale ihr Leben zu geben.



Fernaufklärer in einem norwegischen Hafen vor dem Start

Die tägliche genaue Aufklärung über See sichert gemeinsam mit den starken Artillerie- und Flakbatterien an den Küsten die deutsche Position in Norwegen gegen jede von England kommende Ueberraschung.
PK.-Kriegsberichter Hebenstreit (Sch.)

20 Jahre Ernst-Heinkel-Flugzeugwerke

Ein Pionier der deutschen Luftwaffe — He-Flugzeuge an allen Fronten bewährt

Die Ernst-Heinkel-Flugzeugwerke, die Geburtsstätte des heute an allen Fronten bekannten und nach wie vor bei den Besatzungen beliebten Kampfflugzeuges He 111, können am 1. Dezember auf ein zwanzigjähriges Bestehen zurückblicken. Der Mann selbst, dessen Name diese Werke tragen, hat sich seit mehr als dreißig Jahren der Luftfahrt verschrieben, denn bereits im Jahre 1909 war es, als der junge Student Ernst Heinkel mit einem selbstgebauten Flugzeug über den Cannstatter Wasen in einer Kurve abstürzte. Der Flieger wurde schwer verletzt aus den brennenden Trümmern gezogen. Nach seiner Genesung ging Ernst Heinkel den richtigen Weg, um seine Erfahrungen zu verwenden und zu erweitern. Er trat in das Konstruktionsbüro der neugegründeten LVG. ein. Später war er Konstrukteur bei den Albatros-Werken und 1914 wurde er Chefkonstrukteur und Direktor der Hansa- und Brandenburgischen Flugzeugwerke. An die 30 verschiedene Flugzeugtypen entwickelte Heinkel während des Weltkrieges 1914/18. Am 1. Dezember 1922 gründete er die Ernst Heinkel Flugzeugwerke.

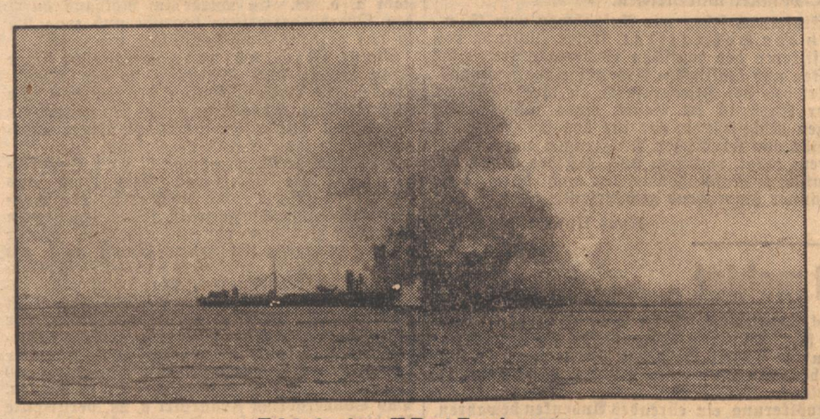
Das schnellste europäische Verkehrsflugzeug

In den folgenden Jahren wurden in rastloser Konstruktionsarbeit zahllose Flugzeugmuster für die verschiedensten Aufgaben und mit den größten Erfolgen gebaut. Der 1. Dezember sollte für Ernst Heinkel um ein Jahrzehnt später nochmals von besonderer Bedeutung sein, denn am 1. 12. 1932 machte das Schnellflugzeug He 70 seinen Erstflug. Mit der He 70 hat Heinkel das erste europäische Verkehrsflugzeug gebaut, das die 300-Kilometer-Grenze überschritt; die Entwicklung des Schnellflugzeugbaues wurde damit in Europa überhaupt erst eingeleitet. Die He 70 erreichte eine Höchstgeschwindigkeit von 377 Km./St. Sie war die erste Type mit einem Leichtmetall-Schalenrumpf und gleichzeitig das erste deutsche Flugzeug mit einziehbarem Fahrwerk. — Als 1935 erstmalig Einzelheiten über das Vorhandensein einer neuen deutschen Luftwaffe bekanntgegeben wurden, konnten die Heinkel-Werke auf ihren Anteil an dieser einzigartigen Waffe stolz sein. Rund 60 v. H. der 1935 bis 1936 bei der deutschen Luftwaffe eingeführten Baumuster waren Heinkel-Flugzeuge. Schulflugzeuge, Aufklärer, Jagdflugzeuge und leichte Kampfflugzeuge für Land- und Seeverwendung entstanden in den Werken.

Die He 112 errang den Geschwindigkeitsweltrekord

Meilensteine in der Henkelschen Entwicklungsarbeit wurden ferner das Jagdflugzeug He 112, mit dem im März 1939 erstmalig in der Geschichte der Fliegerei der absolute Geschwindigkeitsweltrekord mit 709 Km./St. an Deutschland gebracht wurde, sowie das berühmte Kampfflugzeug He 111, das sich erstmalig in Spanien auszeichnete, bis schließlich der Großdeutsche Freiheitskampf die größte Kampfbewährung dieses Musters an allen Fronten brachte. Auch das Seeflugzeug He 111 darf im Fronteinsatz des gegenwärtigen Krieges nicht vergessen werden. Neben der Flugzeugentwicklung hat Heinkel auch in der Schaffung der Großkatapulte für die schwimmenden Flugstützpunkte des deutschen Transatlantik-Postflugdienstes besondere Verdienste.

„Ich bin überzeugt, daß wir im Flugzeugbau erst am Anfang einer gigantischen Entwicklung stehen", schrieb dieser Pionier der deutschen Luftwaffe einmal. Der Weg des Wehrwirtschaftsführers, Professor Dr.-Ing. E. h., Dr. phil. h. c. Ernst Heinkel, Nationalpreisträger 1938 und „Pionier der Arbeit", als Konstrukteur und die Geschichte seiner Werke zeigen beispielhaft, daß er sich nie gescheut hat, grundsätzlich neue Wege zu gehen.



Erlebnis einer U-Boot-Besatzung

Getroffen! Unter gewaltiger Detonation erhebt sich über dem Vorschiff eine häuserhohe Stichflamme und ein riesiger Rauchpilz. (PK.-Aufnahme: Kriegsberichter Hörmanns, HH., Z.)

Züge rollen unter dem Meeresgrund

Kühnes Bauprojekt Japans verwirklicht — Meeresenge-Untertunnelung

Zwei außerhalb Japans bisher kaum bekannte Orte des Inselreichs Simonoseki und Mozi sind plötzlich in den Glanz der Weltbedeutung gerückt — es sind die Endpunkte des ersten Untermeertunnels, der das japanische Kernland Honsyu mit der Südinsel Kynsyu verbindet. Drei Millionen Arbeiter, die sechs Monate lang über und unter der Erde und tief unter dem Meeresgrund bienenfleißig gegraben, gebohrt, gesprengt und gewaltige Erdmassen bewegt hatten, ruhten für kurze Stunden, als der erste Zug durch den Tunnel unter dem Meeresgrund rollte und waren stolz mit ihrer japanischen Eisenbahngesellschaft auf dieses gewaltige Ingenieurwerk, das mitten im schweren Krieg Japans fertiggestellt worden war.

Mit dem Fahrrad durch die Meerenge

Was war geschehen? Ein alter kühner Ingenieurstraum war Wirklichkeit geworden. Es gibt keine Hindernisse mehr — das Wörtchen „unmöglich" ist in den Bezirken moderner Technik auf ein Minimum zusammengeschmolzen. Auch einer Naturgewalt wie dem Meer vermag die moderne Technik die Stirn zu bieten. Wo es im Wege ist, wird es untertunnelt. Der japanische Angestellte oder Arbeiter, der früh morgens von Mozi ins Geschäft oder in die Fabrik nach Simonoseki eilt, braucht nun nicht mehr ungeduldig auf der Landungsbrücke zu warten, bis der Trajekt sich durch den nie abreißenden starken Schiffsverkehr der Meerenge hindurchgeschlängelt hatte, um ihn auf dem gleichen mühsamen Wege zu seinem Bestimmungsort zu bringen, was immerhin 20 bis 30 Minuten in Anspruch nahm, er kann heute in wenigen Minuten mit seinem Fahrrad durch den Tunnel unter dem Meer fahren oder in zwei Minuten mit dem Zug durch den Tunnel die andere Seite der Meerenge erreichen.

Schiffsverkehr entlastet

Wichtiger als diese Erleichterung des Personenverkehrs ist die wirtschaftliche Bedeutung dieser Untertunnelung des Meeres. Der Nordteil der Südinsel Kynsyu ist eines der wichtigsten Kohlengebiete Japans, die Kohle verbrauchende japanische Industrie aber sitzt im wesentlichen im mittleren und nördlichen Teil des Kernlandes Honsyu. Um nun die Kohle an den Standort der Industrie heranzubringen, mußte bisher der umständliche und zeitraubende Schiffsweg durch die Inlandsee nach Osaka oder gar durch die Bungo-Straße durch den Pazifik an die nördlichen Industriebezirke herangebracht werden, wobei zu berücksichtigen ist, daß die Kohle vom Schiff ja stets noch einmal auf die Bahn umgeladen werden mußte, um unmittelbar an die Industrie heranzukommen. Wurde die Kohle — zum geringeren Teil bisher schon auf dem Schienenweg befördert, so mußten die Kohlenzüge in umständlicher Rangierarbeit von Mozi mit dem Trajekt nach Simonoseki übergesetzt werden. Da die Meerenge zwischen den beiden Orten, der sogenannte „Kwan-mon Meeresweg" den Mittelpunkt der japanischen Binnen- und Seeschiffahrt bildet und einen ständigen starken Schiffsverkehr hat, verursachte der Trajektverkehr unliebsame Störungen des Schiffsverkehrs. Alle diese Schwierigkeiten sind nun behoben. Die Kohle rollt nun auf dem Schienenweg von dem Kohlenbergwerk unter dem Meere her direkt an die Industrie heran. Damit ist nicht nur Zeit gewonnen und die Verkehrsmöglichkeit und damit die industrielle Produktionskapazität gesteigert, sondern auch ein erheblicher Schiffsraum eingespart und der normale Schiffsverkehr der Kwan-mon Straße flüssiger gestaltet.

Der dritte Tunnel im Bau

Der Tunnelbau selbst stieß auf unerwartete Schwierigkeiten. Die Küsten sind steil und ausgewaschen, da das Meer sich mit großer Gewalt mit einer Strömungsgeschwindigkeit von drei Metern je Sekunde durch die Meerenge preßt. Der Meeresuntergrund bestand nur an der Küste aus Kreide, während in der Mitte der Meerenge Sand und Schlick zu überwinden waren. Drei verschiedene Bohrmethoden und komplizierte Befestigungen mußten angewandt werden, um alle Schwierigkeiten zu überwinden. Um ganz sicher zu gehen, wurde erst ein kleiner schmaler Probetunnel gebaut, der nur wenigen Personen Platz ließ und als dieser sich bewährt hatte, ging man an den Bau des großen dreiteiligen Untermeerestunnels, zwei Tunnel für die beiden Gleise der Eisenbahn und ein dritter für den Auto-, Personen- und Fahrradverkehr. 1936 wurde der Bau begonnen, im Herbst 1941 war der erste der beiden Eisenbahntunnel beendet. Seit dem 1. Juli 1942 durchfahren Güterzüge den Tunnel und seit dem 15. November 1942 Personenzüge. Der zweite Eisenbahntunnel geht seiner Fertigstellung entgegen, der dritte ist im Bau. Die Bahn ist elektrifiziert, die Gesamtlänge des Tunnels beträgt 3,7 Km., die Strecke unter dem Meeresgrund 1,2 Kilometer.

Wunschträume der Zukunft

Der moderne Eisenbahnverkehr hat das Meer bewältigt. Die Untertunnelung des Kwanmon Meeresweges hat den Beweis erbracht, daß eine Untertunnelung des Meeres auch unter den ungünstigsten geologischen und wassertechnischen Bedingungen möglich ist. Damit gewinnen alle weiteren Tunnelplätze Japans die Aussicht auf baldige Verwirklichung und als kühnster Plan rückt auch die Untertunnelung der Koreastraße in den Bereich der Verwirklichung. Damit wäre Japan durch einen Schienenstrang mit dem Festland verbunden und vielleicht kann in nicht ferner Zeit der Reisende auch bei stürmischster See im bequemen D-Zug-Wagen vom Festland aus das Inselreich erreichen.

Rosen blühen auch im Herbst

Von Kurt Heynicke

Alle Rechte durch Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart Berlin

(Schluß)

Ein frischer Wind schneidet kleine Wellenkämme aus dem Wasser. Einige Segelboote liegen wie große Schmetterlinge auf der Flut. Eines von ihnen schießt nahe an Krauses Kahn heran: „Haben Sie etwas für meinen Vater?" ruft Wolfgang Dyhl im Vorübergleiten.

„Für Frau Renate Dyhl", schreit Krause zurück, da sich das Segel schon wieder entfernt.

„Gib mir das Steuer", sagt Wolfgang zu seiner Bootsgenossin Erika. „Ich will Krause den Brief abnehmen!"

In einem neuen Bogen schneiden sie scharf am Bord des Kahnes vorbei. Krause wirft den Brief herüber: „Danke für die Wegersparnis!" ruft er und wendet sein Boot zurück.

„Aus Himmelsbach!" sagt Erika, die den Poststempel prüft.

„Ich weiß nicht, ob es gut ist, daß die beiden noch etwas aus Himmelsbach hören", meint Wolfgang bedenklich.

Erika ist anderer Meinung:

„Ohne Himmelsbach wären Renate und dein Vater nicht zusammen und seit Himmelsbach zanken wir uns mit mehr Verständnis."

„Es steht kein Absender darauf", sagt Wolfgang und hält den Brief ins Licht, um die Schrift vielleicht durch den Umschlag zu erkennen.

Das sei eine unzulässige Neugier, widerspricht Erika und versucht, ihm scherzend den Brief zu entwinden. Er läßt in der Hast des heiteren Kampfes das Steuer los. Das Boot legt sich schräg, Erika wirft sich an den anderen Bordrand, um die Lage auszugleichen.

Wolfgang hascht nach der Segelleine.

„Gib den Brief zurück!" sagt er mit heftigem Atem.

Sie wundert sich: „Den mußt du noch haben!"

Es kann nur sein, daß er ihm im Wirrwarr des lustigen Streites aus der Hand gefallen ist. Er sucht den Boden vergeblich ab.

„Dort schwimmt er!" schreit Erika und zeigt auf den See.

Auf grünen Wellen, schon weit, ein kleines weißes Viereck. Die Wellen spülen und nässen es. Ein Haubentaucher rudert mißtrauisch vorbei, stößt den Kopf possierlich nickend vor und wendet dann den neugierigen Schnabel entrüstet ab.

Wolfgang und Erika halten auf den Brief zu, er schwebt noch, verschwindet, blitzt weiß wieder auf und sinkt dann hinab, aufgesogen von der bewegten Flut. Sie erreichen ihn nicht mehr.

„Jetzt müßten wir einander beschuldigen, das gäbe einen schönen Streit", sagt Erika.

„Laß uns damit lieber warten, bis wir bei Renate sind", schlägt Wolfgang vor.

Sie halten auf das Dyhlsche Ufer zu. Ferdinand schneidet Rosen im Garten, Renate deckt den Mittagstisch.

„Du hast einen Brief aus Himmelsbach bekommen, Renate", berichtet Wolfgang kleinlaut.

„So", sagt Renate, „von Himmelsbach habe ich lange nichts gehört."

„Es tut uns leid", sagt Erika, „aber der Brief ist ins Wasser gefallen."

„Wir stritten darum und konnten ihn nicht mehr herausfischen."

Ferdinand hat einen wunderschönen Strauß dunkelroter Rosen geschnitten, sie sollen den Tisch schmücken. Er hört Wolfgangs Geständnis und meint, man müsse eben den Himmelsbacher Absender bitten, noch einmal zu schreiben.

„Den kennen wir nicht", gesteht Erika.

„So ruht nun Himmelsbach in Hohenfören, und dort ruht es gut", sagt Renate.

Ihr Blick trifft auf Ferdinand. Er versteht, daß Renate nichts über diesen Brief, dessen Inhalt sie nicht kennt, wissen und sagen will.

In strahlender Schöne sammelt der Himmelsberg im goldenen Kaiserstuhl die Sonne ein, auf daß die Rebe reife, Jahr um Jahr und Menschenalter um Menschenalter. Für Renate aber ist Himmelsbach versunken wie der Brief im See.

„Wißt ihr, warum ich die Rose liebe?" fragt Ferdinand fröhlich. „Sie ist eigentlich eine Juniblume. Aber steht sie jetzt im September etwa ihren sommerlichen Geschwistern nach?"

„Sie setzt sogar noch Knospen an", sagt Renate verträumt und nimmt den Strauß, den Ferdinand gebrochen hat. Es scheint, als wolle das Jahr, bevor es von den Winterstürmen empfangen wird, sich noch einmal in Fruchtbarkeit und Blütenlust verschwenden. Im Farbenrausch tanzt es durch die Tage und macht vergessen, daß die Stunden des Lichtes kürzer werden. Schön ist der Herbst, und die Rosen blühen!

Unser Roman als Buch

Vor wenigen Tagen ist der soeben abgeschlossene Roman „Rosen blühen auch im Herbst" von Kurt Heynicke in der Deutschen Verlagsanstalt, Stuttgart/Berlin als Buch herausgekommen, und wir möchten nicht versäumen, unsere Leser beim Abdruckschluß darauf besonders hinzuweisen. Damit legt Kurt Heynicke nicht den ersten Roman der Oeffentlichkeit vor. Vielmehr hatte er bereits mit seinen Romanen „Herz, wo liegst du im Quartier?", „Der Baum, der in den Himmel wächst" und „Die bunthemalte Wiege" sich einen großen Leserkreis geschaffen. Durch „Rosen blühen auch im Herbst" wird dieser sich um eine ganze Anzahl erweitert haben. Denn dieser Roman gehört zum besten, was Heynicke bis jetzt geschrieben hat.

Wenn Kurt Heynicke die karge Mark und den unendlich fruchtbaren Oberrhein gegenüberstellte, so schuf er sich damit die Möglichkeit aus einer farbigen Gegensätzlichkeit das Charakteristische beider deutscher Landschaften um so deutlicher werden zu lassen. Und mit den Landschaften natürlich auch die Menschen. Gerade in der Zeichnung seiner Menschen entwickelt Heynicke in diesem Roman eine große menschliche und künstlerische Reife. Diese Gestalten sind nicht mit wenigen Schwarzweißstrichen grob hingesetzt, sondern aus einer unendlichen Fülle von Feinheiten ist das Bild ihres Charakters und ihrer Person zusammengefügt, so daß es dasteht mit größter Lebendigkeit. Dies aber gerade macht seine Gestalten so natürlich und echt. Die Oberrheinbauern, die in „Rosen blühen auch im Herbst" mit ihren Freuden und Sorgen an unseren Lesern vorüberzogen, sie könnten alle wirklich gelebt haben, die in der märkischen Kleinstadt ebenso wie die in dem oberrheinischen Weindorf am Kaiserstuhl. Und das Ganze ist überstrahlt von einem köstlichen Humor, der mit menschlichen Fehlern aussöhnt oder darüber hinwegsieht, der auch durch den Ernst des Lebens noch den Schein einer sonnigen Fröhlichkeit hindurchschimmern läßt, wo ein befreiendes Lachen über brenzliche Situationen hinweghilft.

Wohl sind die Erlebnisse um das Testament des Valentin Hor in jener weit ausladenden epischen Breite erzählt, die auch an Einzelheiten und Kleinigkeiten sich mit Liebe und Hingabe verliert, die auch nicht immer bedacht ist um den ununterbrochenen Fortgang des Geschehens, aber deswegen verliert der Roman nicht an Schönheit, sondern gewinnt nur an plastischer Fülle und Sattheit der Farbe. Heynicke läßt sich und seinen Menschen Zeit und das ist wohltuend an diesem Buch. Es ist die Welt des Bauern, die da vor dem Auge des Lesers lebendig wird. Und die kann nicht bildhafte Gestalt gewinnen in atemraubendem Tempo oder betriebsamer Hast. Das Leben des Bauern verläuft stetig und ruhig wie der ewig sich gleichbleibende Rhythmus des Jahres. Und zu dieser Ruhe und Stille kommt eine feine Lyrik, die wir nicht nur da spüren, wo der Dichter Heynicke sie aus eingestreuten Gedichten und Liedern zu uns sprechen läßt, die vielmehr klingt und schwingt in der Stimmung des Landes am Oberrhein, in der Liebe der Menschen und in der Schönheit des Oberrheinlandes. Und auch sonst spüren wir überall den echten Dichter: in der bildhaften Sprache, in der Treffsicherheit im Ausdruck, in der Nachzeichnung von Mensch und Landschaft und in der Natürlichkeit der Dialoge.

Hier hat ein Dichter einen Romanstoff gestaltet, der das Lied des Lebens zu hören verstand, dessen Ohr offen ist für den klingenden Rhythmus einer Landschaft, der Schönheiten sieht und die in einer satten und farbigen Sprache wieder erwachen läßt wie der Maler in Bildern und Zeichnungen. Das aber sind alles Dinge, die uns Freundschaft mit „Rosen blühen auch im Herbst" schließen lassen.

Günther Röhrdans

Morgen beginnen wir

den Abdruck unseres neuen Romans

GLORIA

Der bekannte Reiseschriftsteller und Verfasser zahlreicher erfolgreichster Abenteurerromane

Ernst F. Löhndorff

zeichnet in diesem mit einer ungeheuren Spannung geladenen Roman ein Sittenbild aus dem heutigen Amerika, wie es treffender, plastischer und farbiger nicht entworfen werden kann

Blick über Bühl

(Heldentod.) Schütze Alfons Karch, Sohn von Landwirt und Bahnarbeiter Karl Karch, aus Bühl-Kappelwindeck, Schänzel 165, ist den Heldentod gestorben. Auch dieses Helden wird die Heimat in Ehren gedenken.

(Vom Film.) Ab heute Dienstag bis einschließlich Donnerstag zeigt das Bühler Lichtspielhaus den Film „Der Tiger von Eschnapur" mit La Jana und Fritz van Dongen in den Hauptrollen. Jugendliche haben keinen Zutritt. Spielbeginn: 19.30 Uhr.

(Dienstjubiläum.) In diesen Tagen kann der Betriebsführer der Spar- und Kreditbank, e. G. m. b. H., Geschäftsführer Karl Schirmayer, sein 20jähriges Dienstjubiläum im Dienste der ländlichen Kreditorganisation in Baden begehen. Zuerst war er bei der Zentrale der Bad. Landwirtschaftsbank beschäftigt, dann war er auf verschiedenen Filialen dieser Bank tätig. Im Jahre 1937 übernahm er als Leiter die Außenstelle der Badischen Landwirtschaftsbank Bühl und im Jahre 1938 die Leitung der Spar- und Kreditbank Bühl, die durch den Zusammenschluß der Spar- und Darlehenskasse Kappelwindeck und der Badischen Landwirtschaftsbank, Außenstelle Bühl, entstand. Schirmayer hat es verstanden, die Spar- und Kreditbank Bühl zu ihrer heutigen Größe zu bringen. Er besitzt vor allem in der ländlichen Bevölkerung größtes Zutrauen. Die ländliche Kreditorganisation besitzt in ihm einen treuen Helfer und Mitarbeiter.

(83. Geburtstag.) Morgen Mittwoch kann Ferdinand Frössel, Johannesplatz 12 wohnhaft, seinen 83. Geburtstag begehen.

(Rachitisprophylaxe.) Das Staatliche Gesundheitsamt führt in den Mütterberatungsstunden der kommenden Monate die Rachitisprophylaxe durch. Zur Vermeidung der Entstehung der englischen Krankheit wird an die Kinder Vigantol unentgeltlich abgegeben. Die günstigen Resultate der letzten Jahre haben bewiesen, daß diese vorbeugende Maßnahme die Entstehung rachitischer Anlagen vermeidet. Im Gegensatz zu früheren Jahren wird in diesem Jahr von einer persönlichen schriftlichen Einladung abgesehen. In den Beratungsstunden sind alle Kinder vorzustellen, welche in der Zeit vom 1. Oktober 1941 bis 1. Oktober 1942 geboren sind. Da im Winter naturgemäß Frischgemüse nicht genügend geliefert werden kann, ist die Verabfolgung des Vitamins unbedingt notwendig. Die Mütter werden deshalb ersucht, ihre Kinder in den Beratungsstunden, die jeweils in der Zeitung von Woche zu Woche bekanntgegeben werden, vorzustellen. Jeder Säugling muß in diesen Wintermonaten der Beratungsstelle vorgeführt werden.

(Schweinemarkt.) Zum Bühler Schweinemarkt vom 30. November 1942 wurden 21 Ferkel aufgefahren. Es wurden alle Ferkel verkauft. Der niederste Preis war 80 RM., der höchste Preis 120 RM. das Paar.

(Todesfall.) Im Alter von 86 Jahren ist Frau Johanna Burkard, in der Bühlertal Straße wohnhaft, aus dem Leben geschieden.

Stadt Achern

b. **Achern.** (Kameradschaftsabend.) Der Städtische Chor „Liedertafel", die Stadtkapelle und der Frauenchor, fanden sich am Samstagabend im kleinen Ratskellersaal zu einem fröhlichen Beisammensein ein. Der außerordentlich gute Erfolg der Großkonzert-Veranstaltung vor acht Tagen war der Anlaß. Nach anstrengenden Probetagen gönnten sich die Beteiligten mit Recht einige fröhliche Stunden. Bei Musik und Gesang kam auch der Humor zu Wort, so daß der ungezwungene, heitere Kameradschaftsabend allen lange in bester Erinnerung bleiben und gleichzeitig Ansporn zu weiterer Arbeit im aufstrebenden Musikleben unserer Stadt sein wird.

(Todesfall.) Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb gestern früh Frau Jophie Barbanes, geb. Ochs, eine gebürtige Achernerin, im Alter von 68 Jahren.

(„Die große Liebe".) Des starken Erfolges wegen wurde der Zarah-Leander-Film „Die große Liebe" bis Mittwoch verlängert. Donnerstag, 3. Dezember, findet keine Vorführung statt. Ab Freitag, 4. Dezember, läuft der Film „Toska".

Hinein ins Landvolk!

Landesbauernführer Pg. Engler-Füßlin gab vor den Kreisbauernschaften Bühl, Offenburg und Wolfach die Parole für die Winterarbeit aus

Bühl. In einer aufschlußreichen Arbeitstagung zur Rednerschulung für die Erzeugungsschlacht 1942/43, die den führenden Männern und Frauen der drei Kreisbauernschaften Bühl, Offenburg und Wolfach das Rüstzeug für ihre Arbeit in den kommenden Wintermonaten vermittelte, sprach dieser Tage in Offenburg Landesbauernführer Pg. Engler-Füßlin und gab bei dieser Gelegenheit dem Rednerstab für die Erzeugungsschlachtversammlungen die Parole mit auf den Weg: Hinein ins Landvolk!

Die fachliche Schulung sämtlicher zum Einsatz vorgesehenen Redner der genannten drei Kreisbauernschaften begann in den Vormittagsstunden und brachte nach der Eröffnung und Begrüßung durch Kreisbauernführer Pg. Zapf Referate von Pg. Drefahl über Aufgabe und Ziel der nährständischen Aufklärungsarbeit, von Landeshauptabteilungsleiter Bauer Pg. Schmitt über „Praktische Maßnahmen zur Erzeugungssteigerung im Kriege", von Oberlandwirtschaftsrat Dr. Meißner über Saatgut, Düngung, Zwischenfruchtanbau und Futterversorgung aus eigener Scholle, von Dr. Hering, Leiter des Tierzuchtamtes Freiburg, über Fragen der Milcherzeugung, der Fütterung, Schweinehaltung usw. und von Landeshauptabteilungsleiter Pg. Rudolph über die Steigerung der Marktleistung als Beitrag des Landvolks zum Sieg.

Das Schlußreferat, zu dem sich auch Kreisleiter Pg. Rombach eingefunden hatte, hielt in den Nachmittagsstunden

Landesbauernführer Pg. Engler-Füßlin

Einleitend wies er darauf hin, wie das Landvolk und seine führenden Männer sich im vergangenen Frühjahr die Frage vorlegten: Werden wir die uns gestellten Aufgaben meistern, und wie wir heute voll Stolz feststellen können, daß das gesteckte Ziel erreicht wurde, nicht allein durch Fleiß, Tempo und gewaltigen Arbeitseinsatz, sondern auch durch die Tatsache, daß wir das ganze Jahr hindurch den Wettergott zu unserem ständigen Bundesgenossen hatten. Trotz schwerer und drückender Sorgen zu Beginn des Frühjahrs können wir heute feststellen, daß das Jahr 1942 eine außerordentlich gute Ernte brachte. Der Landesbauernführer dankte den drei Kreisbauernschaften für die in den vergangenen Monaten geleistete Arbeit und bat sie, diesen Dank an das mittelbadische Landvolk weiterzuleiten.

Uebergehend zur Erzeugungsschlacht 1942/43 stellte Pg. Engler-Füßlin fest, daß die Voraussetzungen dafür durch die Aussaat des Wintergetreides schon zum wesentlichen Teil geschaffen sind. Die restlichen Arbeiten werden in den nächsten Tagen und Wochen erledigt werden. Für das Landvolk kommt nun eine Zeit der Ruhe; der Bauer kann sich jetzt wieder mehr den Dingen auf seinem Hof kümmern und dort nach dem Rechten sehen.

Er wird aber in dieser Zeit auch wieder ausgerichtet durch die Kreisbauernschaften, denen der Landesbauernführer für die Erzeugungsschlachtversammlungen die Parole mit auf den Weg gab: Hinein ins Landvolk! Immer wieder muß bei den Bauern und Bäuerinnen Verständnis geweckt werden für die großen Aufgaben der Gegenwart auf dem landwirtschaftlichen Sektor. Eine weitere wichtige Aufgabe ist dem Landvolk gestellt, indem in den nächsten Wochen bis zum Jahresende die Erfassungsschlacht restlos zu Ende geführt werden muß. Hier darf nicht auf halbem Wege stehen geblieben, sondern die Verpflichtung hundertprozentig erfüllt werden. Aufgabe und Leistung des deutschen Landvolks wurden am diesjährigen Erntedankfest vom Reichsmarschall gewürdigt und anerkannt; Hermann Göring hat aber auch betont, das

Fundament, Rückhalt und Ausgangsstellung für unsere Ernährung ist und bleibt die deutsche Scholle, der deutsche Acker und der deutsche Hof.

Im nächsten Jahr werden wir die Dinge wieder meistern mit Einsatz und Fleiß. Bei der Erfüllung unserer Aufgaben sind uns Marktordnung und Erzeugungsschlacht die notwendigen Werkzeuge.

Ein Rückblick auf die hinter uns liegenden Kriegsjahre zeigt, daß trotz Unbilden der Witterung und vor allem trotz außergewöhnlich harter Winter vom Landvolk Gewaltiges und Einmaliges geleistet wurde. Wir können heute sagen, daß das Schwerste hinter uns liegt. Jetzt gilt es, dem Führer weiter in unbändigem Vertrauen zu folgen und ihm treue Gefolgschaft zu leisten.

Nachdem der Landesbauernführer noch auf die Stellung des Landvolks innerhalb der Partei und auf die Osträume mit ihren besonderen Aufgaben für den deutschen Bauern hingewiesen und betont hatte daß wir uns heute nicht von Stimmungen, Gefühlen und von unseren Feinden ausgestreuten Gerüchten irgendwie leiten und beeindrucken lassen dürfen, sondern klar erkennen müssen, daß es in diesem Ringen um Sein oder Nichtsein, um das Ganze geht, schloß er seine klaren und überzeugenden Ausführungen mit dem Hinweis, daß

so wie die Soldaten und Arbeiter heute in restlosem Einsatz stehen, das deutsche Landvolk das erste Sturmbataillon der Heimat und die treueste Gefolgschaft des Führers sein will und sein muß, daß es durch Haltung und Leistung auch in Zukunft die ihm zugewiesenen Aufgaben anpacken und meistern und damit zur Erringung des Endsieges beitragen wird.

Das Versprechen des mittelbadischen Landvolks, im Sinne des Appells des Landesbauernführers die vorgezeichneten Aufgaben zu erfüllen, klang aus den Schlußworten des Kreisbauernführers Pg. Zapf, der mit dem Treuegelöbnis zum Führer die Tagung beendete.

Sterne am Weihnachtshimmel

Jupiter und Saturn gut sichtbar

Am 22. Dezember erreicht die Sonne den tiefsten Punkt ihrer jährlichen Bahn, den sogenannten Winterpunkt der Ekliptik, die Tage haben ihre kürzeste Dauer; von da an nehmen sie, wenn auch zunächst nur langsam, wieder zu. Bereits um 17 Uhr ist es vollständig dunkel, und um diese Zeit sieht man im Westen noch die drei Sternbilder Leier, Schwan und Adler, doch werden sie bald herabsinken und unsichtbar werden. In den späteren Abendstunden bietet das Südfeld des Firmaments wenig Eindruck. In der Nähe des Zenit sieht man das Viereck, das die Sterne des Pegasus bilden, und daran schließt sich die Kette der Andromeda-Sterne an; ganz in deren Nähe ist als eben noch sichtbares Wölkchen der Andromeda-Nebel zu erkennen. Am östlichen Himmel erscheinen die Bilder des Stieres, der Zwillinge und etwas später auch der Orion; die Nähe der beiden Groß-Planeten Jupiter und Saturn erhöht noch den Eindruck. Der Himmelswagen ist bis unmittelbar an den nördlichen Horizont herabgesunken, zwischen ihm und dem Polarstern windet sich der Schwanz der Drachen. Im nordwestlichen Sektor des Himmels sind Cepheus und Cassiopeia zu finden, Perseus und Fuhrmann haben fast den Zenit erreicht.

Von den großen Planeten sind Jupiter und Saturn in günstiger Sichtbarkeit; Saturn ist bereits bei Sonnenuntergang im Aufgang begriffen, denn er kommt am 21. in Opposition; Jupiter folgt zwei bis drei Stunden später und beide sind dann bis zum frühen Morgen zu sehen.

Der Mond ist in der ersten Monatshälfte am Abendhimmel nicht sichtbar. Am Abend des 20. Dezember wird Aldebaran, der hellste Stern des Stieres, bedeckt, und zwar findet der Eintritt am dunklen Mondrand statt, kann also auch mit unbewaffnetem Auge beobachtet werden.

Eindrucksvolle Bilder von den Kriegsschauplätzen

Unübertrefflicher Mut der PK.-Männer — Tiefangriff englischer Torpedoflugzeuge Kämpfe in Stalingrad — Abwehr im Hochkaukasus

Daß dem ganzen deutschen Volk das Erlebnis eines Tiefangriffs englischer Torpedoflugzeuge im Mittelmeer mit größter Eindringlichkeit und atemberaubender Spannung zum Ereignis wird, verdankt es dem Mut jener Kriegsberichter, die, auf den angegriffenen Schiffen stehend, mit souveräner Ruhe, anscheinend nahezu ohne Deckung, für die deutsche Wochenschau die verderbenspeienden Flugzeuge und ihre todbringenden Geschosse ständig verfolgen. Die unheimliche Nähe des feindlichen Flugbootes, der aufregende Eindruck eines seine Bahn im Wasser nachzeichnenden, dem eigenen Schiff sich nähernden Torpedos sind in Bildserien festgehalten, die deutlich nachweisen, daß die PK. es verdient, die jüngste Waffe der deutschen Wehrmacht genannt zu werden. Auch die Bilder von den Kämpfen in Stalingrad zeigen etwas besonderes. Es will scheinen, als wenn die Stukas mit noch stärkerer Wucht als bisher angriffen. Fast senkrecht stürzen sie sich auf die Befestigungen der Gegner.

Hochinteressant sind die Dokumente, die uns vom Einmarsch in Südfrankreich und der Befestigung seiner Küsten berichten. Neben der deutschen Wehrmacht tut der französische Soldat seinen Dienst. Französische Offiziere helfen bei der Aufklärung des Küstengewässers. Daß wir nebenbei die Gegend kennenlernen, in der unsere Soldaten dort jetzt ihre Quartiere aufschlagen, ist ein Geschenk für jeden, der einen Angehörigen in diesen Zonen weiß. Sind es doch die Profile der herrlichen französischen Riviera oder der imponierenden Berglandschaft an der Grenze der Pyrenäen.

Die im Kaukasus eingesetzten Kameramänner haben Gelegenheit, die meisterlich durchgeführte Abfahrt eines Stoßtrupps auf Skiern aufzunehmen, dem es darauf ankommt, die eigenen Stellungen so schnell wie möglich zu erreichen, um die Bewachungsmannschaft eines Gebirgspasses von der Annäherung eines feindlichen Stoßtrupps zu unterrichten. Jede Bodenwelle wird ausgenutzt, um schneller vorwärts zu kommen. Gletscherspalten bilden kein Hindernis für die geübten Skiläufer. Es entsteht manchmal der Eindruck, als sähe man Bilder aus einem Sportkampf von Wehrmachtangehörigen. Auch dadurch wird die unermüdliche Einsatzbereitschaft und der Fleiß und Ehrgeiz der PK.-Männer unterstrichen.

Einleitend sehen wir Aufnahmen vom Einsatz der Heimatflak. Unter Führung von Offizieren der deutschen Wehrmacht treten die besten und kräftigsten Arbeiter eines Rüstungsbetriebes bei Fliegeralarm an ihre Geschütze. Der Ausdruck im Gesicht eines sechszehnjährigen Richtschützen, der für den Abschuß einer Reihe von feindlichen Flugzeugen das Eiserne Kreuz trägt, verbürgt uns, daß der Schutz der deutschen Rüstungsbetriebe auch durch diese Männer hinreichend gewährleistet ist.

Hans Hubert Gensert.

Wochenspiegel aus Sasbachwalden

G. Sasbachwalden. (Viehzählung.) Am Donnerstag, 3. Dezember, findet eine allgemeine Viehzählung statt. Es wird gebeten, dafür zu sorgen, daß am genannten Tage sich eine Auskunftsperson zu Hause befindet. Der Zähler hat sich durch Augenschein über die Stückzahl zu vergewissern, weshalb ihm der Zutritt zu den Stallungen zu gestatten ist.

(Fleischbeschau.) Nach Anordnung des Landratsamtes sind die Fleischbeschautage in hiesiger Gemeinde auf Montag, Mittwoch und Donnerstag festgesetzt.

(Kartoffelablieferung.) In den nächsten Tagen geht den Kartoffelerzeugern Nachricht zu, welche Menge an Kartoffeln sie abzuliefern haben.

(Einkellerkartoffeln.) Verbraucher, die sich noch nicht mit Winterkartoffeln eingedeckt haben, werden letztmals aufgefordert, sich wegen Zuteilung bis spätestens Mittwoch, 2. Dezember, auf dem Rathause zu melden. Wer dieser Aufforderung nicht nachkommt, ist selbst schuld, wenn er keine Kartoffeln erhält.

(Wildschäden.) Der Kreisjägermeister macht bekannt, daß für Wildschäden an Obstbäumen, Beerensträuchern usw. keine Entschädigung bezahlt werden kann, weshalb die Anlagen von den Eigentümern selbst entsprechend geschützt werden müssen. Er empfiehlt, die beim Ausputzen anfallenden Aeste den Winter über liegen zu lassen, da das Wild deren Knospen und Zweige lieber annimmt, als die härtere Rinde der Stämme.

(Zeitänderung.) Infolge Aufhebung der Sommerzeit sind abendliche Veranstaltungen mit größerer Besucherzahl so zu legen, daß sie bis spätestens 21.30 Uhr beendet sind.

(Nähabende.) Am 2., 3. und 4. Dezember finden erstmals wieder die Nähabende der NS.-Frauenschaft im Landhaus Fuchs statt. Beginn: pünktlich 18.30 Uhr; Beteiligung und Bedingungen wie im Vorjahre. Der Nähstube steht Frau Anna Kleinhans mit Rat und Unterstützung vor. Anmeldungen nimmt Fräulein Josefine Neunzig entgegen. Jede Frau, jedes Mädchen kann und soll kommen. Die Nähabende geben bequeme Gelegenheit, so manches zu lernen, was man im Haushalt, zumal in der jetzigen Notzeit, sehr gut gebrauchen kann. Was man alles selbst nähen und schneidern, wie vorteilhaft man jedes Restchen Stoff noch verwenden kann — die Nähstube zeigt es. Ihr Besuch liegt also in jedermanns eigenstem Interesse. Kosten je Abend 30 Rpf.

(Beisetzung.) Auf unserem schön gelegenen Bergfriedhof hat sich ein neues Soldatengrab über der sterblichen Hülle eines Kämpfers des Führers geschlossen. Soldat Rudolf Waldemar Fallert (Bäckerei Fallert) ist, 32 Jahre alt, in einem Heimatlazarett einer tückischen Krankheit erlegen. Ein schier nicht endenwollender Trauerzug folgte dem toten Helden auf seiner letzten Fahrt. Auch ein Wehrmachtkommando gab ihm das Geleite, Wehrmachtkameraden trugen den mit der Reichskriegsflagge und einer Fülle von Blumen überdeckten Sarg zur Ruhestätte und senkten ihn in die kühle Erde. Der Führer des Kommandos legte im Namen der Wehrmacht, Ortsgruppenleiter Bürgermeister Pg. Bruder namens der Partei und Gemeinde unter zu Herzen gehenden Worten je einen Kranz nieder. Drei Ehrensalven hallten über die offene Gruft, ihr Echo brach sich als letzter Gruß und mahnende Verpflichtung für die Lebenden an den in schweigender Ewigkeitsruhe stehenden Bergen. Waldemar Fallert, auch Du warst ein Schütze der Heimat, ihr Dank und ihr Gedenken bleibt Dir über das Grab hinaus!

R. **Ulm.** (Beerdigung.) Unter großer Beteiligung der hiesigen Einwohnerschaft wurde der 60 Jahre alte Landwirt Leopold Ullmer zu Grabe getragen. Der Verstorbene war ein fleißiger, arbeitsamer und für den Nächsten ein stets hilfsbereiter Landwirt. Durch sein rastloses nimmermüdes Schaffen brachte er es zu einem ansehnlichen landwirtschaftlichen Betrieb. Leopold Ullmer war Weltkriegsteilnehmer. Als langjähriges Mitglied der hiesigen Kriegerkameradschaft ehrte ihn der Kameradschaftsführer durch Kranzniederlegung und sprach Dank und Anerkennung aus für die geleistete Arbeit innerhalb der Kameradschaft. Als letzte Ehrung gaben ihm seine Kameraden eine dreifache Ehrensalve über seine letzte Ruhestätte.

(Auszeichnung.) Unteroffizier Alois Hertle wurde im Osten mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

Kreis Bühl meldet

K. **Leiberstung.** (Arbeitseifer in der Hitlerjugend.) Helfer und Helferinnen des Weihnachtsmannes, so wollen wir das hiesige Jungvolk und die fröhliche Schar eifriger Jungmädel nennen. Reger Betrieb herrscht zur Zeit in der Schule; Hammer, Nagel und Säge spielen dabei eine große Rolle. Eifrig sind die Jungen bemüht, die abgepausten Spielwaren auszusägen; zwischendurch erklingt ein frohes Lied. Was alles gebastelt wird, wollen wir nicht verraten, nur soviel, daß alles schön wird. Jungmädel tragen auch ihr Teil dazu bei und haben die weitere Ausstattung übernommen. Wie wir hören, soll alles für unsere Soldatenkinder bereit sein. Unsere Jugend hilft mit, Freude zu bereiten, wir wollen stolz auf sie sein. Sie hat sich in der Kriegszeit schon oft eingesetzt und nun freuen wir uns alle mit, weil sie diesmal Helfer des Weihnachtsmannes ist.

(Von der NS.-Frauenschaft.) In den nächsten Tagen beginnt die NS.-Frauenschaft ihre Winterarbeit. Als erste Arbeit werden Hausschuhe für unsere Verwundeten angefertigt. Wir wollen ihnen damit eine Dankesschuld abstatten. Es wird erwartet, daß sich alle Mitglieder gerne dazu bereit erklären. Handarbeitslehrerin Frau Ernst wird die nötigen Anweisungen geben. In diesen Tagen wird Welschkornstroh gesammelt und ein jedes möge reichlich dazu beitragen, damit wir auch anderen Ortsgruppen mit demselben aushelfen können.

G. **Neuweier.** (Hauptprobe der Feuerwehr.) Am vergangenen Sonntag zeigte die hiesige Feuerwehr in einer Hauptprobe ihr Können. Nachdem die Wehrleute zuerst in kurzen Geräte-Schulübungen geprüft worden waren, ging man zu einer praktisch wichtigeren Uebung über. Unter der sachgemäßen Leitung der einzelnen Gruppenführer gingen die verschiedenen Feuerwehrmannschaften gegen ein als Brandobjekt dienendes größeres Gebäude vor, und sämtlichen gestellten Anforderungen konnte restlos genügt werden. Sämtliche Teilnehmer zeigten bei der Uebung eine gute disziplinierte Haltung und erbrachten überall den Beweis einer ordentlichen Ausbildung. Schließlich bewies diese Hauptprobe auch die große Schlagkraft unserer Feuerwehr und der HJ., was auch anschließend bei einem gemütlichen Beisammensein im „Engel" von Wehrführer Pg. Keller und Ortsgruppenleiter Pg. Belten besonders gerühmt wurde.

M. **Fautenbach.** (Für Großdeutschland gefallen.) Im Osten gaben ihr junges Leben die beiden Soldaten Anton Huber und Albert Ehmann für Führer, Volk und Vaterland. Auch diesen beiden Helden wird die Bevölkerung ein ehrendes Andenken bewahren.

(Hohes Alter.) Gestern Montag konnte Fräulein Walburga Rheinschmidt ihren 90. Geburtstag begehen. Sie ist die älteste Person unserer Gemeinde.

M. **Unzhurst.** (Kriegsgräberfürsorge.) Wie unsere Schuljugend den Dank an die gefallenen Helden abstattet, das zeigt der schöne Betrag, den sie für die Deutsche Kriegsgräberfürsorge aufbrachte. Die toten Helden sollen nie vergessen werden, und schon unserer Jugend muß die Ehrfurcht vor dem Opfertod unserer Helden bewußt werden und sie zu unauslöschlicher Dankbarkeit verpflichten.

K. **Furschenbach.** (Kriegstrauung.) Dieser Tage wurden Sanitäts-Oberaefreiter Frz. Xaver Faist und Hilda Braig, Ottenhöfen, kriegsgetraut.

D. **Varnhalt.** (Mütterberatung.) Morgen Mittwoch, nachmittags um 5 Uhr, findet im neuen Schulhaus die Mütterberatungsstunde statt.

(Von der NS.-Frauenschaft.) Seit einiger Zeit hat die Frauenschaft ihre Arbeit wieder aufgenommen. Ihre hauptsächliche Arbeit lag darin, Pantoffeln für unsere Verwundeten herzustellen. Die Frauen sind mit großem Eifer und viel Freude an diesem Werk, gilt es doch unseren Verwundeten eine Dankespflicht zu genügen. Auch die Jugendgruppe der NS.-Frauenschaft ist eifrig bemüht, Bastelarbeiten herzustellen, um den Kindern unserer Soldaten eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Die Kükengruppe der NS.-Frauenschaft lieferte dieser Tage an die Kreisleitung einen gefüllten Korb Bastelarbeiten ab und war es sehr erstaunlich, was die Kleinen für ein Geschick bei der Arbeit an den Tag gelegt haben.

(Auszeichnung.) Oberfeldwebel Albert Schmalz wurde im Osten mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet.

W. **Otterswei er.** (Heldentod.) Aus dem Osten kam die Nachricht, daß Soldat Alois Huck im Alter von 19 Jahren für seine geliebte Heimat den Heldentod fand. Die Dorfgemeinschaft wird auch diesem Helden ein treues Gedenken bewahren.

S. **Lauf.** (75. Geburtstag.) Gestern Montag konnte Landwirt Alois Decker, Zinken Hornenberg, in voller Gesundheit seinen 75. Geburtstag feiern.

Umschau am Oberrhein

Bauer, hilf Schmerzen lindern!

Liefere restlos alle leeren Mohnkapseln auf der bekannten Sammelstelle ab. Sie enthalten einen unersetzlichen Rohstoff, den die deutsche Arzneimittelindustrie dringend für die Herstellung von schmerzstillenden Präparaten braucht. Die Schmerzen vieler Leidenden und Verwundeten können so durch Deine Mithilfe gemildert werden. Neben diesem schönen Gefühl verschafft Dir aber auch der Verkauf der sonst völlig wertlosen Mohnkapseln einen beachtlichen Nebenverdienst. Die Sammelstellen zahlen für einwandfreie Mohnkapseln mit einem Stengelanteil bis zu 3 cm RM. 7.— je Doppelzentner und mit einem Stengelanteil bis zu 20 cm RM. 4.— je Doppelzentner. Worauf es beim Sammeln, Lagern und Abliefern sonst noch ankommt, das teilt Dir Deine nächste Sammelstelle gern mit.

*

Mannheim. (Alter Mannheimer Poststempel.) Einer der ältesten deutschen Poststempel trägt den Eindruck „Mannheim" und hat das Datum des 10. 4. 1734. Er stammt aus der Zeit der Turn- und Taxischen Postkurse. Von einem Postamt in Mannheim berichten die Urkunden aus dem Jahre 1699, es war von dem Inhaber auf eigene Kosten errichtet worden.

Heidelberg. (Arbeitstagung des Instituts für Großraumwirtschaft.) Im Rahmen einer Arbeitstagung des Instituts für Großraumwirtschaft in Heidelberg spricht am 7. Dezember in der Aula der Neuen Universität Staatssekretär Dr. Landfried vom Reichswirtschaftsministerium über „Wirtschaftliche Schicksalsgemeinschaft Kontinentaleuropas im totalen Krieg". Die Arbeitstagung wird durch eine Ansprache des Rektors Staatsminister Prof. Dr. Schmitthenner eingeleitet.

Oberhausen, Kr. Bruchsal. (Tödlich überfahren.) Auf dem Weg zum Friedhof geriet ein 70jähriger Einwohner unter einen Bulldogg. Die Verletzungen waren so schwer, daß der Tod sofort eintrat.

Offenburg. (Aus dem Gerichtssaal.) Ein Opfer seiner Spielleidenschaft wurde ein 50 Jahre alter, in Offenburg wohnhafter, verheirateter Mann. Seit dem Jahr 1939 besuchte er anfänglich selten, später immer öfter und zum Schluß in blinder Leidenschaft die Spielbank in Baden-Baden, hatte aber dort wenig Glück. Zur Begleichung seiner Schulden ließ er sich unter Ausnutzung beruflicher Beziehungen von mehreren kleinen Banken in der Umgebung auf ungedeckte Schecks hin Geld geben. Das Gericht verurteilte ihn zu drei Jahren Gefängnis. — Ebenfalls zu drei Jahren Gefängnis wurde ein 21 Jahre altes, aus Durbach stammendes Mädchen verurteilt, das ihr uneheliches Kind gleich nach der Geburt erwürgte.

Istein (Kreis Lörrach). (Diamantene Hochzeit.) In großer körperlicher und geistiger Rüstigkeit feierten Alt-Bürgermeister und Landwirt Michael Stächelin im 85. und seine Frau Luise, geb. Brändlin, im 87. Lebensjahr, das Fest der diamantenen Hochzeit. Der Jubilar war von 1893 bis 1902 und von 1911 bis 1917 Bürgermeister der Gemeinde.

Neustadt a. d. W. (Ein hoher Besuch.) Am Samstag weilte Deutschlands erfolgreichster Jagdflieger, Major Graf, Träger der höchsten deutschen Auszeichnung, des Eichenlaubs mit Schwertern und Brillanten zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, in Neustadt a. d. W. Er wurde im Rathaus durch den Oberbürgermeister begrüßt und trug sich in das goldene Buch der Stadt ein.

Mainz. (Nicht abspringen!) Eine junge Frau sprang trotz Warnung in den Abendstunden aus einer fahrenden Straßenbahn. Sie kam zwischen Motorwagen und Anhänger zu liegen und wurde schwer verletzt. Unter anderem wurde ihr ein Fuß abgefahren.

Frankfurt a. M. (Gefährlicher Tauschhandel.) Die Bäckersfrau Else Fritz aus Frankfurt lieferte ihrer Nachbarin, der Metzgersfrau Käthe Steigerwald, seit Kriegsbeginn täglich 12 Brötchen ohne Brotmarken. Dafür erhielt sie täglich 150 Gramm Wurst und am Ende der Woche nochmals 125—250 Gramm Wurst ohne Fleischmarken. Durch diesen Tauschhandel sicherten sich die beiden Frauen selbst eine reichliche Verpflegung und entzogen der gerechten Verteilung zwar nur geringe Mengen, die aber im Laufe von drei Jahren zu der beachtlichen Gesamtmenge von mindestens 250 Kg. Backwaren und 110 Kg. Wurst anwuchsen. Das Sondergericht Frankfurt a. M. verurteilte die bisher unbestraften Frauen, die ihre verantwortungsvolle Aufgabe als Verteiler lebenswichtiger Güter so schwer vernachlässigten, zu Zuchthausstrafen von einem Jahr drei Monaten und erkannte ihnen die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zwei Jahren ab.

Worms a. Rh. (Neue Deutung des Städtenamens Worms.) Der Heidelberger Professor Dr. H. Ch. Schöll läßt nach dem Ergebnis seiner neuesten Forschungen die Herkunft des Namens „Worms", das man früher von der römischen „Wormatia" abgeleitet hat, auf eine keltische Bezeichnung zurückgehen. In der Tat kommt bereits 150 nach der Zeitenwende die Schreibweise „Borbetomagos" vor. Borbede ist die Verkörperung der Sonne. Folglich kann Worms als die „Stadt der Sonne" gedeutet werden.

Urbeis / Vog. (Kalb mit sieben Beinen.) In einem hiesigen Stall kalbte eine Kuh ein Junges, das sieben Beine, zwei Schwänze und zwei Zungen hatte. Das neugeborene Tier ging aber schon kurze Zeit nach dem Wurf ein. Zur größten Ueberraschung brachte die gleiche Kuh tags darauf noch ein normal gebautes Kalb zur Welt, das jedoch ebenfalls nur kurze Zeit lebensfähig war.

Der neue Rheinfrachtentarif

In unserer Ausgabe vom 20. November d. J. veröffentlichten wir einen Aufsatz „Der neue Rheinfrachtentarif". Zur Klarstellung sei darauf hingewiesen, daß der am Schluß des ersten Absatzes genannte Stichtag für die Festlegung der Stopfrachten in der Binnenschiffahrt der 1. September 1941 (nicht 1942) ist.

Was bringt der Rundfunk?

Reichsprogramm:

15.30—16.00	Philipp Jarnach in Lied- und Kammermusik.
16.00—17.00	Neuere Opernmusik.
18.30—19.00	Der Zeitspiegel.
19.15—19.30	Frontberichte u. politische Sendungen.
20.15—20.45	HJ.-Sendung, Sing- und Spielmusik.
20.45—21.00	Deutsche Bläsermusik.
21.00—22.00	Klassische Operetten.

Deutschlandsender:

17.15—18.30	Klassische Konzertmusik.
20.15—21.00	Neuheiten zeitgenössischer Unterhaltung.
21.00—22.00	„Eine Stunde für Dich."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Die Mundharmonika

Von Heinrich Zerkaulen

Vater Helmholtz setzt die Geige mit einem Ruck ab. Der letzte Ton hängt schmerzhaft zerrissen im Raum, der letzte Ton torkelt geradezu, bis er irgendwo aufschlagend verstummt. „Ich habe es ja gewußt — es geht nicht mehr. Was in der Jugend kleidet, das paßt nicht für das Alter. Und überhaupt — wir haben ja den Rundfunk."

Vater Helmholtz geht wieder ins Amt, seitdem der Sohn, der Max, im Felde steht. Je emsiger zu Hause gearbeitet wird, desto rascher ist der Krieg aus, denkt Vater Helmholtz. Und es ist über seinem täglichen Kommen und Gehen die alte Ordnung mit einem Schlage wieder eingekehrt, die an vierzig Jahre den kleinen Haushalt vom Morgen bis zum Abend in sicheren Geleisen fuhr. Nur das mit der Geige, das schaffen die Finger nicht mehr, das wäre nun unwiderbringlich dahin.

Der Geigenkasten ist zur Ruhe gebracht. Hoch oben auf dem Bücherschrank quetscht er im äußersten Winkel von Decke und Wand, damit er keinem in die Augen fällt. Mutter findet den Platz lieblos. „Weiter nach hinten ging es wohl nicht?"

Der Alte gibt es auf. Er sagt nichts dazu. Er hat es mit dem Rundfunk. Der ist das Tor zur Welt geworden, das Tor zur Front, der Mund der Heimat, das Ohr des Soldaten. Hat alles seine Richtigkeit.

Als Vater Helmholtz gegangen ist, greift Mutter in die Tasche der Schürze, wo sich eine Mundharmonika zwischen ihren alten, verarbeiteten Fingern findet. Schon kommen die Melodien von ihren Lippen, weich fließend, lauter Soldatenlieder. Lieder, die ihr Mann einst gesungen hat in Flandern, Lieder die ihr Sohn heute wohl singen mag in Flandern.

„Soll die Harmonika für einen Pimpf sein oder für einen Fortgeschrittenen?" hatte das Fräulein hinter dem Ladentisch gefragt, als Mutter heimlich das Instrument kaufte. Sie war rot geworden vor dem Fräulein. „Für mich soll sie sein", hatte sie zaghaft geantwortet und sich sehr geschämt dabei.

Jetzt freilich braucht sie sich nicht mehr zu schämen. Sie spielt schon wie ein alter Landser. Das viele Ueben während der vielen Stunden, da Vater im Dienst ist, hat sich gelohnt. Wenn jetzt die alten und die neuen Lieder im Rundfunk gespielt werden, kann Mutter tadellos mithalten. Wenn der Max auf Urlaub kommt, soll er staunen. Er und der Alte!

Ja, es sind frohe Gedanken, zauberhafte Gedanken, die einer beim Harmonikaspiel haben kann. Die ganze Gegenwart um sich herum läßt sich vergessen, weil einer nur noch an die Zukunft zu denken braucht. So versunken kann er in seine Gedanken sein, daß er sogar überhört, wenn einer die Wohnung betritt.

Und es betritt einer die Wohnung. Der Soldat Max ist es. Er hat unverhofft Urlaub bekommen. Und diese Ueberraschung, die ihn selber wie ein Sturm des Glückes im Felde traf, denkt er nun ebenso den Seinen in Haus und Herz zu tragen.

Nanu — die Eltern haben Besuch? Und Mundharmonika spielt der Besuch? Sollte es ein Kamerad sein? Max lacht. Nicht zu zählen waren die Mundharmonikas die sich den eisigen Wartewinter über in die Bunker der Westfront hinfanden. Max hat sich auch solch ein Ding organisiert, selbstverständlich. Das Klavier konnte er nicht mitnehmen in den Krieg. Aber Krieg ohne Musik? Das gibt es ja nicht.

Donnerwetter — der Kamerad da drinnen spielt nicht schlecht. Bißchen schwach im Rhythmus noch. Bißchen nach Heimkriegerweise klingt das. Da muß die Front ein wenig Mumm in die Sache bringen. Also langt sich der Soldat Max die Mundharmonika aus den Schäften und legt los. Zack und zack. Er öffnet auch ein wenig die Tür, nur einen Spalt, damit die da drinnen hören können, wie ein frecher Landser seine Lieder bläst.

Weil aber die Tür ihren eigenen Kopf hat, weil sie auf Spaltbreite nicht eingestellt sein will und eigenmächtig so weit aufgeht, wie es ihr paßt, bricht die Melodie jäh ab — und dann ziehen für eine lange Weile nur Wellen des Glücks durch die altvertrauten Räume. Und diese sind stumm.

Da Vater Helmholtz nach Hause kommt, da springt ihm Harmonikaspiel schon die Treppe entgegen. Und so voller Jubel klingt das, so voller Ueberschwang, daß der Alte aufs neue gereizt denkt: Schallplattenmusik im Radio! Soldatenlieder — natürlich — da muß Mutter aufdrehen, da rappelt der Kasten in voller Lautstärke! Da stehen die Türen offen! Da sieht man vom Flur aus bis in das Wohnzimmer hinein! Da sieht man — — —

Da sieht Vater Helmholtz so lange hin, bis ihm die Augen blind werden wollen, blind vor lauter Seligkeit und Dank.

Geistvoll

Er: „Dieser Tunnel ist doch sehr lang!"

Sie: „Ja, aber Du mußt bedenken, daß wir im letzten Wagen sitzen."

Berliner Kunstausstellung in Straßburg

○ Heute nachmittag um 15 Uhr wird im Straßburger „Alten Schloß" eine Ausstellung Berliner Künstler eröffnet. Die gezeigten 300 Kunstwerke stellen einen Querschnitt durch das derzeitige Berliner Kunstschaffen dar. Im Laufe des kommenden Jahres wird jedoch eine große repräsentative Berliner Kunstausstellung als Austauschausstellung nach Straßburg kommen, die einen umfassenden Ueberblick über das Berliner Kunstschaffen haben wird.

Heilbronn stiftet Robert-Mayer-Preis

Zur hundertsten Wiederkehr der ersten Veröffentlichung des Naturgesetzes von der Erhaltung der Kraft veranstaltete die NSDAP. zusammen mit der Stadt Heilbronn zu Ehren des Heilbronner Naturforschers Robert Mayer im Rathaus eine Feierstunde, an der sich auch die Universität Tübingen und die technische Hochschule Stuttgart beteiligten. Dabei gab Oberbürgermeister Gültig bekannt, daß die Stadt Heilbronn zum Andenken an ihren großen Sohn einen Robert-Mayer-Preis gestiftet habe, der alljährlich in Höhe von 5000 Reichsmark für die beste Leistung des vergangenen Jahres auf dem Gebiet der wissenschaftlichen oder praktischen Arbeit im Bereich des Gesetzes von der Erhaltung der Kraft jeweils auf einer Festsitzung am 31. Mai auf dem Rathaus in Heilbronn verliehen werden soll.

Goethe-Medaille für Anna Bahr-Mildenburg

Der 70. Geburtstag von Kammersängerin Anna Bahr-Mildenburg wurde von der Wiener Staatsoper mit einer eindrucksvollen Morgenfeier begangen. Nach einer musikalischen Einleitung des Schneiderhan-Quartetts ergriff Direktor Schneider im Namen des abwesenden Generalintendanten Lothar Müthel das Wort und sprach der Künstlerin die herzlichsten Glückwünsche der Staatsoper aus. Hierbei teilte er mit, daß der Führer Anna Bahr-Mildenburg anläßlich ihres Geburtstages die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen und Generalkulturreferent Thomas der berühmten Gesangstragödin an ihrem Geburtstag die Glückwünsche des Reichsleiters Baldur von Schirach und dessen Bild mit persönlicher Widmung überbracht habe. Professor Josef Gregor sprach im Namen der ehemaligen Stehplatzbesucher der vierten Galerie des Operninstituts, jener begeisterten Hörergemeinde, die vor mehreren Jahrzehnten durch die wunderbaren Leistungen der Bahr-Mildenburg die unvergeßlichsten Eindrücke empfing.

Die Universität Freiburg i. Br. veranstaltet, um eine noch stärkere Verbindung zwischen Hochschule und oberrheinischer Bevölkerung herzustellen, auch in dem kommenden Winter- und Sommersemester eine Reihe öffentlicher Universitätsvorträge, bei der die verschiedenen Fakultäten zu Wort kommen. Den ersten Vortrag hat der bekannte Hygieniker Geh. Rat Prof. Dr. Uhlenhuth übernommen.

Die Reichsuniversität Straßburg hat die Hochschule für Musik und Theater der Stadt Mannheim eingeladen, am 9. Dezember im Großen Saal der Sängerwoche ein Festkonzert anläßlich der Straßburger Hochschulwoche durchzuführen. Hochschuldirektor Chlodwig Rasberger dirigiert Werke von Beethoven, Carl von Baltz spielt das Violinkonzert und Erika Müller singt die Leonoren-Arie aus „Fidelio".

Das Orchester des Deutschen Theaters in Oslo gab unter Georg Winkler sein zweites großes Symphoniekonzert. Am Klavier wirkte Rosl Schmid als Solistin mit.

Familien-Anzeigen

Unser Sonntagsjunge Heinz-Jürgen ist gut angekommen. In großer Freude: Margareta Barth geb. Trautmann, z. Z. Privatklinik Prof. Dr. Linzenmeier, Edwin Barth, Khe., Buschwiesenweg 4.

Dieter. Unser erstes Kind, ein strammer Stammhalter, ist am 28. 11. 1942 angekommen. In dankbarer Freude: Lotte Budell geb. Nill, z. Z. Privatklinik Dr. Stahl, Weinbrennerstr., Alfred Budell, Uffz., z. Zt. im Westen.

Michael Heinrich Friedrich Berd. Die Geburt eines gesunden Sohnes zeigen an: Reg.-Rat a. D. Theodor E. Carl u. Frau Herta geb. Niegisch, z. Zt. Städt. Krankenhaus Abt. Dr. Wagner, Karlsruhe, 30. November 1942.

Am 28. Nov. wurde unser 6. Kind und 2. Kriegskind Rosemarie-Renate geboren. In dankbarer Freude: Amtsgerichtsrat Otto Albiez, z. Z. Hauptmann i. Osten, Sybille Albiez geb. Tofahrn, z. Z. Privatklinik Dr. Stahl, Weinbrennerstr. 7. Khe., Vorholzstr. 35

Ingeborg. Unser Sonntagskind ist angekommen. In großer Freude: Frau Maria Bassemir geb. Schwarze, Karl Bassemir, Ing. Khe., Ettlinger Str. 49.

Statt Karten! Ihre Vermählung geben bekannt: Kurt Schwab, Leutn. in ein. Gren.-Rgt., Anneliese Schwab geb. Schneider. Bonn, Karlsruhe, Ettlinger Str. 43, 1. Dez. 1942.

Ihre Vermählung geben bekannt: Friedrich Bansbach, z. Z. Wehrm., Anne Bansbach geb. Herweck. Khe., Waldhornstr. 23, Eberbach/Baden.

Statt Karten. Für die anläßl. uns. gold. Hochzeit uns so zahlreich übermittelt. Glückwünsche, Blumen u. Geschenke sagen wir allen Gratulanten unsern herzl. Dank. Khe.-Hagsfeld, 30. Nov. Hermann Schork und Frau.

Hart und schwer traf uns die Nachricht, daß unser lieber, hoffnungsvoller und einziger Sohn, Bruder, Neffe und Schwager

Pg. Georg Möbel

San.-Soldat in einer Inf.-Division im blühenden Alter von 19 Jahren, am 16. Okt. 1942 an der Kaukasusfront sein junges Leben für Führer, Volk und Vaterland dahingab. Er ruht in fremder Erde.

Karlsruhe, 30. November 1942. Leopoldstraße 2. (20851)

In unsagb. Schmerz: Georg Möbel, Friseurmeister und Frau.

Nach bangem Warten erhielten wir am 27. 11. 42 die traurige Nachricht, daß bei den schweren Kämpfen um Stalingrad am 15. 10. 42 unser über alles geliebter einziger Sohn, mein lieber Bruder, Enkel und Neffe, Soldat

Egon Kessler

Inh. des Inf.-Sturmabzeich., getreu seinem Fahneneid in soldatischer Pflichterfüllung, 4 Tage nach seinem 19. Geburtstage, für sein Vaterland gefallen ist.

Karlsruhe, Kaiserstr. 62.

In tiefem Schmerz: Ludwig Kessler u. Frau Johanna geb. Hartmann, sowie Tochter Liselotte nebst Anverwandten.

Mit den Angeh. betrauern auch wir den Verlust eines lb., treuen und fleißig. Arbeitskameraden, dem wir stets ein ehr. Andenken bew. werd. Fa. Otto Kluge, Damen- und Herrensalon, Karlsruhe.

Statt eines frohen Wiedersehens erhielten wir die unfaßbare Nachricht, daß unser lb., hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager und Onkel (20868

Hermann Breitenberger

Gefr. in ein. Schützen-(Pz.)Rgt., Inhaber des EK. 2, am 2. Nov. im blühenden Alter von 20½ Jahren an einer schweren Verwundung, die er bei den schweren Kämpfen im Nord-Kaukasus erlitt, den Heldentod für Führer, Volk u. Vaterland starb.

Philippsburg, 29. Nov. 1942.

In unsagb. Schmerz: Der Vater: Theodor Breitenberger; die Geschwister: Ludwig Breitenberger u. Familie, Tückelhausen b. Würzburg; Fritz Breitenberger u. Familie; Albert Konzi u. Frau Barbara geb. Breitenberger nebst Kind; Wilhelm Reiß, Oberkriegswerkm., z. Z. im Felde, und Frau Klara geb. Breitenberger nebst Kind.

Heute traf bei uns die überaus schmerzliche Nachricht ein, daß unser lieber, guter

Alois Huck

Schütze in ein. Inf.-Rgt., im Alter von 19 Jahren vor Stalingrad, wohlvorbereitet, sein Leben in Tapferkeit u. Treue geopfert hat. Er folgte unsern lb. Brüdern Rudolf u. Josef im Soldatentode nach.

In tiefer Trauer: Die Geschwister Huck: Martina, Maria, Magdalena Huck; Johann Huck, z. Z. Soldat im Osten; Karl Huck, z. Z. Soldat i. Kaukasus; Emil Huck, z. Z. Obergefr. im Osten u. die Verw. Ottersweier, 28. November 1942.

Mit den Angehör. trauern der Betriebsf. u. Gefolgschaft um den lb. treuen Arbeitskameraden Alois Huck, der uns ein arbeitsfreud. Mitarb. war u. 5 Tage nach uns. gut. Josef gefallen ist. Auch uns. Alois werden wir nie vergessen.

Franz Jos. Burger, Teigwarenfabrik, Obersasbach.

Nach Gottes hl. Willen erhielten wir die schmerzl. Nachricht, daß mein herzensguter Mann, der treusorg. Vater seines lb. Kindes, unser unvergeßl. Schwiegersohn, Bruder, Schwager u. Onkel

Leopold Jäger

Soldat in ein. Inf.-Rgt., im blühend. Alter von 33 Jahren bei den schweren Kämpfen um Stalingrad für sein Vaterland das Leben gab. Er ruht auf einem Heldenfriedhof im Kiew. Weingarten, Jöhlingen, 29. 11. 42.

In tiefem Schmerz: Frau Magdalene Jäger geb. Schöffler u. Kind Elisabeth sowie alle Angehörigen.

Hart u. schwer und unfaßbar traf uns alle die tieftraur. Nachricht, daß mein über alles geliebter Mann, der Vater seines Kindes, unser lb. guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel (20856

Erwin Siegrist

Bauinspektor, Gefr. in einer Panzer-Pionier-Abteilg., bei den schweren Kämpfen um Stalingrad am 29. Okt. sein Leben für Deutschland gab. B.-Baden, Grötzingen, 30. Nov. 1942. Frühlingstr. 5.

In tiefer Trauer: Frau Mathilde Siegrist geb. Mössinger und Kind Klaus; Fam. Wilhelm Siegrist; Familie Ludwig Lang; Berta Siegrist; Fam. Friedrich Mössinger.

Auch wir betrauern den Verlust unseres lieben Arbeitskameraden aufs schmerzlichste u. werden ihm jederz. ein treues Gedenken bewahren. Die Gefolgschaft des Bezirksbauamtes Baden-Baden.

Statt eines frohen Wiedersehens erhielten wir die schmerzliche, unfaßb. Nachricht, daß mein innigstgel., herzensguter Mann, der gute Vater seines kleinen Buben, unser lb. Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel u. Neffe

Georg Schmidt

Oberfeldw. in ein. Inf.-Rgt., Inh. d. EK. 2 u. and. Kriegsausz., bei den schweren Kämpfen im Osten am 6. Nov. den Heldentod starb. B.-Baden, Aumattstr. 8, 29. 11. 42.

In stiller Trauer: Frau Berta Schmidt geb. Höppel u. Kind Manfred; Familie Paul Schmidt, Pol.-Hauptwachtm. a. D., Bebra, und Angeh.; Frau Anna Höppel und Verwandte.

Hart u. unfaßbar traf uns zum zweiten Male die schmerzliche Nachricht, daß auch unser lb., gt. Sohn, Bruder, Bräutigam u. Neffe

Konrad Bleier

O.-Gefr. b. einem Art.-Rgt., Inh. d. EK. 2. Kl., der Ostmed. u. Verw.-Abz., im blühenden Alter von 26 Jahren an seiner am 10. Juni 1942 erlittenen schweren Verwundung in einem Feldlazarett im Osten den Heldentod starb. Sein Bruder Markus folgte ihm kurze Zeit später im Tode nach.

Au/Murgtal, 28. Nov. 1942.

In schwerem Leid: Anna Bleier Witwe; Karl Bleier, Uffz., z. Z. i. Felde; Helena Bleier; Barbara Stößer, Braut, u. alle Verwandten.

Auch wir verlieren in Konrad Bleier ein aufopf. u. fleiß. Gefolgschaftsmitglied u. einen treuen Arbeitskameraden, dem wir jederz. ein ehrendes Andenken bewahren werden. Betriebsf. u. Gefolgsch. d. Firma E. Holtzmann & Cie., Akt.-Ges., Weisenbachfabrik i. Murgtal (B.).

Nach bangem Warten erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser herzensguter, hoffnungsvoller, einziger Sohn u. Bruder

Otto Bittmann

Soldat in einem Grenadier-Rgt., im blühenden Alter von 19¾ Jahren im Kampf um Stalingrad am 14. 10. 42 den Heldentod starb. Er gab sein junges Leben für Führer, Volk und Vaterland.

Michelbach/Murgtal, 30. Nov. 1942.

In tiefer Trauer: Die Eltern: Emil Bittmann u. Sabina Bittmann geb. Tschan u. Schwester Anna, Großeltern und alle Anverwandten.

Für Deutschlands Größe, für Führer, Volk und Vaterland starb unser geliebter ältester Sohn, mein lb., treuer Bruder, mein guter Enkel, unser Neffe u. Vetter

Karlheinz Otting

Leutnant z. See u. 1. W.O. bei der Kriegsmarine, im Alter von 21½ J. den Heldentod.

Z. Z. Kirchzarten (Brg.), Tannenhof, früher Karlsruhe (B.), Körnerstr. 57, III., 26. November 1942.

In tiefster Trauer: Max Otting u. Frau Maria geb. Schwörer; Franz-Josef Otting, z. Z. b. d. Luftwaffe; Frau Wwe. Maria Schwörer geb. Dannhauser u. alle Anverwandten. Bitte keine Beileidsbesuche.

Statt Karten! Für die überaus vielen Beweise herzl. Teilnahme an dem schmerzl. Verluste m. lb. Mannes, uns. unvergeßl. Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers, Onkels u. Neffen Ob.-Gefr. Hermann Weber sprechen wir uns. tiefgef. Dank aus. In tiefem Leid: Emma Weber geb. Walz u. Kind Lieselotte und alle Anverwandten. Rastatt, Friedrichsfeste 1b, 30. 11. 42.

Nach bangem Warten erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß unser einzig guter Sohn und Bruder (20870

Helmut Zeller

Schütze in einem Schützen-Rgt., unendlich weit von seiner lieben teuren Heimat sein junges blüh. Leben im Alter von 19½ Jahren lassen mußte. Am 9. Okt. wurde er bei Stalingrad zur letzten Ruhe gebettet. Rastatt, Rob.-Gerspach-Str. 73.

In unsagbarem Schmerz: Familie Albert Zeller.

Am 26. Nov. erlag in einem Heimatlazarett mein lb., guter Mann, unser Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel (20859

Dr.-Ing. Ernst Kern

Flieger-Stabsing. d. R., Baurat am Bad. Staatstechnikum, Inh. d. bad. Verdienstmed. u. d. EK. II 1914/18. Unerwartet wurde er im Alter von 45 J. aus einem Leben voll Arbeit und Pflichterfüllung abgerufen.

Karlsruhe, Karlstr. 127, Kehl, Riegel, Heidelberg, München.

In tiefer Trauer: Frau Freya Kern geb. Dürr; Familie Fritz Kern; Familie Gustav Kern; Familie Finanzrat Adolf Dürr; Familie Dr. Hans Schrepfer; Ass.-Arzt Dr. Werner Dürr, z. Z. b. d. Wehrm.

Beisetzung: Donnerstag, 3. 12., 14.30 Uhr. — Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Das Staatstechnikum Karlsruhe beklagt den Verlust eines ausgezeichn. Fachmannes u. Lehrers, eines lieb. Kameraden, der eine schwer schließbare Lücke hinterläßt. Wir werden ihm ein treues Gedenken bewahren. Direktor u. Lehrkörper des Staatstechnikums Karlsruhe.

Statt Karten. Am 1. Adventssonntag ging unerw. rasch uns. aller Liebling

Ursel

für immer von uns und folgte seinem Vater. (20490

Karlsruhe, Kapellenstr. 12, 29. 11. 42.

In tief. Schmerz: Fr. Klara Doregani Wwe. geb. Höger und seine Geschw. sowie alle Verwandten. Beerdigung: 2. Dez., 14 Uhr.

Nur kurze Zeit durften wir uns über unsern kleinen (20807

Manfred

freuen. 7 Wochen nach seiner Geburt nahm ihn uns. Herrgott zu sich.

In tief. Trauer: Fam. Karl Scherer. Karlsruhe, 29. Nov. 1942. Mathystr. 42, jetzt Gartenstr. 25.

Gott der Allmächtige hat heute morgen unser innigstgeliebt., unvergeßl. Kind und lb. Schwesterlein

Doris

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von beinahe 6 Monaten in die Schar seiner Engel aufgenommen.

Karlsruhe, Scheffelstr. 54, 30. 11. 42.

In unsagb. Schmerz: Eugen Ruder, z. Z. b. d. Wehrm., u. Frau Gertrud geb. Weishaupt und Kinder Siegfried, Dieter u. alle Anverw. Beerdig.: Mittwoch, 2. Dez., 13½ Uhr, Hauptfriedhof.

Allen Bekannten die traurige Nachricht, daß Herr

Gustav Seitz

Hilfskirchendiener an der Lutherkirche, in die Ewigkeit heimgeg. ist. Im Namen der Hinterbliebenen: Lina Karcher m. Tocht. Gundhilde. Beerdigung: Dienstag, ½12 Uhr.

Heute mittag 11 Uhr wurde unerwartet rasch im 65. Lebensjahr nach kurzer schwerer Krankheit unsere lb. gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester u. Schwägerin

Frau Rosa Peter

wohlvorbereitet, in die Ewigkeit abgerufen.

B.-Baden-Lichtental, 29. Nov. 1942. Gasthaus „Grüner Baum"

In tiefer Trauer: Dipl.-Ing. Georg Peter u. Frau Berta geb. Künne; Rosemarie u. Leni u. Anverwandte.

Beerdigung: Dienstag, 1. Dez., nachmitt. 16 Uhr, von der Leichenhalle Lichtental aus.

Heute früh nach 4 Uhr wurde uns. treubesorgte, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Sophie Barbanes Wtw.

geb. Ochs, nach kurzer, schwerer Krankheit, wohlvorbereitet, nach ein. arbeitsr. Leben, im Alter von 68 J. in die ewige Heimat abgerufen.

Achern, 30. November 1942.

Die trauernden Hinterblieb.: Fam. Albert Barbanes u. Anverwandte. Beerdig.: Mittwoch, 2. Dez., nachm. 3.30, v. Trauerhause Rennbahnstr. 10

Statt Karten! Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme zu dem Heldentod uns. lb. Sohnes u. Bruders Jäger Arnold Rückher sagen wir allen Freunden u. Bekannten uns. herzlichsten Dank. (20923

Familie Otto Rückher, Karlsruhe, 30. November 1942.

Unerwartet rasch verschied heute morgen nach kurzer Krankheit mein innigstgel. Mann u. stets treusorg. lb. Vater, Bruder, Schwager u. Onkel

Heinrich Blattert

im Alter von 44 Jahren.

Hilbertsau, Haus 49, 30. 11. 1942.

In tiefer Trauer: Frau Maria Blattert geb. Hepting mit Kindern u. Angehörigen.

Beerdigung: 2. Dez., vom Trauerhaus aus.

Nach kurzer schwerer Krankheit verschied heute mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwager und Onkel (69960

Andreas Roth

Sägewerksbesitzer, im Alter v. 78 J. Bad Griesbach, 29. Nov. 1942.

In tiefer Trauer: Frau Theresia Roth geb. Hoferer; Fam. Andreas Roth jr.; Familie Ludwig Roth; Franz Roth, Bürgermeister; Braut Ottilie Oerdrich; Leo Vögtle, z. Z. im Felde, u. Frau Thea geb. Roth; Franziska Roth, Krankenschwester; Berta Roth; Theresia Roth und Anverwandte.

Beerdigung: Mittwoch vorm. 9.30 U.

Statt Karten. Für die überaus zahlr., so wohlt. Beweise herzl. Teilnahme an dem schwer. Verluste uns. nun in Gott ruh. lb. Mutter Frau Karolina Ludwig, geb. Hartmann, für d. schönen Kranz- u. Blumenspenden u. das Geleit zur letzten Ruhestätte, sprechen wir allen uns. tiefgefühlten Dank aus. Bes. Dank Herrn Kaplan Breunig f. s. letzt. Beistand, Herrn Geistl. Rat Dr. Kieser f. s. trostr. Worte am Grabe. Allen ein herzl. Vergelts Gott. (20559)

Frieda Ludwig. Karlsruhe, 28. November 1942. Frühlingstraße 1.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die uns beim Heimgange mein. lb. Mannes, uns. unvergeßl. Vaters, Pg. Wilhelm Haas erwiesen wurden, sagen wir herzl. Dank. Bes. Dank d. Ortsgr. Hochschule d. NSDAP., dem Kyffhäuserbund, dem Kultus- u. Unterrichtsministerium, d. Schulkameradschaft 1899/1907 für d. ehr. Nachrufe und für die schönen Kranz- und Blumenspenden, Herrn Stadtpfarrer Metzger f. seine trostreichen Worte. (20562)

Karlsruhe, 29. November 1942. Waldhornstraße 1a.

In tiefstem Schmerz: Frau Helene Haas Wwe., geb. Hartmann und Kinder.

Allen, die uns anläßlich des Heldentodes uns. lieb., unvergeßl. Heinz so teilnehm. getröstet haben, sagen wir hiermit herzlichen Dank.

In tiefem Schmerz: Familie Adolf Kunz. Karlsruhe, Zirkel 17, Nov. 1942.

Statt Karten. Für die uns zuteil geword. Beweise herzl. Anteilnahme an dem schmerzl. Verlust meines lieb. Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers u. Onkels Urban Brunner, sowie für die vielen Kranz- u. Blumensp. uns. herzl. Dank. Bes. Dank H. Kapl. Weiß f. seine trostr. Worte, den Schwestern v. Theresienhaus, den Vertretern der Herrenschneiderinnung Khe., der Fa. Holzwarth sow. meiner Gefolgschaft und allen, welche uns. lb. Entschlafenen das letzte Geleit gegeben haben.

Walter Brunner, Schneidermeister. Karlsruhe, Hebelstr. 23, 30. Nov. 42.

Statt Karten. In uns. groß. Leid b. Heimgang meiner lb. Frau, uns. herzensgut. Mutterle, Oma, Schwester u. Schwiegermutter Frau Wilhelmine Weckesser geb. Fütterer sind uns so überaus zahlr. Beweise herzl. Teilnahme zugegangen, daß es uns ein Bedürfnis ist, allen denen zu danken, die uns. lb. Verstorb. durch die schönen Blumen- u. Kranzspenden gedachten u. sie auf ihr. letzten Gange begleiteten. Voll aufrichtiger Dankbarkeit gedenken wir auch den Schwestern des Neuen Diakonissenkrankenhauses Rüppurr für ihre liebevolle Pflege. (20904

In tiefem Schmerz: Gustav Weckesser u. Angehörige. Khe.-Rüppurr, 30. 11. 42. Resedenweg 50.

Für die uns in so überreich. Maße zuteil geword. Beweise herzl. Anteilnahme an d. so schmerzl. Verluste unserer lieb., herzensguten Mutter, Marie-Anna Licht, geb. Finkbeiner, sowie f. d. schön. Kranz- u. Blumenspenden danken wir allen, die uns. teueren Entschlafen. so viel Liebe u. Wertschätz. erwies. haben. Herzl. Dank auch Herrn Pfarrer Kopp für die trostr. Worte u. all denen, die ihr das letzte Geleit gaben.

In tiefem Schmerz: Wilhelm Licht, Friseurmeister und Angehörige. Khe.-Daxlanden, 28. Nov. 1942.

Statt Karten! Für die überaus große Anteilnahme anläßl. des Heldentodes uns. lb. Sohnes, Bruders, Enkels u. Neffen Kurt Schmelzle, Soldat in ein. Inf.-Rgt., danken wir allen von Herzen. (1147

Familie Franz Schmelzle. Rastatt, Schlosserstr. 9, 30. 11. 42.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme beim Heimgang uns. lb. Verstorb. Friedrich Wilhelm Gamer, Ratschreiber i. R., sowie für die zahlr. Beteiligung auf dem Wege zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir allen Beteiligten herzl. Dank. Bes. Dank der Gemeindeverwaltung sowie der Kriegerkameradschaft für die so ehr. Nachrufe, der Sängerkameradschaft für den erheb. Gesang, Herrn Pfr. Urban für seine trostr. Worte, nicht zuletzt Krankenschwest. Emma Hauth für ihre aufopf. treue Pflege u. allen denen, die ihm auf seinem lang. Krankenlag. Gutes erw. haben.

In tiefem Schmerz: Frau Luise Gamer geb. Kohler und Kinder. Staffort, 28. November 1942.

Für die uns in so reichem Maße zuteil geword. Beweise herzl. Anteilnahme an dem so schmerzl. Verluste meines lb. Mannes u. uns. guten, unvergeßl. Vaters Pg. Karl Wilhelm Heidt, Schwanenwirt, für die zahlr. Kranz- u. Blumenspenden, sowie die ehrend. Nachrufe, sagen wir allen recht herzl. Dank. Bes. danken wir H. Bürgerm. u. Ortsgruppenl. für den ehr. Nachruf, den Vertret. der Partei, der ges. Hitlerjugend, der Gemeinde Staffort, dem Reichskriegerbund, dem Landesverb. der bad. Tabakbauvereine, H. Pfr. Urban für die trostr. Worte, dem Gesangverein u. dem Schülerchor für den erheb. Gesang, dem Krankenhaus Bruchsal sowie der Krankenschwester für ihre aufopfernde Arbeit u. den vielen, die d. Verstorb. das letzte Geleit gaben.

In tiefer Trauer: Johanna Heidt und Kinder. Staffort, 30. November 1942.

Stellen-Angebote

Betriebs-Ingenieur mit umfass. abgeschl. Kenntn. in d. lfd., neuzeitl. Serienfabrik. sowie d. Härte, Materialprüf. u. Ueberwach. d. Reparatur- u. Werkzeugschlosserei v. bek. südd. Indurstriewerk ges. Bewerb. m. Nachw. entspr. Praxis woll. Unterl. m. handgeschr. Lebensl. sow. Angabe üb. Freig. u. Gehaltsansprüch. einsenden unt. Y 20505 an den Führer-Verlag Khe.

Betriebsingenieur. Größ. Indusrtiebetrieb in Mittelbad. sucht für seine umfangr. mod. Automaten- u. Revolverdreherei nebst Kleinteilfertigung mögl. sof. einen erf. Betr.-Ing. mit gedieg. Werkstattkenntn. Bew. mit den übl. Unterl. u. Ang. der Kennziffer 112 an den Führer-Verlag Khe. unter X 20731.

Ingenieure mit gut. Kenntn. v. Werkzeugmasch. u. Fertigung f. Arbeitsvorbereitung ges. Bew. mit Lebensl. u. den übl. Unterl. unter „Avo 8144" an Ala Anz.-Ges. mbH., Wien I., Wollzeile 16. (20206)

Tiefbautechniker. Für umfangreiche Bauarb. suchen wir für sof. od. 1. 1. 43 ein. in Abrechn. u. Absteck. gut bewandert. Tiefbauingenieur (H.F.L.) für In- und Ausland, der reiche Unternehmerpraxis hat. Angebote mit den entspr. Unterlag. unter O 20715 an Führer-Verl. Khe.

Oberkirch. Die Stelle eines **Leiters der hiesigen Ernährungs- u. Wirtschaftsabteilung** wird infolge Altersrücktritt des bisherigen Inhabers neu besetzt. Bewerber, welche gute Verwaltungs- oder kaufmännische Kenntnisse besitzen oder über prakt. Erfahrungen in der Leitung ein. größ. Kartenausgabestelle verfügen, wollen sich schriftl. bis 15. 12. 42 melden. Oberkirch, 28. 11. 42. Der Bürgermeister. (69947)

Abteilungsleiter für die Lagerverw., Stellvertreter des Lagerverwalters, prakt. Kenntn. in der Lagerverw. der spanabheb. Ind., für Industriewerk in der Ostmark ges. Angeb. unter C.A. 28 an Ala Anz.-Ges. m.b.H., Frankfurt/M., Kaiserstr. 15.

Für die Uebernahme der in dem Bez. Khe.-Stadt vorh. Inkasso-Bestände uns. Kleinen Lebensversich. mit Monatsbeiträg. suchen wir nebenberufl. **Kassierer(innen),** die auch in der Lage sind, geleg. an dem Ausbau des vorh. Best. dch. Eigengeschäfte mitzuwirk. Schriftl. Bew. an: Karlsruher Lebensversicherung A.-G., S-Spezialst. Karlsruhe, Grashofstraße 3. (20539)

Einkäufer. Bek. südd. Industriewerk der Eisenbranche s. für die Einkaufsabt. e. erfahr., selbst., unbed. branchekund. Einkäufer zu mögl. sof. Eintritt. Bew. m. Nachw. entspr. Fähigk. wollen Unterlag. mit handgeschr. Lebenslauf und Gehaltsanspr. sowie Ang. über Freigabe einsenden unt. Z 20506 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Kaufmann. Größ. Industrieunternehmen sucht zur Unterstützung des Leiters für das Wiener Werk befähigten Kaufmann, der in der Lage ist, einem größ. Betrieb vorzustehen u. den Betriebsf. zu vertreten. Ausf. Angeb. mit genauen Ang. der bish. Tätigkeit u. lückenlosem Lebensl. unter V 20725 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Küfer f. uns. Weinkellerei gesucht. Meldungen an uns. Pers.-Abtlg. Pfannkuch & Co., Karlsruhe, Helmholtzstraße 1. (20729)

Werkzeugmacher f. Vorrichtungsbau u. Lehrenfertigung in gute Dauerstellung ges. Auch ält. Leuten ist angen. Arbeitspl. u. Möglichk. zur Mitarb. während des Krieges geb. Angeb. erb. v. mittl. Maschinenfabr. südl. Bayern unter E 20743 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Buchhalter(in), mögl. m. Maschinenschreibkenntn., sof. od. spät. 1. 1. 43 ges., evtl. Halbtagsbeschäftig. Bekleidungshaus Richard Pahr, Karlsruhe, Kronenstraße 49.

Buchhalter, bilanzsicher, vertraut in Kontenrahmen, Bauindustrie, zum bald. Eintritt ges. Angebote unter 20150 an den Führer-Verlag Khe.

Expedient für uns. Zentrallager ges. Meldungen an uns. Pers.-Abtlg. Pfannkuch & Co., Karlsruhe, Helmholtzstraße 1. (20728)

Chemie-Werker, jung., intell., auch Anfäng., zur Unterstützung des Laboranten sof. gesucht. Badenia-Dental-Industrie, Karlsruhe, Vorholzstraße 24—26, Ruf 2281.

Zeichner v. Eisenindustriewerk für techn. Büro sofort gesucht. Bew. mit Zeugnisabschriften unt. 19469 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

1 Meister f. mech. Fertigung, Vorricht. u. Werkzeugbau, Dreherei, Fräserei, Schleiferei, 1 Meister f. Lehrenfertigung, 1 Meister f. Scharfschleiferei, im Umgang mit Spezialmaschinen vollk. vertraut, sucht Industriewerk i. d. Ostmark. Ang. unt. K. L. 5678 an Ala Anz.-Ges. m. b. H., Frankfurt/Main, Kaiserstraße 15.

Meister oder Vorarbeiter, der in d. Lage ist, das Einstell. v. Revolverbänken zu übernehmen, für ein. im Aufbau befindl. Betrieb in Baden gesucht. Vorarbeiter erhalten bei Bewähr. Meisterstelle. Eintr. u. Freigabemöglichkeit u. G 20531 an den Führer-Verlag Khe.

Meister für Prüfwesen u. **Meister** f. Montageprüfung aus dem Motorenbau gesucht. Bewerb. mit den übl. Unterl. wie Lebensl., Lichtb., früh. Eintr. usw. u. „Montage 2244" an die Ala Wien I., Wollzeile 16.

Bauhandwerker für südl. Ukraine ges., Blechner, Installateure, Elektromonteure, Schlosser, Schreiner, Gipser, Maurer, Hilfskräfte usw. Ang. u. 20570 an Führer-Verl. Khe.

Mann, zur bes. Verwendung ges. Mader, Karlsruhe, Karlstr. 99.

Laufjunge, ordentl., 3—4 Stunden nachm. sof. ges. Veit Groh & Sohn, Khe., Kaiserstr. 193/95. (31266)

Junge zum Kohlentragen 2mal die Woche Nähe Kühler Krug gesucht. Ang. u. 31216 an Führer-Verl. Khe.

2 Verkäuferlehrlinge mit gut. Schulkenntnissen auf 1. 4. 43 gesucht. Bekleidungshaus Richard Pahr, Khe., Kronenstraße 49.

Lehrjunge, kräftiger, kann sofort eintreten. Meisinger, Elektro- u. Radiogeschäft, Baden-Baden, Lichtentaler Straße 30. (2318)

Lehrling gesucht zu Ostern 1943. Solche, welche die Höh. Handelsschule besucht haben, bevorzugt. Angeb. mit Schulzeugn. erb. unt. RA. 838 an Führer-Verlag Rastatt.

Säger-Lehrlinge z. Frühj. 1942 für m. Sägewerk gesucht. Es ist Gelegenheit, an mod. Maschinen sich auszubilden. Th. Schneider, Sägewerk u. Holzhandlg., Baden-Baden-Oos.

Zum Frühj. 1943 stellen wir **Lehrlinge** für die Berufe Former, Form- und Kesselschmied mit 3j. Lehrzeit ein. Die Unterbring. u. Verpfleg. erf. in unser. neuzeitl. Lehrlingsheim. Aufnahmebedingung. werden auf Wunsch zugeschickt. Bew. mit Lebensl., Zeugnisabschr. u. Lichtbild an die Werkstättenleitung der Maschinenfabr. Eßlingen, Eßlingen a.N.

1. Sekretärin. Größ. im Aufbau begriff. Industriewerk in Oberschlesien (Gleiwitz) sucht z. Frühj. 1943 für das Büro der techn. Direktion eine 1. Sekretärin, die Interesse u. Lust am Aufbau im Osten hat. Gutes Einfühlungsvermög., absol. Zuverlässigkeit, perf. Beherrschung von Steno u. Schreibmasch. sowie Kenntn. im Registraturwesen erforderlich. Ausf. Bew. unt. B. S. 26388 an Ala Anzeigen-Ges. m. b. H., Breslau 1.

Buchhalterin, erfahrene, für unsere Wirtschaftsprüfungs- u. Steuerberatungsges., zur Mitarb. bei Revis. u. Buchabschlüssen gesucht. Zuschriften mit Lebensl., Lichtb. und Gehaltsanspr. an Heilbronner Treuhandgesellschaft Heilbronn a. N., Titotstraße 8. (20732)

Buchhalterin, mit Kontenrahmen vertraut, perf. in Steno u. Schreibm., für selbst. Erledig. der Kontenrahmenbuchhaltg. zum sof. oder baldmögl. Eintritt für mittl. Holzbearbeitungswerk gesucht. Angeb. an: I. F. Loeffler Nachf. K.-G., Rastatt, Industriestraße 28.

Maschinen-Buchhalterin od. geeign. Kraft, die solche erlernen will, ges. Th. Schneider, Sägewerk und Holzhandlg., B.-Baden-Oos, Ruf 241.

Stenotypistinnen u. Maschinenschreiberinnen ges., ferner jüng. weibl. Arbeitskräfte zur Ausbild. in Maschinenschr. u. Kurzschrift. Bewerb. mit Lebensl., Lichtb., Zeugnisabschrift, sowie Ang. des früh. Eintr. unter V 20501 an Führer-Verlag Khe.

Stenotypistin, tücht., bewandert in Büroarb., Lagerist, Kontorist für Buchhaltung, Statistik, Registratur usw., Akkordrechner, kaufmänn. Lehrling, für unseren Betrieb in Durmersheim gesucht. Vis-Laboratorium G.m.b.H., Werk Durmershm.

Stenotypistin u. 1 Kontoristin mit Kenntn. in Steno u. Maschinenschr. zum sof. od. spät. Eintr. gesucht. Ang. mit Lebensl., Zeugnisabschr., Lichtb., Ang. des Gehaltsanspr. u. des Eintr. unter T 20723 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Stenotypistinnen, tücht., z. sof. Eintr. für Bauunternehm. nach d. Warthegau in angen. Dauerst. ges. Unterkunft in Angestelltenwohnheim gesichert. Bewerb. v. Kräften, deren Freig. durch das zust. Arbeitsamt gesich. ist, u. Nr. 11523 an Werbedienst Rudi-Posen, Wilhelmstr. 11.

Gästebuchführerin, tücht., solide, z. sof. Eintritt in Dauerstellung ges. Angeb. mit Zeugnisabschr., Lichtbild u. Angabe der Gehaltsanspr. unter 20508 an Führer-Verlag Khe.

Kontoristinnen und Stenotypistinnen, mögl. mit langjähr. Praxis, von hiesigem Werk gesucht. Angebote unter 20551 an Führer-Verlag Khe.

Kontoristin, in vork. Büroarbeiten best. bew., mit gut. Kenntniss. in Steno u. Schreibm., von hies. bek. Industrieuntern. in Vertrauensst. für sofort oder später gesucht. Bewerb. mit Unterlagen u. F 20525 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Kontoristin, in Steno u. Maschinenschr. bewand., u. auch mit sonst. Büroarb. vertraut, zum sof. od. bald. Eintr. gesucht. Bewerbungsschreiben erb. unter F 20744 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Kontoristin od. Anfäng. m. Schreibmasch.-Kenntnissen ges. Samenhaus Koch & Co., Khe., Kaiserstr. 17

Bürokraft, verlässige, für Registratur usw. für Vorm. gesucht. Reisebüro Karlsruhe, Kaiserstr. 124 B.

Schreibkräfte, weibliche, (auch Anfängerinnen) zum sofortig. Eintritt gesucht. Vorst. mit Pers.-Papieren tägl. von 10—12 Uhr beim RAD.-Meldeamt Offenburg, Gerberstr. 24/I.

Büroanfängerin, ev., von Behörde gesucht. Bew. mit Zeugnisabschr. u. Lebensl. unt. S 20722 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Kontoristin u. Stenotypistin m. gut. Allgemeinkenntnissen ges. Angeb. unter 20149 an Führer-Verlag Khe.

Telefonistin, Fernschreiberin, Maschinenschreiberinnen, nur ausgeb. Kräfte, sucht in Dauerstellung Industriewerk i. d. Ostmark. Angeb. unt. L.O. 5499 an Ala Anz.-GmbH., Frankfurt/Main, Kaiserstr. 15.

Bürokraft, gewandte, von groß. Berufsorg. in Khe. auf sof. gesucht. Mehrj. Berufserfahr., insbesond. in Kurz- u. Maschinenschrift, gt. Umgangsformen. Angeb. unter D 20520 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Bürokraft, weibl., m. geeign. Kenntnissen in Buchhalt., Stenogr. und Schreibm., auf sofort od. 1. Jan. gesucht. NSDAP., Kreisleitg. Wertheim — Kreiskassenleiter.

Verkäuferin, gute, nicht unter 30 J., für gute Metzgerei in größ. Stadt ges. Ang. u. D 19897 Führ.-V. Khe.

Verkäuferin, jg., ges. Feinkost Zöller, Khe., Erbprinzenstraße 29.

Hilfskraft, tücht., mögl. aus der Kolonialwarenbranche, für uns. Versandabteilung per sof. od. 1. Jan. gesucht. Gute Kenntnisse im Rechnen u. Maschinenschreiben erforderlich. Ludwig Schwehl & Cie., Lebensmittelgroßhandlung, Offenburg, Adolf-Hitler-Str. 24.

Frau oder Mädchen, jung, sofort f. meine Lebensmittelverteilungsstelle halbtags gesucht. Drogerie Roth, Khe., Herrenstr. 26/28.

Mithilfe im Laden od. Verkäuferin v. erst. Wäschehaus auf sof. ges. Ferner ein **Lehrfräulein** auf Ostern für Laden u. Büro. Angebote unter 19863 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Filmvorführerin. Welches Fräulein hat Interesse solches zu lernen, evtl. auch nebenberuflich? Angeb. unt. P 20200 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Aenderungs-Schneiderin, tücht., zuverl., von Damenmodegeschäft f. halbtags ges. Angenehm. Arbeiten. Nur erste Kräfte wollen sich melden unt. 20189 an Führ.-Verl. Khe.

Lehrmädchen, welches Lust u. Liebe hat, Modistin zu werd., als Putzmacher-Lehrmädchen ges. Mode-Atelier Friedel Klein, Gaggenau, Robert-Wagner-Straße 7.

Frau für einfache Arbeiten in einem Bücherlager für sofort gesucht. Auch halbtägig. Verlag G. Braun, Khe., Karl-Friedrich-Straße 14.

Arbeiterinnen, mehrere, stellt sofort ein Sattlerei - Segeltuchnäherei Albert Rothenberger, Hörden/Mgt., Ad.-Hitler-Str. 33, Ruf 488.

Frauen u. Mädchen für leichte, saub. Arbeiten (auch halbtägig, keine Maschinenarb.) sucht sof. u. lauf. Friedrich Gutsch Verlag, Karlsruhe, Markgrafenstr. 48/50.

Bedienung auf sof. gesucht. Frau Seyfried, Gernsbach, Gasthaus zur Traube. (3588)

Bedienung, flink, für Konzertlokal sof. ges. Gaststätte Tivoli, Achern in Baden, Ruf 546. (20914)

Bedienung, jung, flink, für gutgeh. Lokal sofort gesucht. Angeb. unt. 20915 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Kl. Sanatorium i. Schwarzw. s. i. angen. Dauerstellg. z. 1. od. 15. 2. 43 fleiß. u. saub. **Zimmer- u. Serviermädchen** u. Küchenmädchen. Bew. m. Zeugnisabschr., Lebensl. u. Bild an Sanat. Kurpark, Bad Liebenzell.

Hausgehilfin, auch älter, zur selbständ. Führung ein. Haush. bef., mögl. mit Kochkenntn., in kl. Ort in Südwestd. ges. Etw. eig. Möb. könnt. hier untergest. werd. Bew. mit Zeugn., Lichtb. u. Anspr. an Frau Johanna Schenk, Maulbronn/Württ., Keplerstraße 10.

Mädchen im Alter von 10—14 J. ges. Am liebsten Vollwaise. Ang. unt. OF 69951 an Führer-Verl. Offenburg.

Mädel od. Frau in Kaffeeküche ein. Tageskaffees in Karlsruhe auf 1. 1. 43 ges. Ruf 2378 oder Ang. unt. 31344 an den Führer-Verlag Khe.

Hausgehilfin sof. ges. Landjahr od. Pflichtjahr kann abgeleist. werden. Frau P. Meier, Unteröwisheim bei Bruchsal, Fernruf 2565, Bruchsal.

Mädchen, junges, für meine 3 Kind., 11, 9 u. ½ J., mögl. Gymnasialbildg. auf Landgut bei B.-Baden ges. Nähkenntnisse erwünscht. Ang. mit Lichtbild u. Zeugn. unter BA 3993 an Führer-Verl. B.-Baden.

Mädchen, tücht. u. zuverl., für Zimmer u. Bedienung von größ. Betrieb nach Baden-Baden gesucht. Ang. u. P 20716 an Führer-V. Khe.

Mädchen, tücht., od. Frau, d. koch. kann, f. Haush. u. Mith. im Geschäft tagsüber für sof. gesucht. Frau Olga Bensching, Khe., Humboldtstraße 15, Ruf 1304.

Mädchen, junges, für Haushalt sof. ges. Hirschstr. 122, II. Khe., Ruf 54 37.

Frau od. Fräulein, unabh., von 12—7 Uhr tägl. f. Hausarbeiten gesucht. Lasch, Khe., Klauprechtstr. 13.

Hilfe, ält., zuverl., für Privatpension in Herrenalb auf 1. Dez. gesucht. Ang. u. E 20754 an Führ.-Verl. Khe.

Pflichtjahrmädchen für oberbayrisch. Gut, Bahn München—Garmisch, baldigst ges. Aelteres bevorzugt. Gelegenheit auch im Haushalt viel zu lernen. Nur genaue Angebote an Dr. Ullersperger, Wilzhofen OB.

Stundenfrau 2mal wöchentl. 1—2 Std. zu berufst. Ehepaar ges. Vorzust. abends nach 7 Uhr. Stefanienstraße 50, Karlsruhe. (31205)

Waschfrau zum Waschen in Mietwaschküche ges. Frau Dorothee v. Steffelin, Khe., Baumeisterstr. 48.

2—3 Putzfrauen, zuverl., z. sofortig. Diensteintritt ges. Bewerbung. an Reichsarbeitsdienst, Arbeitsgauleitung XXXI, Karlsr., Herrenstr. 45a.

Putzfrau, gut empf., gesucht. Bahnhofstr. 16, II. St. Karlsruhe.

Putzfrau für wöchentl. einen Nachm. gesucht. Vorzuspr. bei Bad. Forstamt Karlsruhe-Hardt, Khe., Schloßbezirk 16 (bei Majolika).

Putzfrau f. Freit. u. Samst. 2—3 Std. gesucht. Khe., Kapellenstr. 74, pt.

Stellen-Gesuche

Kaufmann, langj. Mitarb. des Vorstandes eines Industriekonz., Auftragsbeschaffung, Finanzierung, Interessenvertret., repräsentativ, verhandlungssicher, 47 J. alt, Weltkriegsteiln., Res.-Off. a. D., wü. zusätzl. od. neuen Wirkungskreis, auch Sonderaufgaben. Wohnsitz Berlin. Zuschr. erb. u. Fr. 76 473 an Ala, Berlin W. 35.

Kaufmann mit gut. Zeugniss. u. in sämtl. Büroarb. vertraut, Buchhaltungskenntn., perfekt. Maschinenschreib., gewissenh., verh., sucht Dauerstellung. Näh. Vereinb. brieflich. Angebote unter RA. 1122 an den Führer-Verlag Rastatt.

Kaufmann, gelernt., mit gut. franz. Sprachkenntn., zuletzt Geschäftsf. e. Kreishandwerkerschaft, verh., sucht sof. Vertrauensstellung. Ang. unt. 31220 an Führer-Verlag Khe.

Bauführer, tücht., 43 J., z. Z. im Osten, sucht eine gleiche Stellg. in der Ukraine. Bin im Bes. von Führersch. III u. IV. Angeb. mit Gehaltsang. an R. Krämer, Minsk/Ostland, Leitweg Eydtkau, Postfach 35. Eintritt am 1. Mai 1943.

Magazin- u. Lagerverwalter, langj. Erf., wünscht sich zu veränd. oder sonst. Vertrauensposten. Ang. u. 31176 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Filmtheater. Wo kann sich Theaterleiteranwärter weiterbilden, evtl. Kleintheater führen? Auch außerh. Eilangeb. u. 31147 Führer-Verl. Khe.

Pensionär, Anf. 50, m. d. Wesen der Arbeitsstudie vertraut, sucht Betätigung auf dem Gebiete der organischen Betriebsgestaltung und Menschenführung. Ang. unt. 31299 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Mann, tücht., energ., frei, sucht sof. od. spät. verantw. Tätigkeit, Büro-, Lagerverwaltung-, Kantine-, Karteiführg. oder Reise. Eilangebote unt. 31143 an den Führer-Verlag Khe.

Kontoristin, selbst. arbeit., Buchh., Steno, Maschinenschr., s. Stelle. Ang. RA 2407 an Führ.-Verl. Rastatt.

Verkäuferin sucht nachm. Beschäftig. Ang. u. 31308 an Führer-Verl. Khe.

Jg. Frau sucht halbtags Beschäft. im Maschinenschreiben. Angeb. unter 31225 an den Führer-Verlag Khe.

Fräulein sucht Stelle als Schreibkraft, mögl. i. Bruchsal auf sof. Angeb. unt. BR 977 an Führ.-Verl. Bruchsal.

Frau sucht Heimarbeit mögl. Papierwaren. Ang. u. 31172 Führer-V. Khe.

Servierfräulein s. Stelle, a. Kaffee. Angeb. u. 31305 Führer-Verl. Khe.

Friseuse, junge tüchtige, sucht ab sofort Stelle mit voller Pension. Ang. u. 31263 an Führer-Verl. Khe.

Wo kann 20j. Mädchen als Anfängerin samstags u. sonntags bedienen? Ang. u. 31235 an Führer-Verl. Khe.

Fräulein sucht Halbtagsstelle in gut. Haushalt. Angebote unter 31239 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Stellengesuch. Wo findet alleinsteh. Frau mit 7jähr. Töchterchen auf 15. Dez. Stellung in gut. Hause, wo es mögl. ist, d. Kind mitzun.? Antrag. u. 20389 Führer-Verl. Khe.

Nebenbeschäftigung ges. Schreibmaschine vorhanden. Ang. unter 31254 an den Führer-Verlag Khe.

BLB Badische Landesbibliothek | Baden-Württemberg

Amtliche Bekanntmachungen

Karlsruhe. Viehzählung. Am 3. Dez. 1942 findet eine allgem. Erhebung über die Best. an Pferden, Rindvieh, Schweinen, Schafen, Ziegen, Federvieh, Bienenvölkern u. Kaninchen statt. Die Tiere sind im Stall bzw. Pferch zu zählen. Den Zählern sind zu diesem Zweck alle für die Ausfüllung der Erhebungsbogen nöt. Angaben zu machen. Jeder Viehhalter hat durch **eigenhänd. Unterschrift** die Richtigkeit seiner Angab. zu bescheinigen. Person., deren Viehbestand bis Mittwoch, 9. Dez. nicht gezählt sein sollte, sind verpflichtet, am Donnerstag, 10. Dez. beim **Städt. Stat. Amt,** Gartenstr. 53, od. b. d. Verwaltungsst. Durlach (Rathaus) oder bei den Gemeindesekretariaten schriftlich od. mündl. die erford. Angaben zu machen. Nichtbefolg. der Zählvorschriften ist u. Strafe gestellt. Die Angaben dienen nur statist. und volkswirtschaftl. Zwecken. Karlsruhe, 27. Nov. 1942. Der Oberbürgermeister — Stat. Amt —.

Grötzingen. Der Familienunterhalt für Dez. kommt Donnerstag, 3. Dez. 9—12 Uhr, bei der Gemeindekasse zur Auszahl. Für Einzahl. sind während dieser Zeit die Schalter geschlossen. Grötzingen, 30. 11. 42. Der Bürgermeister: I. V.: Dörrmann.

Bruchsal. Wegen Erledigung notw. Vorarbeiten f. d. bevorst. Lebensmittelk.-Ausgabe bleibt die Kartenausgabe u. das Bezugscheinamt Mittwoch, 2. 12., und Do. 3. 12. 42 geschlossen. Bruchsal, 30. 11. 42. Kartenausgabest. u. Bezugsch.-Amt.

Bruchsal. Ausgabe von Gemüsekonserven. 1. In Bruchsal wird zusammen m. den Lebensmittelkarten f. d. 44. Kartenperiode an alle Verbraucher, d. Reichsbrotkarten erhalten (ausgenommen Polen), eine Bezugskarte für Gemüsekonserven u. Trockengemüse ausgehändigt, auf die eine 1/1 Dose Gemüsekonserven zu beziehen ist. Die Gemüsekonserven sind in der Zeit v. 7. bis 12. 12. 42 bei den Kleinverteilern durch Abgabe des Bestellscheins d. Bezugskarte f. Gemüsekonserven u. durch Abstempelung der Gemüsekonservenkarte durch den Kleinverteiler vorzubestellen. Die Kleinverteiler tausch. die eingegangenen Bestellscheine bis spät. 19. 12. 42 bei der Kartenausgabestelle Bruchsal in einen Bezugschein A. um.
2. Zuckerkranke erhalten auf Bescheinigung ihres behandelnden Arztes, die dieser bei der ärztl. Genehmigungsstelle z. Prüfung einreicht, durch ihre Kartenausgabestelle einen Berechtigungsschein über bis zu 18/1 Dosen Gemüsekonserven. Die Kleinverteiler stellen über die erhaltenen Berechtig.-Scheine den Versorgungsberechtigten eine Quittung aus, auf der von ihm die von dem Versorgungsberechtigten bezogenen Dosen abgeschrieben werden. Die erhaltenen Berechtigungsscheine geben die Kleinverteiler an ihre Kartenausgabestelle zur Ausgabe eines Bezugscheines A. weiter. Bruchsal, 27. 11. 42. Der Landrat des Kreises Bruchsal, Ernährungsamt Abtlg. B.

Rastatt. Mit Ermächtigung des Herrn Reichsverkehrsministers und im Einvernehmen mit dem Herrn Bad. Finanz- u. Wirtschaftsminister — Preisbildungsstelle — Karlsruhe, sowie im Einvernehmen mit der Reichsbahndirektion Khe., wird meine Bekanntmachung über die Rollgeld-Gebührensätze für die An- und Abfuhr von Gütern, von und zu den Bahnhöfen der Reichsbahn für den Ort Rastatt durch die Firma Adolf Kölmel, Spedition in Rastatt, vom 24. 9. 42, veröffentlicht im „Führer" Nr. 272, hiermit widerrufen und darauf hingewiesen, daß die mit der Bekanntmachung v. 7. 8. 1942 für den Ort Rastatt veröffentlichten Rollfuhr-Gebührensätze, veröffentlicht in der Nummer 220 vom 11. 8. 1942 des „Führer", nach wie vor maßgeblich sind, und zwar mit Wirkung ab 7. 8. 42 bis auf Widerruf. Karlsruhe, den 27. 11. 1942. Der Minister des Innern, Bevollmächtigter für den Nahverkehr.

Gaggenau. Viehzählung. Am 3. Dez. 1942 findet die allg. Viehzählung statt. Die Zähler sind verpflichtet, die Zählung im Stall und Hühnerhof vorzunehmen. Gaggenau, 28. Nov. 1942. Der Bürgermeister.

Achern. Oeff. Zahlungsaufforderung. Wir mahnen, soweit verf. u. rückständ. die Zahlungen an: Grundsteuer, Gebäudesondersteuer, Gewerbesteuer, Bürgersteuer, Schulgeld für die Oberschule, Wasserzins, Mieten u. Pachtzinsen. Rückständ. Beträge werden nach Umlauf v. 8 Tagen nebst Säumniszuschlag kostenpfl. betrieben. Pers. Einzelmahn. erfolgen nicht. Aus Gründ. der Materialersparnis wird dring. gebet., bei Zahl. die Forderungszettel vorzulegen, um die Ausst. bes. Empfangsbescheinig. zu vermeiden. Achern, 1. Dez. 1942. Stadtkasse Achern. (20646)

Verkäufe

Winterjacke, braunmeliert, 20 RM, D.-Kleid mit Jacke 30 RM, D.-Kleider à 16, 15, 20, 25 RM, 2 Blusen à 6 RM, 1 Tafft 15 RM, 2 Trauerschleier 6 u. 10 RM, 1 Gummi-Bademütze 2 RM, 1 Nickelkanne 5 RM zu verk. Khe., Leopoldstraße 19.

Arbeitsschuhe, gute, zu verk., Gr. 44 20 RM. Karlsruhe, Uhlandstraße 10, b. Schuhmacher. (31251)

Schlafzimmer, kompl., älteres, für 250 RM, Matratze 10 RM, wß. Herd 60 RM, Steingut-Eßservice, 24 Teile u. and. Hausrat 25 RM, Tisch 10 RM, Zylinderhut 8 RM zu verk. von 10 Uhr an. Wernet, Khe., Postweg 21, h. Tel.-Kaserne.

Schrank, 2tür., 35 RM, 2 Bett. weiß, eis., mit u. oh. Matr. 20 u. 15 RM, Tisch m. Eichplatte 25 RM, Gaskocher, einfl. 5 RM zu vk. Th. Busam. Khe., Wolfartsweiererstr. 6, II.

Schrank 20 RM, Bett vollst. 25 RM. Sofienstr. 54, H.- Niedermann.

Kredenz, geschn., 140 cm, 100 RM, Rauch/Radiotisch 35 RM, Rohrliegestuhl 50 RM, Alp.-Silbertasche 40 RM, silb. H.-Uhrkette 25 RM, Theaterglas 12 RM, 2 Papierscheren 8 RM, alles neuw., zu verk. Ang. u. 31169 an den Führer-Verlag Khe.

Bett mit Matratze 40 RM zu verkauf. Karlsruhe, Südendstraße 15, III.

Patentrost, neuwertig, 20 RM, 2 ält. Patentröste à 7 Z zu verkaufen. Angeb. u. 31236 Führer-Verl. Khe.

Blumenständer, Bambusr. 15 RM, Puppenwiege m. Bettz. 10 RM, kl. Puppenwag. m. Bettz. u. Schildkr.-Puppe 8 RM zu verk. Zuschr. unt. J20425 an den Führer-Verlag Khe.

Gobelin, Handarbeit (Stuhl), selten schönes Stück, Renaissance, 200 RM zu verkaufen. Angebote unt. 31276 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Weihnachtsfreude! Unverbindl. Ansicht von Malereien, Porzellan usw. 10—80 RM. Mi., Fr. 3—5 Uhr. B.-Baden, Leopoldstr. 9, part.

Weihnachtsgeschenk. Aus Privatbesitz mod. gold. Damenring mit synth. Aqua 71 RM sowie echter Topasrg., Silb. 835 verg., schöner Stein, zu 55 RM zu verkauf. Ang. u. Y 20734 an den Führer-Verl. Khe.

Herren-Armbanduhr, neue, Schweiz. Typ, 17 Steine, Gold-Dublee, 160 RM **zu verkaufen. Angebote unter 31355 an den Führer-Verlag Khe.**

Taschenuhr, gold. m. Schlagwerk u. Chronometer, Liebhaberstück, ein Cutaway m. Weste, mittl. Figur, 75 RM zu verk. Ang. u. BR 21390 an den Führer-Verlag Bruchsal.

Kleinschmuckstücke, Zigt.-Etuis etc. Stück 5.—, 25.— RM zu verk. Ang. unt. 31149 an Führer-Verlag Khe.

Goldspiegel zu verk. 30 RM. Meess, Khe., Kriegsstr. 132, II. St.

Lichtpauskasten 28 RM, sowie Zeichenaktenschrank 95 RM, Wäschetrockner (Ständer) 18 RM zu verk. Ang. u. B 20737 an Führer-V. Khe.

Märchen- u. Jugendbücher 2—10 RM, 21 St. gläs. Türschoner 10 RM, Flurampel 10 RM, Oelbilder, Aquarelle zu vk. Anzus. 12½—2 u. ab 6. Khe., Kaiserst. 141, IV. lks.

Kinder-Theater mit Figuren u. Dekorationen 20 RM, Puppenzimmer leer 6 RM, Puppen-Eßservice mit Besteck u. Schrank 25 RM, Kindersportwagen, ält., 8 RM, Puppen, verschied. 10 RM, Bettstelle mit Matratze, eis. 40 RM, Waschgestell, kompl. 18 RM zu verkaufen. Angeb. unter 31398 an Führer-Verlag Khe.

Schaukelpferd mit Fell, groß, 70 RM zu verk. Ang. 31267 Führer-V. Khe.

Geige mit Kasten 45 RM, Gitarre, rep.-bed., 8 RM zu verkauf. Karlsruhe, Draisstraße 9, 4. St., links.

Schülergeige, ewts rep.-bed., 20RM, hohe Pelzschuhe, Handarb., echt Lammfell gemütt., Gr. 36, schmal. Fuß 20 RM zu verk. Angebote unt. 31275 an den Führer-Verlag Karlsr.

Photo, 9×12, Compur-Verschl., dopp. Ausz., Led.-Tasche, Stativ und Zubehör 90 RM zu verk. Angebote unter 31364 an Führer-Verlag Khe.

2 Fotoapparate 9×12, mit gut. Optik zu verkauf. Je 45 RM. Braun, Khe.-Durlach, Grötzingerstr. 41.

Kinderwagen, sehr gut erhalten, 80 RM zu verkaufen bei Braun, Khe., Robert-Wagner-Allee 40. (31385)

Kinder-(Kasten)-Wagen, elfenb., sehr gut erh., für 50 RM zu verkaufen. Zu erfr. unt. AC 71166 in der Führer-Agentur Achern.

Waschmange, neuw., 20 RM zu verk. Angeb. u. 31248 Führ.-Verl. Khe.

Hochfrequenz-Heilapparat, 120 Volt, für 25 RM zu verk. Amann, Karlsruhe, Buntestraße 6. (30995)

Heilapparat, guter elektr., 35 RM, Waschmange 30 RM. Karlsruhe, Douglasstraße 20, II. Hofbau.

Gasherd, 4fl., 35 RM, Billard 50/90 f. Erw. u. Kinder 35 RM zu verkauf. Kronenberger, Karlsr., Schützenstraße 55, Hth., II. St. (31192)

Kachelofen 75 RM, eis. Ofen 20 RM, Porzellanplatten St. 3.50 RM, 3arm. elektr. Zimmerlampe 35 RM, seid. Stehlampenschirm 5 RM zu verk. Khe., Rudolfstraße 15, III. links.

Kastenherd, schwarzer, gebr., schöner, gut erh., 50 RM. Eichesheim, Haus Nr. 40. (20436)

Herd, komb., weiß, 3/3 Loch, Gasbackofen, gut erh., 120 RM. Khe., Steinstraße 25, H. (31314)

Rüben, weiße, 100 Zentner zu verkaufen. Adolf Hofmann, Grötzingen, Schlageterstraße 24.

Rüben zu verkaufen. Karl Bertsch, Palmbach. (31288)

Wagen, 4rädrig, 20 RM zu verkauf. Angeb. u. 31358 Führer-Verl. Khe.

Niederdruckdampfkessel, gebr., rep.-bed., 300 RM sof. zu verkaufen. Emil Kern, Offenburg, Ruf 1429.

Kaufgesuche

D.-Pelzmantel, Gr. 42/44, neuwertig, gesucht. Prof. Auerbach, Durlach, Bergwaldstraße 10. (31303)

Pelzmantel gesucht aus gut. Haus. Zuschr. u. Z 20735 Führer-V. Khe.

Pelzmantel, schwarz, Gr. 40/42, schönes Material, gut erhalt., gesucht. Ang. u. M 20659 an Führer-V. Khe.

H.-Wintermantel, eleg., od. Stutzer, Größe 1.80 f. schl. Figur gesucht. Angeb. u. 31256 Führer-Verl. Khe.

H.-Wintermantel, Größe 46, schlank, gesucht. Angebote unter RA. 2409 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Mantel eleg., od. Sportmantel Gr. 42/44, gesucht. Ang. unt. 31211 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Wollhänger, neuw., eleg., Webpelz n. ausgeschl., u. Ofenschirm ges. Ang. u. 31486 Führer-V. Khe.

Knabenmantel für 13- u. 15jährigen Jungen gesucht. Ang. unt. 31428 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

H.-Anzug gesucht. Angebote unter 31247 an den Führer-Verl. Khe.

Anzug, gut erhalt., Größe 45—46 ges. Angeb. u. Z 20195 Führ.-Verl. Khe.

Trainings-Anzug, gut erhalten, 1.77 groß gesucht. Angebote u. 31238 an den Führer-Verlag Khe.

D.-Ski-Anzug, gut erh., Gr. 48 ges. Angeb. u. 31351 Führer-Verl. Khe.

Skihose u. Skischuhe, Gr. 38, ges. H. Wilke, Khe., Marienstr. 87.

Kletterweste, gut erh., f. 10—12jähr. Mädchen ges. Frau Langheinrich, Khe.-Land I, Dietrich-Eckartstr. 7.

Kletterweste für 12jähr. Mädchen, Ueberfallhose f. 14j. Jungen ges. Angeb. u. 31262 Führer-Verl. Khe.

Windbluse gesucht. Oswald, Khe.-Stadtrandsiedl., Tannenweg 11.

Unterwäsche für ältere starke Frau sowie Kommunionanzug für 10 J. gesucht. Angebote unter 31089 an den Führer-Verlag Khe.

H.-Pelzmütze u. D.-Muff ges. Ang. u. 31293 an den Führer-Verlag Khe.

D.-Pelz (Rotfuchs). gut erhalt., ges. Anfr. u. 20587 Führer-Verlag Khe.

Pelz, dkl., nur gutes Stück gesucht. Angeb. u. 31270 Führer-Verl. Khe.

H.-Rohrstiefel, Gr. 42/43 gesucht. Angeb. u. 31265 Führer-Verl. Khe.

H.-Reit- oder Rohrstiefel, sowie Ski-Stiefel, Gr. 43/44 gesucht. Angeb. unter 31380 an Führer-Verlag Khe.

H.-Schuhe, 42, gut erhalten, oder Tourenstiefel dring. gesucht. Angeb. u. 31271 Führer-Verlag Khe.

D.-Rohrstiefel Gr. 36/37 gesucht. Ang. u. 31333 an den Führer-Verlag Khe.

D.-Russenstiefel, Leder, gut erhalt., Größe 37 gesucht. Angebote unt. 31389 an Führer-Verlag Khe.

Reitstiefel, Gr. 38/39 gesucht. Angebote u. 20589 an Führer-Verl. Khe.

D.-Schuhe, Größe 40—41 gesucht. Khe., Gervinusstraße 10, 4. St., r.

Wohnzim., neuw., Preis 800—1000 RM ges. Ang. u. 31435 Führer-V. Khe.

Wohnzimmer, mod., neuwert., od. Schrank ges. Ang. 31339 Führ.-V. Kh.

Schlafzimmer, mod., gut erh. ges. Angeb. u. 31313 Führ.-Verl. Khe.

Wäsche- oder Kleiderschrank mit Wäschefach u. Wäscheschränkch. ges. Ang. u. 31250 Führ.-Verl. Khe.

Flaschenschrank, Fahrradanhänger, Hasenstall, Gartenhaus, Biedermeierrahmen gesucht. Angebote unter 31202 an Führer-Verlag Khe.

Kassenschrank, gut erh., ges. Ang. an Otto Eckerle, Malsch, Waldprechtsstr. 86. (20726)

Holz- od. Eisenbett mit Patentrost gesucht. Angebote unter 31261 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Kinderbett, gut erh., kompl., sowie Kindersportwagen gesucht, ebenso D.-Skihose Gr. 42/44. Zu erfragen b. Fr. Gegg, Zell/Harmersbach, Unterentersbacherstraße 24.

Schreibmaschinen, 1—2 gebr., gut erh., Normal-Modell, möglichst m. Tabulator gesucht. Angebote unt. M 20708 an den Führer-Verl. Khe.

Paidl-Bettchen od. Stubenwagen mit Zub. sowie Wickelkomm., gut erh., ges. Ang. u. 31424 Führer-Verl. Khe.

Tisch, viereckig, 4 Stühle, gut erh. ges. Ang. u. 31304 Führ.-Verl. Khe.

Zimmertisch und 4 Stühle, sowie gut erh. Zimmerteppich gesucht. Angeb. u. 31260 Führ.-Verl. Khe.

Kindertischchen mit Stühlchen ges. Ang. u. 31430 an Führer-Verl. Khe.

Kinderklappstuhl, gut erh., ges. Ang. u. 31348 an Führer-Verl. Khe.

Daunendecke, evtl. 2 St. ges. Lösch, Karlsruhe, Körnerstr. 26, Ruf 3013.

Bodenteppich, 2—3 m, od. Läufer v. 5—6 m gesucht. Angebote unter 31320 an Führer-Verlag Khe.

Bodenteppich, 2×3 m, od. 2 Kokosläuferstücke je 2 m lang, gesucht. Ang. u. U 20724 an Führer-V. Khe.

Küchenteppich gesucht. Dr. Bittmann, Khe., Schubertstraße 5.

Bilderrahmen in verschied. Größen zu kauf. ges. Angebote unt. 31402 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

H.-Armbanduhr von Privat gesucht. Angeb. u. 31228 an Führ.-Verl. Khe.

Feldstecher, nur gutes Glas ges. Angeb. u. 20566 Führer-Verl. Khe.

Handtasche u. Geigenkasten ges. Angeb. u. 31257 Führer-Verl. Khe.

Pistole mit Munition u. Futteral gesucht. A. Kopf, Karlsruhe, Wolfartsweiererstraße 2. (31287)

Rechenschieber gesucht. Angebote unter 31274 an Führer-Verlag Khe.

Reiseschach, neuw., gesucht. Ang. u. Q 20718 an Führer-Verlag Khe.

Karl-May-Bände gesucht. Becker, Khe., Links d. Alb 10, Ruf 8551.

Märklin-Eisenbahnschienen (elektr.), Spur 0 u. sonst. Zubehör, Märklin-Baukasten 3a, Heimkino (evtl. Laterna Magica) gesucht. Ang. u. 31298 an den Führer-Verlag Khe.

Eisenbahn, auch elektr., gesucht. Angeb. u. 20584 Führer-Verl. Khe.

Puppe, unzerbrechlich gesucht. Angebote u. 31352 Führ.-Verl. Khe.

Puppensportwagen gesucht. Angeb. unter 31368 an Führer-Verlag Khe.

Puppenstubenwagen mit Inhalt ges. Angeb. u. 31367 Führer-Verl. Khe.

Puppenwagen, g. erh., Schlittschuhe, gut erh., f. 10—12j. Jungen z. k. ges. Frau Karl Wetzel, Kuppenheim, Friedrichstraße 88.

Puppenwagen, gut erh., mit einer mittelgroßen Puppe gesucht. Ang. u. W 20727 an Führer-Verlag Khe.

Puppenwagen m. Verdeck gut erh., ges. Ang. Ruf 7656 Khe. (31168)

Puppenwagen, evtl. mit Puppe, gut erh., sowie Holzbettstelle 90×190 ges. Ang. u. 31326 Führer-V. Khe.

Puppenwagen mit Puppe, gut erh., ges. Ang. u. 31337 Führer-V. Khe.

R.-Schlitten u. K.-Dreirad gesucht. Ang. u. 31426 an Führer-Verl. Khe.

Rodelschlitten gesucht. Angeb. unt. 31418 an den Führer-Verlag Khe.

Ski, gebr., Gr. 1,80—2,10 m ges. Ang.an W.Gruner,Khe., Brauerstr.17.

Ski f. 11j. Jungen gesucht. Ang. u. BR. 978 Führer-Verlag Bruchsal.

Schaukelpferd, gut erh., ges. Ang. u. 31427 an den Führer-Verlag Khe.

Kinderauto oder Dreirad gesucht. Kramer,Khe.,Ettlingerstr.5a, Ruf 3843

Spielsachen für Knaben von 7 u. 5 Jahren gesucht. Angebote unter 31322 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Klavier, Ofenschirm, Schaukelpferd gesucht. Angebote unter 31309 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Klavier, gut erhalt., sofort gesucht. Angeb. u. 31377 Führer-Verlag Khe.

Klavier, gebr. u. Trainingsanzüge, Gr. 42—44, Rucksack, Ski-Anzug, 42—44 und Ski-Stiefel, Gr. 39—40 sofort gesucht. Angebote unter 31388 an den Führer-Verlag Karlsr.

Plattenspieler, elektr., mit od. ohne Platten gesucht. Zuschr. unter C 20741 an den Führer-Verlag Khe.

Grammophonschrank, erstkl. Fabrikat, neuw., gesucht. Ang. unt. 31141 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Koffergrammophon gesucht. mit einigen Platten. Zuschriften unter 20599 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Koffergrammophon ges. Preisang. u. BA 3995 an Führer-Verl. B.-Baden.

1/1 Geigenkasten ges. Ang. u. 31433 an den Führer-Verlag Khe.

Mandriola, neu od. gebr. gesucht. Preisang u. 31294 Führ.-Verl. Khe.

Röhre „Löwe", 3 N F W 4 Volt ges. Angeb. u. 31345 Führ.-Verl. Khe.

Photoapparat, neuwertig, 9×12, Film, gesucht. Angebote unter 31233 an den Führer-Verlag Khe.

H.- od. D.-Fahrrad mit oder ohne Gummi, gut erhalten gesucht. Angebote u. 31343 Führer-Verlag Khe.

Schreibmaschine u. Schreibtisch, neu od. gut erh., gesucht. Fr. Huber, Gärtnerei, Renchen (Baden).

Zwischenzähler gesucht. Angebote unter 31332 an Führer-Verlag Khe.

Kocher, elektr. oder Tauchsieder, 130 Volt sofort gesucht. Angebote unter 31393 an Führer-Verlag Khe.

Herd, erstkl., neu oder neuw., sow. kl. einz. Stücke Indisch-Lamm zu Ausp. gesucht. Angebote unter BR. 975 an Führer-Verlag Bruchsal.

Zimmerofen, Dauerbrenner gesucht. Kolb, Khe., Wutachstraße 9a.

3—4 Eisenfässer, fülldicht, ca. 200 Ltr. Inh., gebr. od. neu, 1 Schreibmaschine, gebr., jed. gut erh. od. neu, dring. ges. Ang. an Unglaub & Nöltge, Zeutern bei Bruchsal.

Wagen, leichter Einspänner, f. Wälderkuh gesucht. Hochmuth, Khe.-Rüppurr, Langestraße 53.

Tausch

D.-Pelzmantel, Gr. 42, neuw., ges. Biete D.-Stoffmantel, neuw., evtl. auch Skistiefel Gr. 41, D.-Fahrrad u. K.-Sportwagen. Angebote unt. 31431 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Pelzmantel Gr. 42, zu tausch. geg. dunkelgrünes reinwoll. Tuch für Mantel od. kl. echt. Teppich. Ang. unter 31264 an Führer-Verlag Khe.

Pelzjacke, schw., Gr. 46, gegen Silberfuchs zu tauschen. Ang. u. 31190 an den Führer-Verlag Khe.

H.-Wintermantel, gut erh., Samtkragen, gefüttert, schwarzgrau, ungef. Gr. 50 abzugeb. gegen besten D.-Kostümstoff od. Lodenstoff, mögl. schwarzgrau. Angebote unt. 20568 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

H.-Mantel od. Anzug, mittl. Fig., gut erh., geg. Puppenwagen m. Puppe zu tausch. ges. Evtl. Aufzahlung. Ang. u. 31335 an Führer-Verl. Khe.

M.-Mantel bis 15 J., neuw., gegen gut erh. Puppenwagen zu tausch. gesucht. Angebote unter 31387 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

H.-Lodenmantel, neuw., Gr. 48 und K.-Lederschulranzen, gold. Herrenring, 14 kar. m. St., geg. neuw. H.-Fahrrad u. neuw. H.-Reitstiefel Gr. 42 zu tauschen od. zu kaufen ges. Ang. u. 31392 Führer-V. Khe.

Ueberzieher f. ält. Herrn, schw. mit Pelzkr. geb., türk. Tuch od. rotbr. Möbelbezugst. ges. Ang. u. 31273 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Mantel f. ält. Dame, neuw., geg. gleichw. D.-Mantel Gr. 42 zu tauschen ges. Angebote unter 31008 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Mantel Gr. 42/44, warm., neuw., m. Pelztasch. u. Mütze geg. gebr. Nähmaschine od. 3 Pfd. Daunen zu tauschen. Angeb. u. OF 2876 an den Führer-Verlag Offenburg.

Schneiderkostüm, gut erh. schw., m. hellen Nadelstreifen Gr. 42/44 geg. D.-Russenstiefel Gr. 39/40 zu tauschen. Ang. u. 31281 Führ.-V. Khe.

H.-Hausjacke, neu od. neuw., Gr. 46 zu kauf. od. geg. H.-Halbschuhe (Leder), beige, Gr. 40/41 zu tauschen ges. Angebote unter 31218 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Skihose Gr. 42/44 gesucht Evt. elektr. Puppenherd in Tausch. Ang. unter 31201 an den Führer-Verlag Khe.

Opossum-Garnitur, amerik., u. gold. D.-Armbanduhr (schweiz.Werk) geg. neuw. Mantel od. Mantelstoff zu tauschen. Angebote unter 31327 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Hermelin-Stola-Krawatte, dunkelbr. Pelz, D.-Lederhalbschuhe Gr. 37, wenig getragen, kaufe od. tausche gegen gut erh. od. neuen Teppich u. Läufer. Zu erfragen unter RA 2404 im Führer-Verlag Rastatt.

Fuchspelz geboten gegen Schuhe Gr. 38½/39, blau od. schwarz oder D.-Kostüm Gr. 46. Angebote unter 31350 an den Führer-Verlag Khe.

Pelzfelle od. Pelz, grau, für Mantelbesatz, elektr. Kocher f. 220 V., 2 neuw. Bettvorlagen, eis. gr. Brattopf u. Briefkasten ges. Tausche evtl. dagegen Korbsessel, Geige mit Kasten, elektr. Plattenübertrager. Angebote unter 30551 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Seide (bunt) 4 m geg. Bodenteppich od. Läufer evtl. Aufzahlung zu tauschen. Angebote unter 31379 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

H.-Rohrstiefel, gut erh., Gr. 41, geg. Bergstiefel Gr. 38/39 zu tauschen. Ang. u. 31374 an Führer-Verl. Khe.

Reit- od. Rohrstiefel Gr. 43/44, sehr gut erh., ges. Biete br. Damenstiefel u. blaurote D.-Sportschuhe, s. gut erh., Gr. 42. Angebote unter 31336 an den Führer-Verlag Khe.

D.-Rohrstiefel, br., neu, Gr. 40, geg. ebensolche Gr. 41/42 zu tauschen ges. Ang. BR 982 Führ.-V. Bruchsal.

D.-Russenstiefel Gr. 37 ges. Gebot. H.-Skistiefel Gr. 42, gut erh., oder sonst. H.-Schuhe. Angebote unter 31174 an den Führer-Verlag Khe.

D.-Sporthalbschuhe Gr. 39 gegen D.-Rohrstiefel Gr. 39/40 b. Aufzahlg. zu tauschen. Angebote unt. 31035 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Lederschuhe, Pumps, schw., Gr.38 geg. schw. Pelz- od. Krimmerbesatz zu tauschen ges. Angebote unter K 20675 an Führer-Verl. Khe.

D.-Schuhe, neuw., Gr. 40, geboten. Suche guten Koffer. Angeb. unter 31217 an den Führer-Verlag Khe.

Skischuhe Gr. 40, sehr gut erh., od. Teppichkehrmaschine zu tauschen geg. Skischuhe Gr. 42 bei Wolf Rüppurr, Lebrechtstraße 46.

Schlittschuhstiefel mit angeschr Schlittsch. Gr. 38/39 ges. evtl Tausch geg. Puppenwagen ode H.-Stiefel Gr. 41. Ang. u. 31029 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Gummistiefel, neuw., Gr. 40/41, zu tauschen geg. Gr. 38/39 (auch geg. Reitstiefel od. Damenstiefel). Ang. u. 31103 an den Führer-Verl. Khe.

Ausziehtisch, großer, eichener, geboten, Couch, Chaiselongue od. Stoffrost gesucht. Ang. unt. 31134 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

2 Bettstellen, Bücher- od. Schreibschränkchen, Teppich, D.-Skischuhe 37/38, Hut- u. Schrankkoffer, Gitarre, Pelzumhang gesucht. Biete: 1/1 Violine Mandoline, Reiseschreibmaschine, silb. Damenuhr, D.-Skihose u. -Kleider Gr. 44, D.-Skischuhe 39/40, Brautschleier, schw.Pleureuse, Waffeleisen, kl. Krauthobel, Petrol.-Stehlampe, Schreibtischgarnitur, Frack, schl. Fig., Tüllstor, Bettüberwurf. Ang. u. 31237 Führer-V. Khe.

Chaiselongue, gut erh., ges. Biete neue Bettwäsche, K.-Kinderwagen, gut erh., Kinderbett, neu, Gr. 70×140 cm, Matratze u. Federbett, H.-Schuhe Gr. 45, neu, 2 Paar, Schaukelpferd. Angebote u. B 20651 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Liegestuhl (Rohr), verstellbare Rücklehne, Auszieh-Fußteil, gebr., zu tausch. geg. gut. Liegeklappstuhl. Ang. u. 20569 an Führer-Verl. Khe.

Perser-Teppich, 3×2¼ m, gegen Schlaf- od. Wohnzimmer, evtl. mit Aufzahl. zu tausch. ges. Ang. unt. BA 3991 an Führer-Verl. B.-Baden.

H.-Ring, gold., 8kt., zu tausch. geg. Kleinbildkamera. Ausgleichszahlg. Ang. u. 31409 an Führer-Verl. Khe.

H.-Stoppuhr, silb., Ankerwerk, mit Kette, geg. D.-Pelz zu tausch., ev. Aufz. Ang. u. 31412 Führ.-V. Khe.

Lederhandtasche u. Lederhandkoffer zu kaufen od. Tausch geg. Plüschjacke, grau, Gr. 46, ebenso ant. Bücher, gute Romane, Erz., Jugendschr. u. dgl. v. Priv. zu kauf. gesucht. Ang. unter 31277 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

4 Graphologische Lehr- u. Technikbücher 15 RM oder suche dafür illustr. Wörterbuchlexikon. Zuschr. unter R 20719 an Führer-Verl. Khe.

Wohlmuth-Heil-Apparat (Galvanisch. Strom) mit Koffer und Brockhaus Konvers.-Lexikon. 13. Aufl., 17 Bd., g. Bodenteppich u. Eßservice zu tausch. Ang. u. 31359 Führ.-V. Khe.

Reißzeug „Riefler", f. neu, 16teilig, zu tauschen gegen mod. Puppenwagen, Puppensportwagen oder gr. Puppe. Ang. 31338 Führ.-V. Khe.

Gummischlauch, roter, für Küfer geeignet, Hackklotz f. Fleisch, schmiedeeis. Beleuchtg. geg. Leiterwagen u. mod. Puppenwagen zu tauschen. Knittel, Karlsruhe, Blücherstraße 7. (31098)

Bellerboot, 85 cm lang, zu tauschen gegen 2 Puppen. Angeb. an Th. Busam, Wolfartsweiererstr.6,II. Khe.

2 Märklin-Baukasten Flex, 2 Flugzeugmodelle u. einige gute Bücher f. Jung. zu tausch. geg. elektr. Eisenbahn (Aufzahl.). Amberg, Karlsr.-Dammerstock, Bussardweg 30.

Märklin-Auto- u. Flugzeugbaukasten geg. kleine Bastlerdrehbank zu tauschen. Angebote unter 31226 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Weiche und Schienen für elektr. Eisenbahn, Spur 0 ges. Biete gut erh. Violine, ¾ Geige. Ang. unt. 31006 an den Führer-Verlag Khe.

Ankersteinbaukasten gegen Herren-Halbschuhe Nr. 42½ zu tauschen gesucht. Ang. M20663 Führ.-V. Khe.

Schaukelpferd, kl. Kinderkorbwägelchen geg. 1 P. Rohrstiefel, Gr.42, zu tausch. ges. Ang. unter RA 2400 an den Führer-Verlag Rastatt.

Schaukelpferd u. gr. Burg, gebr., abzugeb. geg. Märklinkasten, kpl. oder Spielwaren für M. u. B. von 10—12 J. Ang. u. 20567 Führ.-V. Khe.

K.-Pferd, Leder überzog., geg. gut erh. Zimmerteppich zu tauschen. Ang. u. 31375 an Führer-Verl. Khe.

Schaukelwippe (Pferdekopf) gegen Spielzeug f. 4jähr. Jungen zu tauschen ges. Kramer, Khe., Ettlingerstraße 5a, Ruf 3843. (31194)

Puppenkleiderschränkchen, 50—60 cm hoch, gesucht. Geboten: Stoff für Uebergardine, mode-grün, od. Anfertig. ein. Kleides. Angebote u. 31198 an den Führer-Verlag Khe.

Puppenwagen, schön., gebot., Rohr- od. Reitstiefel Gr. 40 gesucht, evtl. Aufzahl. Ang. unter 31468 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Puppenwagen, mod., gut erhalt., ev. mit Puppe gegen Bubirad m. Vollgummi mit Aufzahl. od. gegen gut erh. Reitstiefel Gr. 42 zu tauschen. Ang. u. F 20653 an Führer-Verl. Khe.

Puppenwagen, neuw., mod., gegen Mandoline zu tauschen. Anita Schneider, Tiefenbach üb. Bruchs.

Puppenwagen, schön., gr., geg. Skistiefel Gr. 40 zu tauschen. Ang. u. 31362 an den Führer-Verlag Karlsr.

P.-Sportwagen u. Kinderstiefel Gr. 34, neuw., geg. D.-Lederrohrstiefel Gr. 36/37½ zu tauschen. Welfenstraße 9a, 3. Stock, Karlsruhe.

Puppe, gr., evtl. geg. neue Bücher wie Gangh., Voss, Jena, Seidl u. and. bek. Autoren zu tauschen. F. Gulden, Khe. Bannwaldallee 36.

Teddybär, groß, 3 neue große Puppen, Schülergeige geboten. Gesucht: Couch, Diwan od. Ziehharmonika geg. Aufzahlung. Ang. unt. 31349 an den Führer-Verlag Khe.

Kaufladen tauscht gegen Wolle od. Pullover Gr. 42. Angebote unter 31165 an den Führer-Verlag Khe.

Radio, nur in gut. Zustand ges. In Tausch kann evtl. 1 Paar sehr gute Zugstiefel Gr. 43 gegeben werden. Dazu Aufzahlung. Angebote unter K 20658 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Radio, 110 Volt, Wechselstrom, ges. Gebe Schreibmaschine in Zahlg. Ang. an R. Bronner, Khe., Kriegsstraße 74 (b. alt. Bahnhof), Ruf 1882

Nora-Radio, Allstr., neuwert., erstkl. geg. Super, Wechselstr. oder Allstr. zu tausch. ges. Angeb. unter BA 3989 an Führer-Verl. B.-Baden.

Schrank-Grammophon m. Platt., gut erh., geg. Puppenwag. od. Kindertisch m. Stuhl zu tausch. Khe., Marienstraße 53, parterre.

Akkordeon, neuw., gegen Schlagzeug zu tauschen. Anzus. abends zwisch. 7 u. 8 Uhr. Speck, Karlsruche, Körnerstraße 24. (31417

Akkordeon, 32 Bässe, 2 Okt., Soloinstrument, neuw., in prima Etui, Wert 120 RM, geb. Ges. wird Radio, Gleichstr., 110 od. 220 Volt, mögl. neuwertig., evtl. Aufzahlg. Ang. u. 20677 an Führer-Verl. Khe.

Kleinbildkamera ges., gebe erstkl. Konzertgeige, Wert ca. 200 RM. Ang. u. 31408 an Führ.-Verl. Khe.

Photoapparat ges., evtl. kann große schöne Gliederpuppe mit in Zahl. gegeben werden. Angebote unt. M 20676 an Führer-Verl. Karlsruhe.

Korbkinderwagen ges., evtl. tausche H.-Anzugstoff u. H.-Halbschuh, br., Nr. 38—39. Angeb. unter 20596 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Kindersportwagen (Korb) geg. mod. Puppenwagen zu tauschen. Ang. u. 31280 an Führer-Verlag Khe.

Sportwagen gegen Peddigrohr-Kinderwagen zu tauschen. Angebote unter 31432 an Führer-Verlag Khe.

Kinderstubenwagen u. Kindersportwagen gegen Puppenwagen mit Inhalt zu tauschen. Durlach, Alte Karlsruher Straße 6, III. (31411)

Schreibmaschine, gut erh., „Orga" oder „Underwood", gegen mögl. neue Reiseschreibmaschine zu tauschen. Ang. F 20190 Führ.-V. Khe.

Heizofen, 120 Volt, gegen Dipl.-Schreibtisch od. gr. Maschinentisch m. Aufzahlg. zu tausch. Ang. unt. 20469 an Führer-Verlag Khe.

Gasbadeofen, Badewanne und Küchenschrank ges. Es können auch Damenschuhe Nr. 39, 1 neues Heizkissen, 220 Volt, od. 1 neuer Massage-Apparat, 220 V., eingetauscht werden. Zuschriften unter K 20684 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Benzin-Gasherd, 2fl., neu, 50 RM verkaufe od. tausche geg. Teppich, Läufer od. dgl. Ang. unter R 20665 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Motor, 220 Volt, 0,75 Amp., 1400 U., 1/6 PS., geg. Holz zu tauschen. Ang. u. 30982 an Führer-Verl. Khe.

Ventil-Zylinder-Posaune B tauscht gegen Zugposaune. Ang. u. 31286 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

1 Walzenrevolver und 1 Mehrladepistole m. Munition u. Taschen geg. gut erh. D.-Wintermantel od. Feldstecher zu tausch. Anzus. abds. 6—9 Uhr. Rudolf Gob Khe.-Grünwinkel, Kreuzelbergstr. 4.

Kraftfahrzeuge

NSU-Motorrad, 200 ccm, Bauj. 1936, gegen Kleinbildkamera (Leica, Exakta) zu tauschen. Angebote u. 31357 an den Führer-Verlag Khe.

Imbert-Generatoren verbürgen auser. Konstruktion durch üb. 10j. Erfahrg. in der Vergasung heim. Treibstoffe. Durch seine einf. u. leichte Bedieng., hohe Wirtschaftlichk., Betriebssicherh. u. Zuverl. ist der Imbert-Holzvergaser vorbildl. u. zehntausendfach in allen Ländern verbreitet. Verwendungsmöglichk. f. alle Lastwagen ab 2 Ltr. Hubraum, Zugmaschinen und Schlepper. Unterlagen und techn. Beratung durch Fa. Alexander v. St. André, Imbert-Generatordienst, Auslieferungs- u. Ersatzteillager, Baden-Baden, Langestr. 66.

Tiermarkt

Zug- u. Ackerpferd, gut., blind, für Zweispänner geeignet, zu verk. Franz Buchmüller, Durmersheim, Ritterstraße 186. (20682)

Ab Freitag stehen zwei große Transporte hochtragender **Kalbinnen,** z. Teil eingefahr., z. Verkauf. Nehme sämtlich. Schlachtvieh in Zahlung. Haas, Offenburg. (69961)

Ein Transport **Kühe und Kalbinnen** sind eingetroffen, nehme Schlachtvieh entgegen. Willi Epple, Rastatt, Hildastraße 4. (1150)

Zugochse, einsp. (ca. 14 Ztr.), 3½ Jahre alt, zu verk. Weingarten/B., Robert-Wagner-Str. 21. (20673)

Nutz- u. Fahrkuh, gute, 32 Wochen trächtig, zu verkauf. Eichesheim, Neuestraße 200. (20681)

Nutz- u. Fahrkuh, großträchtig, zu verkaufen. Bietigheim, Karlstr. 6.

Kuh, 29 Wochen trächtig, mit dem 2. Kalb, u. 1J. Rind zu verkaufen. Grünwettersbach, Hauptstr. 28.

Kalbin, schwere, 38 Wochen trächt., zu verk. Weingarten, Hebelstr. 7.

Kalbin, schöne, 32 Wochen trächt., prima Fahrkuh, zu verkaufen. Au am Rhein, Haus Nr. 255. (20685)

Rind, 2jähr., gut eingef., zu verk. Jos. Hammer, Oetigheim, Rastatter Straße, b. Hirsch. (2410)

Einstellschweine frischer Transport v. 40—60 kg steht heute zum Verkauf, Karl Gehrig, Durlach, Mittelstr. 20, Ruf Durlach 385.

Riesenschnauzer, rassereiner, Rüde, 2½ J. alt, unbestechl. Wachhund, in gute Hände zu verk. Michelbach/Murgtal, Haus Nr. 71.

Foxterrier, Glatthaar, 1 J. alt, sehr schön gezeichnet, wachs. u. folgs., in gute Hände zum Preis f. 45 RM z.vk. Zuschr. u. L 20672 Führ.-V.Khe.

Zwerg-Rehpinscher, Rüde, 1¾ J. alt, schwarz m. gelb, ca. 18 cm gr., 2 Pfd. schwer, äuß. wachs., zimmerrein wird garantiert. Liesel Heck, Würmersheim, Auerstr. 47, Station Durmersheim. (20686)

Truthühner geg. Truthahn od. Gänse zu tausch. Karl Fiebig, Karlsruhe, Heimgartenweg 23. (31460)

Entlaufen

Deutsche Dogge, Rüde, gelb, Donnerstag entlaufen. Abzugeben bei Osmann, Khe., Kronenstr. 29.

Schnauzer, jg., auf Strolch hörend, entlaufen. Karlsruhe, Amalienstr. Nr. 37, Bühler. (31478)

Zu vermieten

Zimmer, sehr gr., schön., fl. Wasser, Zentr.-Heizg., gut möbl., in Einf.-Haus, Nähe Städt. Krankenhaus, ohne Bettwäsche, zu verm. Angeb. unter 31470 an Führer-Verlag Khe.

Garage od. Unterstellraum für PKW. zu vermieten. Karlsruhe, Augustastraße 4, Ruf 7855. (31406)

Garagen, heizbar, zu verm. H. & A. Vollmer, Kreuzstr. 30, Khe.

Mietgesuche

2 Zimmer, leer od. möbl., mit Küchenben., sucht auf sof. Beamt.-Ww. Ang. u. 31502 Führ.-Verl. Khe.

Zimmer, gt. möbl., Stadtmitte, mögl. mit Bad u. Heizg. gesucht. Ang. unter 31414 an Führer-Verlag Khe.

1—2 Zimmer, möbl., evtl. mit Voll- oder Teilpens., von techn. Beamt. sof. ges. Ang. u. 31491 Führ.-V.Khe.

1-2 Zimmer, möbl., m. Küche, Kochgelegh., v. Dame ges. (Westst.). Ang. u. 31536 an Führer-Verl. Khe.

2—3 Z.-Wohn., evtl. gut möbl., dringend gesucht. Angeb. unt. 31410 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Wohnungstausch

Suche in Pforzheim, Offenburg, Bruchsal mod. **3—4 Z.-Wohnung.** Biete in Karlsruhe mod. 3 Z.-Wohn. Ang. u. BA 3994 Führ.-V. B.-Baden.

Immobilien

Fabrikgebäude mittlerer Größe mit Dampfanlage, mögl. mit Gleisanschluß, sucht Chemische Fabrik gegen Barzahl. zu kaufen. Evtl. auch Kauf u. Uebernahme besteh. Unternehmens. Angebote mit all. Einzelheiten unter D 1512 an Annoncen-Lemm, Berlin-Schöneberg.

Finanz-Anzeigen

Ettlingen. Gemäß RdErl. d. MdI. v. 18. 1. 1940 Nr. 110522 bzw. 18. 5. 1942 Nr. 40129 Norm. XII geben wir bekannt, daß unsere Jahresbilanz 1941 mit Gewinn- u. Verlustrechnung im Kassenraum unserer Sparkasse für die Dauer von 4 Wochen zur Einsicht ausgelegt ist. Bezirks-Sparkasse Ettlingen.

Heiraten

Wahres Ehe-Glück ist nur unter wertvollen Menschen möglich. Viele Tausende fanden dasselbe seit über 20 Jahren durch unsere diskrete verantwortungsbewußte Tätigkeit. Auskunft kostenlos u. verschlossen. Neuland-Brief-Bund D Mannheim, Schließfach 602.

Jg. Mann, 23 J. alt, s. m. nett. Frl. jüng. od. gl. Alters in Verbdg. zu treten zw. Heirat. Zuschr. m. Bild unt. RA 1108 an Führer-Verl. Rastatt.

Kriegsbeschäd., 25 J., kath., blond, mit schön. Ersp., v. Lande, sucht baldmögl. Einheirat, Mädchen von 20—25 J. od. auch Kriegerwitwe. Zuschr. u. 19806 Führer-Verl. Khe.

Staatsangestellter mit eig. Heim, natur- u. musiklieb., wü. Gedankenaustausch mit nett., lieb. Mädel bis 25 J. zwecks spät. Heirat. Nur ernstgemeinte Bildzuschriften unt. 19784 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Glückliche Heiraten, Land u. Stadt, Einheiraten usw. Frau H. v. Redwitz, Karlsruhe, Bismarckstr. 55.

Verloren — Gefunden

D.-Schuh, schwarz, Kriegs-, Scheffel-Sofienstr. verloren. Geg. Belohng. abzg. b. Maisack, Khe.,Sofienstr.77.

D.-Handschuh (Leder), einz., schwz., Straßenb.-Linie 5 od. Hauptbahnh. am Samstag verloren. Abzugeb.: Fundbüro Karlsruhe. (31440)

Lederhandschuhe von d. Dungausgabe bis Waldring verloren. Abzugeb. Khe., Waldring 17.

Handschuh, schw. meliert, gestickt, Stulpen, Freitag mittag verl. Geg. Bel. abzug. Treitschkestr. 2, II. Khe.

Damenschirm, Montag, 30. 11. in Linie 4 gefunden. Abzuh. geg. Einrückungsgeb. u. Finderlohn. Bauer, Khe., Bunsenstr. 8. (31519)

Vermischtes

Frau mit Kindern aus d. luftgef. Gebiete findet in sehr gut. Hause (Privat) i. Schwarzwald Unterkunft mit v. Pension. Angebote unter A 20736 an den Führer-Verl. Khe.

Wer übernimmt den Einkauf von Obst u. Gemüse auf dem Großmarkt u. Transport zum Geschäft mit Fahrrad u. Anhäng. od. selbst zu stellend. Handwagen? Angeb. unter H 20683 an Führer-Verl. Khe.

Kegelbahn Sonntags zu vergeben. Felsbierstüble, Khe., Belfortstr. 13, Ruf 7283. (20493)

Theater

Badisches Staatstheater. Groß. Haus. 1. Dez., 17.30—20.30 Uhr. Geschl. Vorst. f. HJ. **„Der fliegende Holländer".** Op. v. R. Wagner. 2. Dez., 17.00—20.00 Uhr, 6. Mittwoch-Miete **„Florian Geyer".** Trag. von G. Hauptmann. 3. Dez., 17.30—19.30 U., 3. Konzert-Miete **„3. Sinfonie-Konzert"** der Bad. Staatskapelle. Dirigent: Otto Matzerath. Solist: Prof. Ludwig Hölscher.

Theater der Stadt Straßburg. 1. 12., 17 Uhr **„Die Walküre",** Ende 21 Uhr, Stamms. B. 7. 2. 12., 14.30 Uhr **„Peterchens Mondfahrt",** Ende 17.00 Uhr, 18.30 Uhr **„Schwiegermütter".** Ende nach 20.30 Uhr, Stamm. D 7. 3. 12., 18 Uhr **„Torquato Tasso",** Ende 21 Uhr, Stamm. E 7. 4. 12., 14.30 Uhr **„Peterchens Mondfahrt",** Ende 17 Uhr. 5. 12., 14.30 Uhr **„Peterchens Mondfahrt"** Ende 17 Uhr, 18.30 Uhr **„Ballett-Abend."** Ende nach 20.30 Uhr. 6. 12., 13.30 Uhr **„Peterchens Mondfahrt".** Ende gegen 16 Uhr, 18 Uhr **„Der Bajazzo".** Ende gegen 21 U.

Filmtheater

UFA-THEATER. Heute 2.30, 4.45, 7.15 **„Vom Schicksal verweht".** Jugendliche nicht zugelassen.

GLORIA u. PALI. Neue Anfangszeit.: Pali: 2.15, 4.30, 7.00 (num. Plätze). Gloria: 2.45, 4.30, 7.00. E. Jannings i. d. Film der Nation: **„Die Entlassung."** Jug. ab 14 Jahr. zugel.

GLORIA u. RESI. Märchenvorstellg. Heute Di., Mi. u. Do. jew. 1.15 Uhr Das lustige Märchenprogramm: **„Das tapfere Schneiderlein",** sowie ein Kasperfilm **„In der Höhle des Wetterriesen" (Seppl macht das Wetter).** Kinder RM. 0.30, 0.50, 0.75, 1.—, Erwachs. ab RM. 0.50.

KAMMER-LICHTSPIELE zeigen **„Ein Walzer um den Stefansturm".** Beg. 2.30, 4.45, 7.15. Jugend verboten.

ATLANTIK zeigt: Die entzückende Film-Operette **„Eva"** nach der Operette: Eva, das Fabrikmädchen v. F. Lehár. Beg. 2.45, 5.00, 7.15.

RHEINGOLD. Morg. Mittw. u. überm. Do., jew. nachm. 14 Uhr Märchenvorstellung: **„Tischlein deck Dich, Esel streck Dich, Knüppel aus dem Sack".** Dazu: „Kasper kauft ein Haus". Vorverk. an d. Kasse. Num. Plätze.

RHEINGOLD. „Der Schimmelreiter". Ein großes Filmwerk m. M. Hoppe, M. Wiemann u. a. Neueste Wochenschau. Beg. 3.30, 5.00, 7.30 U. Jug. zugel. Wiederaufführung.

SCHAUBURG. Nur noch bis einschl. Do. **„Das große Spiel".** Beg. 3.30, 5.00, 7.30 U. Die neueste Wochenschau. Jugend zugelassen.

Durlach. Skala. Heute 14 Uhr Märchenvorstellung: **„Tischlein deck Dich, Esel streck Dich, Knüppel aus dem Sack".** Dazu: „Kasper kauft ein Haus". Num. Plätze.

Durlach. Skala. Wien, wie es weint u. lacht **„Die Töchter Ihrer Exzellenz".** W. Fritsch, K. von Nagy, H. Moser, u. a. Neue Wochenschau. Beg. 3.30, 5.00, 7.30. Jug. nicht zugelassen. Wiederaufführung!

Durlach. Kammer-Lichtsp. 5.00, 7.30, **„Leichte Kavallerie".**

Durlach. M. T. Ruf 880. 5.00 u. 7.30 U. M. Schneider, Th. Lingen in **„Ein Mädel wirbelt durch die Welt".**

Rastatt. Resi-Lichtspiele. Heute 19 Uhr. **„Die Nacht in Venedig".**

Rastatt. Schloßlichtspiele zeigen bis Do. tägl. 19 U. **„Fräulein Lieselott".** Jugend nicht zugelass. Wochenschau zu Beginn.

B.-Baden. Aurelia-Lichtspiele. 16.30 und 19.30 Uhr **„Bal paré".**

B.-Baden. Film-Palast. 16.30 u. 19.30 U. **„Eva".** (2301)

B.-Baden. Kino des Westens. 19.30 Uhr **„Blutsbrüderschaft".**

Bühl. Lichtspielhaus. Ab heute Di. bis einschl. Do. **„Der Tiger von Eschnapur".** Jugendverbot.

Achern. Tivoli-Lichtsp. „Die große Liebe" wird bis einschl. Mittw. verlängert. Do. keine Vorst. Ab Freitag **„Toska".**

Konzerte

Chopin-KlavierabendFrédéricOgouse. Heute Di., 1. Dez., 6.15, Khe. Friedrichshof. Noct. Des-Dur, alle 4 Balladen, Scherzo b-moll, Sonate b-moll (m. d. Trauermarsch), Barcarolle, 2 Walzer (Ges-dur u. cis-moll), Gr. Polonaise Es-dur. Karten v. 1.— (Stud.) bis 4.— bei Kurt Neufeldt, Waldstr. 81, Ruf 2567 u. b. H. Maurer

Stadtverwaltung Lahr. Mittwoch, 2. Dez. 42 in d. Aula d. Luisenschule **„Tag der deutschen Hausmusik".** Beginn 20.00. Eintrittpr. RM. —.50, u. RM. 1.—. Vorverkauf: Fremdenverkehrsverein Lahr e. V.

Veranstaltungen

COLOSSEUM-Theater. Heute 7.30 U. abends zum ersten Male vollst. neue Attrakt. **„Aus der Welt des Varietés".** Kunst, Humor, Entspannung u. Freude für alle. Vorverk. für sämtl. Vorst. der lfd. Woche bis einschl. So. tägl. ab 3 Uhr an der Theaterkasse.

Central-Palast, Passage, Ruf 4742. Das Programm der Sonderkl. v. 1. bis 15. 12. 42, Beg. 19.30 Uhr. E. Corelli, die Frau mit dem gold. Humor, Orig. Iwanoff, unerh. Leistungen, Castrello und Partnerin, mod. Equilibristen, Orig. Resch, der komische Jongleur, Francine u. Pony die lust. Gärtnerin, Carmen der 9jähr. Revue-Star, Ringling das Wunderpony u. die 2 Falschspieler Disarmonia-Duo Musikal-kom. Eifersüchteleien. Mayo Tay, Schönheit im Tanz.

Regina Karlsruhe. Cabaret, Varieté, Königin-Bar. Siehe Plakatanschlag.

B.-Baden. Kurhaus. 17 Uhr. **Konzert** des Sinfonie- u. Kurorchesters.

B.-Baden. Maxim. Vorüberg. geschl.

K. d. F.-Veranstaltungen

Karlsruhe. Zyklus v. Klavierwerken F. Liszt's in 3 Konzerten durch d. berühmten Pianisten Prof. Walter Rehberg, im Konzertsaal „Friedrichshof". **1. Konzert:** So. 6. Dez., 16 Uhr. **2. Konzert:** Mo. 7. Dez., 19 Uhr. **3. Konzert:** Di. 8. Dez., 19 Uhr. Einzelkonzert RM 4, 3, 2.50 u. 1.50. Zykluskarte f. alle 3 Konz. RM 9, 6.60, 4.50, 3.60. Mitgl. des Konzertrings u. Wehrm. RM 3, 2.50, 1.50, 1.20 je Konzert. Vorverkauf i. d. KdF.-Kartenverkaufsst. Waldstraße 40a (Ludwigplatz).

Rastatt. NSG. Kraft durch Freude — Volksbildungswerk — 1. 12, 20 Uhr im „Löwensaal". „Nietzsche als Vorkämpfer eines neuen Menschentums". Vortrag v. Dr. W. Linden, Leipzig. Eintritt 0.50 RM. Vorverkauf bei Buchhandlung Kronenwerth und Spintler.

Vereinsanzeigen

Skiklub Karlsruhe. Wintersportfilme Do. 3. Dez., 19.15 Uhr Nowacksaal. Eintrittsk. 25 Pfg. b. Sport Müller.

Gesundheitswesen

Ab Do. 3. Dez. **Praxis geschlossen. Hermann Kühn,** Heilpraktiker, Khe., Karlstraße 104.

Geschäftliche Empfehlungen

Wildverkauf. Mittwoch, 2. 12., von Nr. 7501—8000. Nur von 9—1 Uhr. Halbe Fleischmarken mitbringen. Schindele, Kaiserstr. 207.

Wäsche-Hilberg jetzt wieder Sofienstraße, Ecke Waldstraße, Karlsruhe.

An- und Verkauf v. gebr. Möbeln, Herden und Oefen. K. Weidemann, Kapellenstr. 52, Khe.

Richtige Kopfwäsche: Vorwäsche: Hälfte des angerührten Schaumpons auf das stark angefeuchtete Haar, gut durchmassieren u. ausspülen! — Hauptwäsche: Mit dem Rest Haar einschäumen, dann ordentlich nachspülen. So haben Sie den größten Nutzen aus dem nicht-alkalischen „Schwarzkopf-Schaumpon". (58355)

„Panzerlit"-Luftschutztüren in stahlsparend. Ausf., feuerhemm., feuerbest. u. trümmersich. Feuerschutztüren u. Dachbodenplatten f. alle Zwecke. Werksvertr. Th. Dilzer, Karlsruhe, Postfach 300, Amalienstraße 7, Ruf 5614.

KNORR-Suppen richtig kochen! Denn davon hängt der gute Geschmack ab. Kochen Sie deshalb nach den 3 KNORR-Ratschlägen: 1. Das Wasser richtig abmessen. 2. Die Kochzeit genau einhalten — und das Ueberkochen verhüten. 3. Nach dem Kochen etwa 10 Minuten zugedeckt ziehen lassen — das erhöht den Wohlgeschmack. **KNORR.**

Mit Soße schmeckt's noch mal so gut! Und zu Weihnachten soll doch der Pudding ganz besonders gut schmecken. Wer Fruchtsaft hat, gibt natürlich Fruchtsoße zu einem hellen *Mondamin-Pudding. Wer keinen hat, kocht aus wenig Zutaten eine Karamelsoße: 50 g Zucker und ¼—½ l Wasser werden abgemessen. Den Zucker karamellisieren und das heiße Wasser darangießen, das Ganze nur kurz durchkochen, damit sich der Karamel löst. Die Soße kalt zum Pudding* reichen. *Mondamin-Puddingpulver ist auf die Stärkemehlabschnitte der Nährmittelkarte erhältlich. (20688)

Merkur-Rundschau

Achtung Einzelhandel! Als Süßwaren-Großverteiler Nr. K/C 5099/2830 nehme ich Bestellscheine in jeder Höhe für die Süßwaren-Verteilung entgeg. **C. W. Gerspach, Rastatt**

Saatkartoffeln, frühe, mittelfrühe u. späte Sorten gebe ich Mittwoch u. Donnerstag von 15—18 Uhr am Lager aus. Mindestquantum 25 Pfd. Walter, B.-Baden, Fürstenbergallee

Erstaufführung!

das reizende, musikal. Lustspiel der Europa-Film Stockholm, mit

Sonja Wigert
Sture Lagerwall

in deutscher Sprache.

Beginn: 3.10 mit dem Hauptfilm, 4.40 und 7.00 Uhr mit Kulturfilm und Wochenschau.

RESI

Konzert-Kaffee Museum
Monat Dezember
Deutsch-Italienisches Orchester
Luigi Sfriso
mit dem ital. Tenor Mazzoleni Pierino

Stenografie
Maschinenschreiben, Buchführung
Tages- und Abendkurse
Otto Autenrieth
staatl. geprüft. Kurzschriftlehrer, Karlsruhe, Kaiserstr. 67 (Eing. Waldhornstr.), Ruf 8601
Neuer Kursbeginn Anfang Dez.
Anmeldungen sofort erbeten.

KARLSRUHER PARFÜMERIE UND TOILETTESEIFENFABRIK
F. WOLFF & SOHN
Karlsruhe
KALODERMA KOSMETIK

Deutsche Weihnacht

Schenkt Sparbücher!

Schutz in jedem Falle

Wir helfen Ihnen durch hervorragende Versicherungsleistungen Krankheitskosten tragen und damit Ihre Gesundheit wiederherstellen.
Haupt-, Zusatz- und Zuschußtarife in reicher Auswahl für Stadt und Land.
Tarif K bietet z. B. 10 RM Krankenhaustagegeld und Zuschuß für Operations- und Transportkosten bei einem Monatsbeitrag von 2 RM an.
Entschließen Sie sich, ehe es zu spät ist. Wir versichern auch Ihr Leben und Ihre Sachgüter.
Deutscher Ring
Bezirksdirektion Südbaden
Freiburg i. Br., Salzstr. 17 · Ruf: 7914

DRUCKSACHEN
für Behörden, Industrie u. Handel erhalten Sie schnell, nach erteilter Druckerlaubnis durch die **Werbo-Reklame H. Mönsters, Khe., Stefanienstr.21,** ausgeführt.

KREWEL Arzneimittel

Samen
Unsere werte Kundschaft wird gebeten, sich bei uns in die
Kundenliste
eintrag. zu lassen. (1.—20. 12. 42).
Samengroßhandlung Franz Deck
Offenburg, Klosterstraße 20.
(Blumendünger eingetroffen).

BADISCHE BANK
HAUPTSITZ KARLSRUHE
NIEDERLASSUNGEN:
FREIBURG I. BR.
MANNHEIM
PFORZHEIM
STRASSBURG